Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatthaus".
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postscheckkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich 6 Ausgaben.

Fernruf:
„Tagblatthaus" Nr. 9631.
Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postscheckkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 96 R.-Pfg., in den Ausgabestellen: 98 R.-Pfg., durch die Träger ins Haus gebracht R.-M. 1.— für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Örtl. Anzeigen 20 R.-Pfg., auswärt. Anzeigen 30 R.-Pfg., örtl. Reklamen 80 R.-Pfg., auswärtige Reklamen R.-M. 1.20 für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigen-Annahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Laubacherstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 4. Donnerstag, 6. Januar 1927. 75. Jahrgang.

Eine Antiräumungs-Kampagne.

Das Umsichgreifen des Gedankens, für das Verhältnis der beiden Nachbarn Deutschland und Frankreich eine andere Formel zu suchen als diejenige einer in tausendjähriger Erfahrung illusorisch befundenen militärischen „Sicherung", hat naturgemäß die grundsätzlichen Anhänger der letzteren auf den Plan gerufen. Militärs, die sich nicht so sehr in ihrer persönlichen Unentbehrlichkeit als vielmehr in den weltanschaulichen Grundlagen ihrer Daseinsberechtigung und ihrer sozialen Rolle bedroht fühlen, reagieren fast automatisch mit dem Bestreben, alle Versuche einer Zusammenarbeit und eines Ausgleichs als Illusionen abzutun.

In diesem Sinne ist das Ergebnis einer Enquete zu werten, die zurzeit das nationalistische „Echo de Paris" veranstaltet, um Beweismaterial gegen die „vorzeitige Räumung des Rheinlandes" zu häufen. Jetzt muß dafür Marschall Foch als Kronzeuge aufmarschieren. Eine Note, die er am 10. Januar 1918, also zu Beginn des letzten Kriegsjahres an seine engeren Berufsgenossen, die alliierten Generale gesandt hat, wird als ein Beweisstück für die Berechtigung seiner Auffassung wiedergegeben, daß der Rhein „die unerläßliche militärische Grenze für die Aufrechterhaltung des Friedens" sein müsse. Eine Auffassung, die übrigens auch rein militärisch durch die Mittel der modernen Kriegführung längst überholt ist, da selbst die breitesten Ströme keine Hindernisse im Sinne einer natürlichen strategischen Grenze mehr bereiten; viel eher gilt das noch von Gebirgszügen, wie z. B. Vogesen, Argonnen und Ardennen. Aber gleichviel, ob diese vor 9 Jahren geäußerte Ansicht des Marschalls Foch auch heute noch besteht, ob sich in ihr wirklich nur militärische Überzeugungen spiegeln oder nicht vielmehr die alten Expansionsbestrebungen Ludwigs XIV. und Napoleons bewußt oder unbewußt auswirken, hat das „Echo de Paris" schließlich wohl selbst das Gefühl, daß mit dieser Argumentation nicht viel mehr anzufangen ist und zieht daraus nur den Schluß, die Besetzung des Rheinlandes, die für die Deckung Frankreichs unerläßlich sei, dürfe nicht aufhören, bevor die französische Armee nicht vollkommen reorganisiert, bevor an der Nord- und an der Nordostgrenze nicht ein Verteidigungssystem entstanden sei, das die Unverletzbarkeit des französischen Bodens garantiere. Das werde lange Zeit dauern und viel Geld kosten, und jedes andere Mittel als die Beibehaltung der Rheinlandbesetzung wäre „illusorisch, ja verderblich".

Das Blatt bewegt sich hier ganz in den engen und einseitigen Gedankengängen eines Generalstabs, fernab jeder Politik, und es zeigt sich unfähig, von den entscheidenden politischen Vorgängen der letzten Jahre auch nur verstandesmäßig Kenntnis zu nehmen. Das zeigt sich am deutlichsten in den Phantasie-Bildern, in denen von Schlachten der deutschen Armeen, von industrieller Mobilisierung und gewaltiger Unterstützung durch die chemischen Fabriken der J. G. am Rhein, von Fliegergeschwadern und von Bombenabwürfen die Rede ist, aber mit keinem Worte von dem Pakt von Locarno und seinen Garantien. Ist schon der Vertrag von Versailles für eine Reihe französischer Blätter dieser Einstellung nach den jüngst in Frankreich erhobenen Vorwürfen ein Buch mit sieben Siegeln, so sollte wenigstens das in allen Einzelheiten öffentlich erörterte Werk von Locarno ihnen hinreichend geläufig sein, um derartige Phantasien über die Möglichkeit eines bewaffneten Konflikts am Rhein unmöglich zu machen, das heißt, die Konsequenzen einzubeziehen, die sich daraus automatisch durch das Auftreten der Garanten England und Italien ergeben müßten.

Damit würde freilich die ganze Konstruktion und die Berufung auf alte strategische Darlegungen Fochs aus der Kriegszeit und mit ihnen ein Bauernschreck unbrauchbar werden, den man, offenbar im innerpolitischen Kampf gegen Briand neu aufgebügelt, noch verwendbar hält. Aber es würde wenigstens vermieden, daß dem deutschen Volk und der übrigen Welt der Eindruck beigebracht wird, wonach ein Teil des französischen Volkes so weittragende und aus dem ehrlichen Friedenswillen ernster Staatsmänner und ihrer Völker geborene Verträge als nicht vorhanden, mindestens nicht ernst zu nehmen ansieht, eine Konsequenz, die man aus dieser Antiräumungs-Kampagne mit ihrer gänzlich veralteten Mentalität notwendig ziehen und die ohne die entschiedene Ablehnung durch die übrige französische Presse dazu führen müßte, daß man dann diesseits Besorgnisse über den ehrlichen Vertragswillen des Partners erwachen sieht, der die Grundlage jedes Vertrages bilden muß. Wenn auf französischer Seite so gern mit der Behauptung von den „zwei Deutschland" operiert wird, so scheint uns hier wieder einmal ein typisches Beispiel dafür vorzuliegen, daß man diese Behauptung mit viel mehr Recht umkehrt und von den „zwei Frankreich" spricht, von denen das eine, reaktionäre, militaristische, hier zum Schaden des anderen und der Welt zu Worte kommt!

Eine Krise im Kabinett Poincaré?

Paris, 6. Jan. Das „Echo de Paris" hat angesichts der nicht zur Ruhe kommenden Gerüchte über Uneinigkeiten im Ministerium Poincaré und besonders über einen Konflikt zwischen Poincaré und Briand wegen der Frage der Politik von Locarno es für angebracht gehalten, sich an zuständigen Stellen über diese Gerüchte zu informieren. Der Mitarbeiter des Blattes Hutin, der gute Beziehungen zu Poincaré unterhält, erklärt zunächst, Poincaré habe gestern die Gerüchte über angebliche Uneinigkeiten in seinem Kabinett an der Börse dementieren lassen. Er erklärt dann weiter, was die Absicht betreffe, sofort nach Wiederzusammentritt der Kammer eine Interpellation über die Außenpolitik, besonders die Politik der Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich und die Frage der vorzeitigen Räumung des linken Rheinufers hervorzurufen, so bin ich in der Lage anzukündigen, daß Poincaré sich persönlich dieser Interpellation widersetzen und nötigenfalls die Gründe bekanntgeben wird, derentwegen es ihm, trotzdem er Anhänger der Politik der Beschwichtigung und des Friedens ist, unmöglich ist, bei der gegenwärtigen Lage die Frage der Räumung der Rheinlande, die wir besetzt halten, aufwerfen zu lassen, solange Deutschland nicht alle Garantien gegeben habe sowohl für unsere Sicherheit als auch für die Durchführung des Dawes-Planes. Briand hat übrigens im Ministerrat erklärt, daß diese Frage bei seiner Besprechung mit Stresemann nicht erörtert worden sei. Sie werde auch unter den gegenwärtigen Umständen nicht behandelt werden. Es erscheint mir, daß auf diesem Gebiet wie auf anderen Poincaré sicher ist, wenn er die Vertagung beantragt, die Zustimmung der großen Mehrheit der Kammer zu erhalten. Um unsere Finanzlage zu stabilisieren, darf nicht die geringste ministerielle Komplikation eintreten. Es ist augenscheinlich, daß die Regierung Wert darauf legt, den Kurs des Franken auf seinem gegenwärtigen Stand zu erhalten, um eine Stabilisierung herbeizuführen, bevor die legale Stabilisierung erfolgt unter der Bedingung, daß jedes Manöver auf politischem Gebiet unterbleibt. Ich kann übrigens nicht glauben, daß es in der Absicht eines Mitgliedes des Kabinetts liegt, durch seine Haltung eine Ministerkrise heraufzubeschwören, weil es sonnenklar ist, daß derjenige, der die Nachfolgeschaft Poincarés übernehmen wird, eine finanzielle Katastrophe provozieren würde.

Erwähnt sei im Anschluß hieran, daß das „Petit Journal" es für unmöglich hält, daß die Erklärungen Briands dem „Journal" und „Matin" gegenüber ohne die Zustimmung Poincarés erfolgt sein könnten.

Die französische Nachkriegspolitik an einem Wendepunkt.

London, 6. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die Äußerungen Briands, daß die Verhandlungen in Cannes Vorläufer und Ursprung der Locarno-Verträge gewesen seien, haben zu einem heftigen Meinungsstreit zwischen dem früheren Premierminister Lloyd George und der „Times" geführt. In einer längeren Zuschrift an die „Times" stellt sich Lloyd George auf den Standpunkt Briands. Die damals beschlossenen Vertragsentwürfe hätten vorgesehen, daß sie auf eine breitere Grundlage gestellt werden könnten. Die Vorschläge von Cannes hätten tatsächlich ein weiteres Gebiet umfaßt als die von Locarno. Die „Times" widerspricht der Auffassung von Lloyd George auf das heftigste, wogegen sich „Daily News" auf die Seite von Lloyd George stellt. Es scheine, als ob jetzt tatsächlich die französische Nachkriegspolitik an einem Wendepunkt angelangt sei. So weit es sich um die auswärtige Politik handle, bleibe Briand wahrscheinlich der klügste und tüchtigste Vertreter der liberalen Ideale in Frankreich. Man möge hoffen, daß er sich durchsetze. Sicherlich habe Europa allen Grund, für ihn zu beten.

London, 6. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Gegenüber den Ansichten französischer Zeitungen, wonach das weitere Verbleiben der Besatzungstruppen im Rheinland als eine Garantie für die militärische Sicherheit gefordert werden müsse, bemerkt die „Times", daß dieser Beweisgrund nicht stichhaltig sei. Die Besatzung könne niemals einen dauernden militärischen Wert haben, denn sie müsse einmal an einem bestimmten Datum, wie vom Versailler Vertrag festgelegt, zu Ende gehen, und es bestünden keinerlei Aussichten, daß Deutschland bis zu diesem Zeitpunkt eine Armee besitze, die in der Lage wäre, nach Frankreich einzumarschieren. Größere Bedeutung müsse man jedoch der Auffassung beimessen, daß man Frankreich Zeit geben müsse, an seiner Ostgrenze Befestigungen anzulegen, ehe die Räumung des Rheinlandes erfolgt sei.

Die französische Heeresreform.

Paris, 6. Jan. Der Vorsitzende des Heeresausschusses der Kammer, General Girod, hat in einem Schreiben an den Chefredakteur des „Matin" erklärt, daß der Heeresausschuß sich für die schleunige Verabschiedung des Gesetzes über die Heeresreform einsetzen und keine Verschleppungsmaßnahmen dulden werde, da das Land und das Heer selbst dieses Gesetz fordern. Die Armee braucht einen neuen Status und man muß das Gesetz unverzüglich verabschieden.

Umschau.

ns. Berlin, 6. Jan. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Vom Kampfplatz der Parteien ist insofern heute Wichtiges zu berichten, als

das Zentrum den Gedanken an eine Kanzlerschaft Dr. Curtius ablehnt.

Die „Germania", die sich heute sehr eingehend mit dieser Frage beschäftigt, geht dabei zunächst auf den Plan einer gesamtbürgerlichen Koalition, von den Deutschnationalen bis zu den Demokraten, ein und erklärt, daß nach ihrer Kenntnis der Stimmung beim Zentrum es als ausgeschlossen gelten müsse, daß das Zentrum einem solchen Plan zustimmen würde. Dabei richten sich die Bedenken keineswegs gegen die Person des Dr. Curtius, „aber eine Regierung unter Beteiligung der Deutschnationalen mit volksparteilicher Spitze wäre eine ausgesprochene Rechtsregierung, die auf die Unterstützung des Zentrums nicht zählen könne". Nachdem der Plan, eine Regierung der Mitte zu bilden, die sich auf die wohlwollende Neutralität der Deutschnationalen stützt, von der deutschnationalen Presse abgelehnt worden ist, kommt die „Germania" schließlich noch auf den Plan zu sprechen, eine Regierung auf der bisherigen Grundlage wieder herzustellen, die dann sofort eine neue Entscheidung im Reichstag suchen müßte. „Aber auch dann", so bemerkt das Zentrumsblatt hierzu, „halten wir es für selbstverständlich, daß

die Führung beim Zentrum

bleiben muß. Durch die Übernahme des Reichskanzleramtes durch Herrn Dr. Curtius wären die beiden führenden Ministerien in volksparteilichen Händen. Und das bedeutet eine solche Verlegung des Schwerpunktes, daß man kaum noch von einer Regierung der Mitte reden könnte. Im Interesse der Zusammenarbeit der Mittelparteien liegt es nicht, wenn Herr Curtius die Bildung einer Mittelregierung versuchen sollte. Das Zentrum könnte jedenfalls diese Lösung nicht unterstützen." Nach dieser sehr deutlichen, aber nicht überraschenden Ablehnung, wonach das Zentrum unter keinen Umständen Außenminister- und Kanzlerposten in den Händen der Volkspartei wissen will, scheint die Kandidatur Curtius nicht sehr aussichtsreich zu sein. Bemerkt sei noch, daß der Vorstand der Zentrumsfraktion am Dienstagabend zusammentreten wird, um zur Lage Stellung zu nehmen, wie auch der Vorstand der Sozialdemokratie für die nächste Woche einberufen ist. Die letzte Entscheidung dürften diese Sitzungen aber noch nicht bringen. Vielmehr liegt diese Entscheidung bei den Fraktionen selbst.

Außenpolitisch ist bemerkenswert, wie sehr sich die ewig Gestrigen bestreben,

eine glatte Erledigung der Restpunkte der Abrüstungsfrage

zu erschweren. In Frankreich bemüht sich die Rechtspresse immer wieder, die deutschen Festungen im Osten als eine ungeheure Bedrohung des Friedens hinzustellen und das gleiche Lied erklingt in Polen, wo der Sejm die Debatte über die Rede des Außenministers begonnen hat. Es ist eine Verdrehung der Tatsachen, wenn man von einer Bedrohung durch Deutschland spricht, wo doch die Bedrohung auf der anderen Seite liegt. Es ist doch nur allzu leicht zu erkennen, wie sehr

Polen rüstet,

das bekanntlich 33 Prozent seiner Gesamtausgaben für seine Armee verwendet. Gerade jetzt tut Polen alles, um den Korridor in erhöhtem Maße zu militarisieren. Es liegt auf der Hand, daß das Geschrei über die deutsche Gefahr nur erhoben wird, um die eigenen Rüstungen im Zeitalter der Abrüstung fortsetzen zu können.

Von den außereuropäischen Unruheherden liegen Nachrichten vor, die erkennen lassen, daß Amerika nunmehr ganz offen

für den General Diaz in Nicaragua

Partei ergriffen hat, indem es ihn nicht nur durch Waffenlieferungen unterstützt, sondern indem es Marinetruppen in der Hauptstadt des geschlagenen Diaz stationiert, um einen Einmarsch der siegreichen Liberalen unmöglich zu machen. Im übrigen hat die amerikanische Regierung ja auch keinen Zweifel darüber gelassen, daß sie ihr Kanalinteresse in Nicaragua unter allen Umständen zu schützen wissen werde, und deshalb auch nicht an die Zurückziehung der Truppen denke. Damit sind absolut klare Verhältnisse geschaffen worden.

Weniger übersichtlich ist

die Lage in China.

Die Alarmmeldungen, die in einem Teil der englischen Presse erscheinen, sind anscheinend übertrieben. Die Lage wird jedoch dadurch charakterisiert, daß die britischen Marinetruppen nicht auf die Chinesen zu schießen wagten, weil ein solches Vorgehen Folgen haben könnte, die sich gar nicht übersehen ließen

Die Entwicklung der parlamentarischen Krise.

Berlin, 5. Jan. Wie das Wolff-Bureau aus parlamentarischen Kreisen erfährt, wird nun mit Sicherheit damit gerechnet, daß Dr. Curtius gleich nach seiner Rückkehr von seinem Wiesbadener Erholungsurlaub vom Reichspräsidenten mit der Regierungsbildung beauftragt werden wird. Seine Bemühungen dürften sich in der Richtung der Bildung einer möglichst breiten Koalition mit festen Bindungen bewegen. In diesem Zusammenhang wird auch den Beratungen des Reichsparteivorstandes des Zentrums, der in der nächsten Woche zusammentritt, natürlich große Bedeutung beigemessen. Die Informationen, die in der Berliner Presse zur Frage der Regierungsbildung bisher erschienen sind, werden von gut unterrichteter parlamentarischer Seite zum größten Teil als Kombinationen bezeichnet, so namentlich auch die Nachrichten über die voraussichtliche Besetzung einiger Ministerien mit bestimmten Persönlichkeiten. Richtig ist vielmehr, daß die Entwicklung der Krise sich noch in ihrem allerersten Stadium befindet und eigentliche Verhandlungen erst in der nächsten Woche beginnen werden.

Volkspartei und Regierungsbildung.

Berlin, 5. Jan. Das Organ der Deutschen Volkspartei, die Nationalliberale Korrespondenz, beschäftigt sich mit der Frage der Kabinettsbildung und schließt aus der ablehnenden Haltung des Zentrums gegen eine reine Rechtsregierung: Unter diesen Umständen kann man die Kombination der kleinen Rechten als glatt erledigt betrachten. Die Verworrenheit der Lage, die Tatsache, daß es rechts wie links an klaren Mehrheitsverhältnissen fehlt, machen es, so sagt die Korrespondenz weiter, erforderlich, daß Zentrum und Deutsche Volkspartei überhaupt die Parteien der Mitte bei der Lösung der Krise zusammenarbeiten. Die Mitte wird und muß auch jetzt wieder Kern der zukünftigen Regierung sein.

Einberufung des Vorstandes der Zentrumsfraktion.

Berlin, 6. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der Vorstand der Zentrumsfraktion des Reichstages ist für kommenden Dienstagabend zu einer Sitzung nach Berlin einberufen worden, um über die politische Lage zu beraten. Ob der Fraktionsvorstand von sich aus nach den dann vorliegenden Ergebnissen der politischen Fühlungnahme unter den Parteien schon Entschlüsse fassen wird, oder ob diese Entschlüsse einer späteren Fraktionssitzung vorbehalten bleiben, läßt sich im Augenblick noch nicht sagen.

Der deutsche Katholikentag vom 4. bis 7. September in Dortmund.

Dortmund, 6. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Das Zentralkomitee der Generalversammlung des deutschen Katholikentages, das am 4. dieses Monats in Frankfurt a. M. tagte, beschloß, den diesjährigen Katholikentag vom 4.–7. September in Dortmund abzuhalten.

Das Gesetz über Titel und Orden.

Berlin, 5. Jan. Wie das Wolff-Bureau erfährt, ist das Gesetz über Titel und Orden bereits vom Reichskabinett verabschiedet worden. Das Gesetz wird alsbald dem Reichsrat zugehen und dann zur parlamentarischen Beratung gelangen. Es behält die Regelung des Titel- und Ordenswesens der Zuständigkeit des Reiches vor. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, bedeutet diese Beschränkung jedoch keineswegs, daß das Reich die Verleihung von Titeln und Orden ausschließlich für sich in Anspruch nimmt. Vielmehr dürfte es auch den Wünschen und Bedürfnissen der Länder nach Möglichkeit entgegenkommen.

Die Verwaltungsreform in Preußen.

Berlin, 5. Jan. Der Landtagsausschuß für die Verwaltungsreform schloß am Mittwoch die Beratung über die neue Landgemeindeordnung ab. Die Bestimmungen über die Gutsbezirke, wonach diese grundsätzlich aufgehoben und nur in wenigen Ausnahmefällen noch bestehen bleiben sollen, wurden angenommen. Auf Vorschlag der Deutschen Volkspartei wurde beschlossen, daß der Gutsbesitzer in seiner Eigenschaft als Eigentümer obrigkeitliche Funktionen nicht ausüben haben soll, daß er aber vom Kreisausschuß mit den bisher ausgeübten Funktionen betraut werden kann. Zur Frage der Polizei fand Annahme die Bestimmung des Entwurfs, wonach künftig der Amtsausschuß den Amtsvorsteher zu wählen hat. Diejenigen Flecken, die nicht zu Städten erklärt werden, können auf ihren Antrag einen kollegialen Gemeindevorstand erhalten. Zu einer eingehenden Erörterung führte die Bestimmung des Entwurfes, wonach die auf Lebenszeit angestellten Bürgermeister und Amtsmänner im Rheinland und Westfalen ihren Anspruch auf lebenslängliche Anstellung verlieren und Neuwahlen stattfinden sollen. Von der Regierung wurde dieser Regelung aus finanziellen und sachlichen Gründen widersprochen, dabei aber zugleich erklärt, daß auf Grund der neuesten Entscheidung des Reichsgerichts die Regierung ihre bisherigen verfassungsrechtlichen Bedenken zurückstelle. Der Ausschuß entschied sich jedoch mit den Stimmen des Zentrums, der Sozialdemokraten, der Kommunisten und der Wirtschaftlichen Vereinigung für die Regierungsvorlage. Eine zweite Lesung der Vorlage soll mit Beschleunigung erfolgen.

Um die Zusammensetzung des neuen sächsischen Kabinetts.

Dresden, 6. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Über die Besetzung der einzelnen Ministerien der kommenden Regierung in Sachsen verlautet, daß der bisherige Ministerpräsident Dr. Heldt wieder die Präsidentschaft und zugleich auch das Finanzministerium übernehmen werde. Das Innenministerium soll einem Demokraten, und zwar dem bisherigen Reichsinnenminister Dr. Külz, übertragen werden. Das Wirtschaftsministerium soll mit einem Mitglied der Wirtschaftspartei — in Betracht kommt der Landtagsabgeordnete Kaiser — besetzt werden. Ob, wie verlautet, auch das Wohlfahrtsministerium mit dem Wirtschaftsministerium verbunden wird, steht noch dahin. Kultusminister Dr. Kaiser und Justizminister Bünger dürften ihre Ministerien behalten.

Eine Aktion der Gewerkschaften für den Achtstundentag.

Berlin, 6. Jan. Nach einer Meldung des „Vorwärts" aus Essen bereiten die Gewerkschaften von Rheinland und Westfalen eine umfangreiche Propagandaaktion für Beseitigung des Überschichtenwesens und für Verkürzung der Arbeitszeit vor. Am 30. Januar sollen im städtischen Saalbau in Essen und einen Sonntag später in Köln große Kundgebungen veranstaltet werden.

Die Regelung der Restpunkte.

Vier strittige Fragen des Kriegsgeräts. Um die Ostfestungen.

Berlin, 6. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Wie wir erfahren, werden die Verhandlungen zwischen der Interalliierten Militärkontrollkommission über die strittigen Fragen des Kriegsgerätes in Berlin geführt, und zwar sind auf deutscher Seite an diesen Verhandlungen beteiligt Dr. Clodius vom Auswärtigen Amt und Regierungsrat Dr. Quassowski vom Reichswirtschaftsministerium. Es ist in Aussicht genommen, die Berliner Verhandlungen Mitte des Monats Januar zu beenden. Ob das gelingen wird, ist aber noch nicht zu übersehen. Falls man in Berlin nicht zu einer Einigung kommen sollte, wird der Schwerpunkt der weiteren Verhandlungen wahrscheinlich bei der Botschafterkonferenz liegen und die deutschen Unterhändler dürften in diesem Falle dann wohl in Paris weiter verhandeln.

Die neuen Instruktionen, die die Interalliierte Militärkontrollkommission von ihren Pariser Auftraggebern erhalten hat, scheinen bisher nicht geeignet zu sein, die Verhandlungen über das Kriegsgerätegesetz schnell zum Abschluß zu bringen, und es ist bisher noch nicht zu übersehen, wie die notwendigsten Forderungen der deutschen Regierung eine Erfüllung finden sollen.

Bei den Berliner Verhandlungen kommen vor allem vier Streitpunkte in Frage. In der Frage der Schiffsmaschinen fordert die Gegenseite, daß keine deutsche Fabrik Schiffsmaschinen an Ausländer liefern darf für den Fall, daß diese Maschinen zum Einbau auf Kriegsschiffen bestimmt sind. Die deutsche Regierung steht auf dem Standpunkt, daß diese Maschinen kein Kriegsgerät sind, und es ist nicht zu verstehen, warum der deutschen Wirtschaft die Möglichkeit genommen werden soll, derartige Aufträge zu übernehmen und auszuführen.

Eine zweite Streitfrage ist die der Kriegsspezialmaschinen, die ebenfalls nicht unter den Begriff „Kriegsgerät" fallen, mit denen aber Kriegsgerät hergestellt werden kann, z. B. Maschinen zur Herstellung von Patronen und Patronenhülsen. Die Gegenseite verlangt, daß nicht nur die Herstellung dieser Maschinen, sondern auch die Herstellung von Hilfswerkzeugen zur Herstellung dieser Maschinen, wie Schablonen und Matrizen, verboten sein soll. Auch diese Streitfrage ist für die deutsche Wirtschaft von erheblicher Bedeutung, denn von ihrer Regelung hängt unter Umständen die Schließung von Spezialfabriken ab, die mehrere tausend Arbeiter beschäftigen.

Im Hinblick auf die Halbfabrikate fordert die Botschafterkonferenz schon dann ein Verbot, wenn diese Halbfabrikate vom Besteller zu Kriegsgerät ausersehen sind. Die Begriffsbestimmung Halbfabrikat ist sehr auslegungsfähig und kann, wenn nicht eine klare Regelung erfolgt, ebenfalls für Deutschland schwer schädigend wirken. Davon aber abgesehen entspricht die Forderung der Botschafterkonferenz in keiner Weise den Bestimmungen des Versailler Diktats. Falls es nicht gelingen sollte, in dieser Frage zu einer Einigung zu kommen, wird vermutlich wegen dieser Frage das Schiedsgericht angerufen werden müssen.

Beim vierten Streitpunkt über Einzelteile der Optik verlangt die Botschafterkonferenz, daß der deutschen Industrie die Herstellung von Einzelteilen als Hilfskriegsgerät, wie z. B. Entfernungsmesser usw., verboten sein soll. Der Versailler Vertrag verbietet aber lediglich die Herstellung aktiver Waffen, und bei diesem Verbot handelt es sich um eine rein wirtschaftliche Angelegenheit, das vor allem wohl englischen Bestrebungen entsprungen sein dürfte, da englische Wirtschaftskreise die zurückgebliebene englische optische Industrie konkurrenzfähig gegenüber der deutschen Industrie machen wollen. Die deutsche Regierung dürfte zu einer Regelung bereit sein insofern, daß alle Sicherungen und Vorrichtungen getroffen werden sollen, die ein Verbleiben von Maschinen, die unter Umständen zu Kriegsgerät verwandelt und auf Kriegsgerät montiert werden können, in Deutschland unmöglich machen.

Was die Verhandlungen über die Ostfestungen anlangt, so wird sich Geheimrat Forster vom Auswärtigen Amt erst Anfang der nächsten Woche nach Paris begeben. Es ist notwendig, darauf hinzuweisen, daß der deutsche Hauptfestungsgürtel früher in folgender Linie bestand: Königsberg, Masurische Seenplatte (Lötzen), Weichsellinie von Danzig bis Thorn mit den Hauptstützpunkten Graudenz und Thorn und den kleineren Werken Marienwerder und Kulm. Daran schloß sich die Festung Posen und die Oderlinie, die aus strategischen Gründen nicht so stark ausgebaut war. Heute kommt von den Ostfestungen in Wirklichkeit nur noch Königsberg als Festung in Frage. Diese Festung besitzt eine Artillerie in Stärke von 22 schweren Geschützen, und zwar handelt es sich hier um die einzige schwere Artillerie, die uns der Versailler Vertrag überhaupt gelassen hat. Außerdem kommen in Ostpreußen noch die befestigten Punkte Lötzen und in Schlesien Glatz, Glogau und Oppeln in Frage. Aber all diese Punkte sind einem modernen Angriff überhaupt nicht gewachsen und verfügen weder über schwere noch leichte Artillerie und sind also als Festungen im Sinne des Wortes überhaupt nicht anzusprechen. Die Weichsellinie ist durch Schaffung des Korridors und des Freistaates Danzig völlig in Fortfall gekommen. Der nächste befestigte Punkt auf deutschem Boden ist Küstrin, das 90 Kilometer Luftlinie von Berlin entfernt ist. Die Polen haben auf der anderen Seite ihre Westgrenze in außerordentlicher Weise und mit modernen Mitteln befestigt. Wenn die Gegenseite auf der strikten Erfüllung ihrer Forderungen beharren sollte, so würden die deutschen befestigten Punkte an der Ostgrenze lediglich den Wert von Naturschutzparks besitzen.

Eine Kundgebung der Liberalen Vereinigung Bayerns.

München, 5. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die seit längerer Zeit angekündigte Kundgebung der Liberalen Vereinigung Bayerns begann heute mit einem Frühstück in engerem Kreise, bei dem der Vorsitzende, Geheimrat Dr. Hammerschmidt, u. a. den Landwirtschaftsminister Fehr und die früheren Minister Fischbeck und Dr. v. Richter begrüßen konnte. In kurzen Ausführungen umriß er die Ziele der Liberalen Vereinigung, die nicht um eine neue Partei werben, sondern einen Zusammenschluß aller freiheitlich gesinnten deutschen Volksgenossen herbeiführen will. Namens der anwesenden Pressevertreter versprach Redakteur Kunkel die Unterstützung der Gedanken der Liberalen Vereinigung. Archivdirektor Dr. Dirr äußerte sich über die grundsätzlichen Aufgaben und Ziele des Liberalismus von heute. Der Liberalismus müsse den heutigen Staat aus liberalem Geist heraus fördern und gestalten. Der Redner betonte die Notwendigkeit, das Geistesgut des Liberalismus wieder neu aufleben zu lassen in einer Zeit, in der die Wirtschaft das politische Leben beherrschen wolle. Der frühere Reichstagsabgeordnete Dr. August Weber unterstrich die Aufgabe, den liberalen Gedanken in die breiten Schichten des Bürgertums hineinzutragen, um ein Gegengewicht gegenüber dem Primat der Wirtschaft zu schaffen.

Nachmittags fand eine Mitgliederversammlung statt. Telegraphische und briefliche Grüße übermittelten Reichsaußenminister Dr. Stresemann, Reichsinnenminister Külz, der sächsische Finanzminister Dr. Dehne. Einstimmig wurde eine Entschließung angenommen, die sich dafür ausspricht, daß eine starke und festgefügte, nach rechts und links unabhängige deutsch-freiheitliche Bewegung im Volk und Parlamenten geschaffen wird. In entschlossener und rückhaltloser Mitarbeit auf der Grundlage der Verfassung sollen einer liberalen Politik die Wege geöffnet werden. Es folgt ein Appell an alle freiheitlich und vaterländisch gesinnten Staatsbürger mitzuhelfen, die Zersplitterung der Volksschichten zu überwinden und ihre in den Zeiten der Not erst recht unentbehrlichen Kräfte zusammenzufassen. „Weg mit unserer Uneinigkeit in so vielen für Leben und Bestand von Reich und Volk mitausschlaggebenden Fragen. Verständnis und Duldung, um das Geistesgut des Liberalismus, der Deutschland dereinst zu Einheit und Größe geführt hat, neu aufleben zu lassen." Zum Schlusse werden alle Parteien mit liberaler Grundeinstellung zur Selbstbesinnung, zur Annäherung und zu gemeinsamer Arbeit aufgerufen. Ein starker Liberalismus werde Deutschland wieder groß und frei machen.

Das Arbeitsprogramm des Völkerbundes.

Genf, 6. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Das neu aufgestellte Arbeitsprogramm des Völkerbundes enthält die Einberufung des Sonderausschusses für die Waffenerzeugungskonferenz für den 14. März nach Genf. An Abrüstungsarbeiten finden statt: am 7. Februar die Fachmännerberatung für Zivilluftfahrt in Brüssel (deutscher Vertreter Geheimrat Fisch vom Reichsverkehrsministerium), am 15. Februar Sitzung des Dreierausschusses (Lord Cecil, Titulescu und Broucker) in London, am 14. März Sitzung des Ratskomitees für Abrüstung und Sonderausschuß für Waffenerzeugung in Genf, am 16. März der Unterkommission B der vorbereitenden Abrüstungskommission und am 21. März Tagung der vorbereitenden Abrüstungskommission in Genf. Die 44. Session des Völkerbundsrats ist für den 7. März nach Genf einberufen.

Die englische Kolonie in Hankau in Gefahr.

London, 6. Jan. Der Sonderkorrespondent der „Daily Mail" in Hankau berichtet von gestern nachmittag, die britische Kolonie sei in äußerster Gefahr. Ihre einzige Stütze seien die chinesischen Truppen, die nichts gegen den zunehmenden Fanatismus unternommen hätten. Angesichts der gestern geplanten Landung englischer Marinesoldaten habe der Minister des Auswärtigen der Kantonregierung erklärt, wenn ein einziger Schuß abgefeuert würde, würde das Fremdenviertel angegriffen werden. Die eingeborene Polizei habe sich geweigert, im Fremdenviertel Dienst zu tun. Heute nachmittag sollen alle Arbeiten eingestellt werden. Die Arbeiterverbände verlangen, daß die Kantonregierung dem britischen Konsul ein 72stündiges Ultimatum stelle, in dem die Entwaffnung der englischen Freiwilligen und der Polizei verlangt werde. Im Falle einer Ablehnung soll der Generalstreik proklamiert werden und das britische Viertel blockiert werden.

Von den chinesischen Fronten wird größere Aktivität gemeldet. In Schanghai trafen gestern zahlreiche Verwundete ein, die von schweren Artilleriekämpfen am Flusse Tschienting berichten. General Schankaischek soll die Führung der Kantontruppen persönlich übernommen haben, was auf die Bedeutung der gegenwärtigen Operationen schließen läßt.

Englische Kriegsschiffe nach Hankau.

London, 5. Jan. Wie Reuter aus Hongkong meldet, sind die britischen Kreuzer „Vingiotive" und „Carlisle" sowie ein Zerstörer nach Hankau abgegangen.

Die Yangtsestadt Wuhu geplündert.

London, 5. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Nach einer Meldung der „British United Press" ist die Stadt Wuhu am Yangtse vollständig geplündert worden. In Peking hofft man, daß der zum Schutz der Europäer entsandte Zerstörer noch rechtzeitig eintreffen wird. In Hankau sind zwei amerikanische Kanonenboote zum Schutz der amerikanischen Bürger eingetroffen. Wie weiter berichtet wird, beabsichtigt Wellington Koo nur noch kurze Zeit an der Spitze der provisorischen Regierung zu bleiben.

Die Abrüstungsfrage in Amerika.

Washington, 5. Jan. Nachdem die Ansichten Cooklidges, der sich gegen den Bau neuer Kreuzer ausgesprochen hatte, bekannt geworden waren, wurde in den Wandelgängen des Repräsentantenhauses behauptet, daß weitere Abkommen über eine Rüstungsbeschränkung, auf die Cooklidge viel Vertrauen setze, niemals erzielt werden würden, weil „die Flotte der Vereinigten Staaten nichts mehr zu altem Eisen zu werfen habe".

Amerikanische Munition für die Regierung Diaz.

New York, 5. Jan. Wie „Associated Preß" aus Managua meldet, hat das Staatsdepartement in Washington dem Führer der Konservativen in Nicaragua, Diaz, die Erlaubnis erteilt, aus den Vereinigten Staaten 1000 Gewehre und 160 Maschinengewehre sowie einige Millionen Patronen zu beziehen.

Die Aufstandsbewegung auf Westsumatra.

Amsterdam, 5. Jan. Die Aufstandsbewegung auf Westsumatra stellt sich nach den neuesten Meldungen wie folgt dar: Die gesamte männliche Bevölkerung von Padang-Siboelsbek hat sich unterworfen. 267 Gefangene sind eingeliefert worden. Die Militärmacht wird von den Behörden als ausreichend bezeichnet. Eine Polizeiaktion im Gebiete von Siloengkang ist eingeleitet worden.

Ein Rundschreiben Mussolinis.

Rom, 5. Jan. In einem Rundschreiben an die Präfekten betont Mussolini, daß die Faszistische Partei nur noch ein gewissenhaftes Werkzeug des Staatswillens sein dürfe und die Initiative zum Kampf gegen die hartnäckigsten Gegner des Faszismus den Präfekten überlassen bleiben müsse. Diese seien in der Lage, im Falle einer immer unwahrscheinlicher werdenden antifaszistischen Aktion mit der nötigen Strenge vorzugehen. Jede Art faszistischen Selbstschutzes sei im neuen Jahr unzeitgemäß und die Präfekten müßten mit allen Mitteln jede auch noch so schwache Kundgebung gegen den Sitz fremder Vertretungen künftig verhindern, was auch sich ereignen oder ihm persönlich zustoßen möge.

Der faszistische Ständestaat.

Rom, 4. Jan. Die „Tribuna" stellt in einem Leitartikel fest, daß die Erklärung Mussolinis über die im kommenden Jahre zu schaffenden Vertretungen des neuen faszistischen Ständestaates nicht als Ankündigung von Neuwahlen aufzufassen sei. Die Stellung des Faszismus zum Parlament ist, so sagt das Blatt, durch die Rede Mussolinis vom 3. Januar 1925 klar vorgezeichnet. Das Jahr 1927 wird zunächst der Gründung von Ständegruppen gewidmet sein, die nicht im Abschluß von Kollektivverträgen und in Interessenvertretung allein ihre Aufgaben haben dürften, sondern ihre letzte Stufe werde die Schaffung eines Ständeparlaments sein. Aber wer glauben wollte, daß er in diesen Organisationen als Kandidat sich eine Stellung vorbereiten könnte, würde sich schwer täuschen.

Die Konferenz der baltischen Außenminister.

Danzig, 6. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Aus Reval wird berichtet, daß die Konferenz der baltischen Außenminister die Bildung eines skandinavisch-baltischen Blocks geprüft habe, der bei den Wahlen zum Völkerbundsrat eine bestimmte Rolle spielen werde. Die Bindungen der baltischen Staaten zum Völkerbund spiegeln sich in dem Beschluß der Konferenz wieder, daß ein Vertrag der baltischen Staaten mit Rußland, sollte er zustandekommen, auf keinen Fall gegen die Bestimmungen des Völkerbundes verstoßen darf.

Die an der Konferenz beteiligten Staaten sind mit dem Ergebnis zufrieden. Dagegen verlautet aus Moskau, daß die Sowjetregierung sehr ungehalten über die Revaler Beschlüsse ist.

Das neue memelländische Direktorium im Amt.

Memel, 5. Jan. Gestern hat der durch den Gouverneur des Memelgebietes neuernannte Präsident des Direktoriums Schwellnus die Amtsgeschäfte mit dem von ihm gebildeten Direktorium übernommen. Bei dem Übergabeakt hielten der Gouverneur, der bisherige Präsident Falk und der neue Präsident Schwellnus die üblichen Ansprachen. Aus der Ansprache des Präsidenten Schwellnus ist die Erklärung hervorzuheben, daß das bisherige Direktorium Falk aus insgesamt 3 Mitgliedern bestanden habe, und daß er sich auch entschlossen habe mit zwei Direktoren zu arbeiten.

Die nächste Sitzung des Memelländischen Landtages findet am 10. Januar statt.

Prag und der Vatikan.

Prag, 5. Jan. Nach einer Korrespondenz tritt voraussichtlich Ende Februar die tschechoslowakische Regierung mit dem Vatikan in Verhandlungen über die Beilegung der seit Juni 1925 bestehenden Spannung ein. Die tschechoslowakische Regierung ersuchte bereits den Vatikan seinen Vertreter nach Prag zu entsenden, um mit diesem die Grundlage über die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen Prag und dem Vatikan zu vereinbaren. Irgend ein Konkordat, etwa nach dem Muster des mit Rumänien abgeschlossenen, ist nach Ansicht maßgebender Persönlichkeiten für die Tschechoslowakei infolge der inneren Verhältnisse unvereinbar. Die Verhandlungen mit dem Vatikan, deren Aufnahme auf das Drängen der katholischen Volkspartei zurückzuführen ist, werden außerdem dem Zwecke dienen, die slowakische Volkspartei mit der Regierungsmehrheit und der Regierung in engere Verbindung zu bringen.

Größeren Anzeigen müssen wenigstens einen Tag vor dem Erscheinungstag aufgegeben werden.
Der Verlag.

Wiesbadener Nachrichten.

Der Erfolg des Inventur-Ausverkaufs.

Durch die Ankündigungen in der Zeitung hatte man gerufen, und siehe, es kamen von überall her die Käuferscharen. Es herrschte zeitweise ein Gedränge, wie kaum vor Weihnachten; an einzelnen Lagern türmte sich die Ware zu riesigen Bauten. Tausende von Händen wühlten in den ausgelegten Stoffen, suchten Reste, staunten über Preise, kauften, kauften. An den Kassen war manchesmal kaum genügend Personal aufzutreiben, um die Zahlungen entgegenzunehmen [redacted] da geleimt, genäht, dort entzwei gelassen, weil man nichts Neues an seine Stelle setzen konnte. Man kann nun wieder die größten Schäden ausmerzen, zu Veraltetes durch Neues ersetzen, seinem wenn auch nur langsam sich bessernden Lebensstandard Ausdruck verleihen. Wenn sich auch auf dieser Grundlage das große Inventurgeschäft 1927 aufbaut, so wird man doch selbst bei einfachster Überlegung zugeben müssen, daß zu dieser Kaufstimmung die großen Bemühungen aller Geschäfte beigetragen haben. In erster Linie steht das Inserat in den Zeitungen. Selten wohl wurde der Reklameteil so viel gelesen, so genau studiert, wie der in der Silvesternummer, denn einmal hatte man ja genügend Zeit dazu, und dann wollte man sich informieren, ob man wieder kaufen kann. Preise wurden miteinander verglichen. Man suchte, ob auch manche Gegenstände, von denen man nicht wußte, ob sie in der Inventur verkauft werden, sich in der Preisliste befanden. Man bemerkte mit einemmal, daß sich hier ein Gegenstand fand, der besonders preiswert war, und den man eigentlich recht gut gebrauchen könnte. Kurz, die Lektüre des Inventurinserats war interessant und spannend.

Daß die Erkenntnis des Wertes des Zeitungsinserats heute schon selbstverständlich ist, geistiges Gut eines jeden Kaufmanns, beweist am besten, daß von all den Firmen, die einen Inventurausverkauf veranstalteten, keine im Inseratenteil fehlte.

Interessant wäre eine Feststellung, um wieviel billiger man im Inventurausverkauf die Waren erhält als beim normalen Verkauf. Aber dies genau zu fixieren, ist deswegen fast unmöglich, weil für die einzelnen Warenkategorien die Preise unter den verschiedensten Gesichtspunkten herabgesetzt wurden. Handelt es sich um Gegenstände, die der Mode unterworfen sind, konnte man nicht selten eine über 50prozentige Preisherabsetzung feststellen. Es gibt auch manche Gegenstände, sogenannte Reißer, die absichtlich mit großem Verlust verkauft werden, um das Publikum anzulocken, die also ganz außergewöhnlich billig sind. Andererseits gibt es wieder Gegenstände, bei denen selbst eine geringe Preisermäßigung nur mit großen Schwierigkeiten durchzuführen ist, so daß für den Käufer ein in diesen Tagen gewährter Preisnachlaß um 10 Prozent schon einen großen Vorteil bedeutet. Jedenfalls scheint das große Publikum das Gefühl zu haben, daß es in diesem Jahre reell und gut bedient wird, und bei seinen Einkäufen gut wegkommt, was schon allein aus der bisher erfolgten großen Zahl von Verkäufen festzustellen ist.

Im allgemeinen findet der Inventurausverkauf am 15. Januar sein Ende. Aber es gibt Geschäfte, die nicht am 3. mit ihrem Inventurausverkauf begannen, sondern erst später, und für sie ist der Schluß natürlich entsprechend verlängert. Der äußerste Termin ist der 16. Februar, ein Zeitpunkt, zu dem im allgemeinen schon wieder das reguläre Geschäft stattfindet. Wenn der Inventurausverkauf abgeschlossen ist, wenn die Ergebnisse der einzelnen Tage miteinander verglichen sind, und man festgestellt hat, wie weit die Läger geräumt sind, dann kann man sich ein abschließendes Urteil darüber bilden, ob man einen großen, mittelmäßigen oder einen geringen Erfolg erzielte. Wir zweifeln nicht, daß der Kaufmann am besten dabei fortkommen wird, der das Publikum über die Gelegenheit zu billigen, preiswerten Einkäufen durch das Zeitungsinserat laufend informiert hat.

Unberufen!

Das viele Glückwünschen zum neuen Jahr, das jetzt wieder durch die ganze Welt gebraust ist, mag heute immer mehr zur leeren Floskel geworden sein, deutet aber doch in der Tiefe auf einen unerschütterlichen Glauben an die Macht des Wortes hin. Ja, mancher fühlt sich sogar durch dieses ewige Glückwünschen beunruhigt, und wenn ihm einer in verständnisvoller Würdigung seines „Schweins" dieselben Segnungen für die Zukunft voraussagt, so ruft er ängstlich: „Unberufen", vollführt dabei vielleicht gar noch merkwürdige Bewegungen, indem er dreimal aufklopft oder wenigstens die Geste des Ausspuckens macht, die sich in der klassischen Ausprägung der drei Silben: „toi, toi, toi" äußert. Wie kommt der moderne Mensch zu derartigen für ihn ganz sinnlos gewordenen Bräuchen? Warum hält er so streng an dem „Unberufen" fest, das man immer wieder von sonst sehr vorurteilslosen Menschen hört? Es ist der alte Rest von Aberglauben, der in uns allen schlummert und der mit ältesten Vorstellungen verknüpft ist. Das Wort „Berufen" wird in einem bekannten Wörterbuch folgendermaßen erklärt: „Durch das laute Reden, namentlich über den erfreulichen Zustand oder den gedeihlichen Fortgang von Etwas, neidische, tückische Geister erwecken, die ihn ins Gegenteil umschlagen lassen." Dieser Gedanke, daß überirdische Mächte darauf lauern, den allzu Glücklichen verderben, ist am klarsten in der antiken Vorstellung vom Neid der Götter ausgedrückt. Die Griechen, die ja keine bösen Götter kannten und sich daher das Böse auf der Erde aus der direkten Einwirkung einer göttlichen Macht nicht erklären konnten, gaben den Bewohnern des Olymps dafür die menschliche Eigenschaft der Mißgunst. Dazu führte die allgemeine Erfahrung, daß „des Lebens ungemischte Freude keinem Irdischen zuteil wird", daß ungewöhnlich lange andauerndes Glück eines Menschen höchst auffällig ist und die große Wahrscheinlichkeit enthält, ins Gegenteil umzuschlagen. Die tiefsinnigen Geschichten, besonders die von Schiller in Balladenform behandelte Erzählung des Herodot vom Ring des Polykrates, sind ja allbekannt. Der antike Mensch fürchtete sich davor, daß sein Glück bekannt werden und durch allzu lauten Preis den Göttern auffallen möchte, und er wollte daher um alles in der Welt nicht, daß es ihm „berufen" werde.

Im christlichen Vorstellungskreis übernahmen dies rächende Amt der Götter böse Geister und Dämonen. Überall im Volksglauben findet sich die Anschauung, daß Mensch und Vieh durch das „Berufen" oder „Beschreien" behext werden können. Wenn man nämlich selbst seine Gesundheit oder Schönheit, Kraft oder Reichtum lobt, oder wenn dies von anderen geschieht, so bewirkt man gerade das Gegenteil, und zwar können besonders leicht Krankheiten „beschrien" werden. Aber der Mensch, der um Schutz gegen solchen Zauber nie verlegen war, hat auch hier sein Hilfsmittel bei der Hand, indem er auf ein eigenes oder fremdes Lob sofort mit dem Wort „unberufen" antwortet. Mancherorts sagt man auch: „Gestern war's besser" oder „Gott behüte", und zur Bekräftigung oder Verstärkung dieser magischen Formel dienen verschiedenartige geheimnisvolle Bewegungen. Man fährt sich mit der Hand über den Mund, gleichsam um das ungewollt entfahrene Wort zurückzuhalten, oder man spuckt dreimal hintereinander aus oder man klopft an irgend etwas, am besten an Holz. Das [redacted]spucken, das ja in unseren auf Anstand haltenden Gesellschaftsformen durch jenes seltsame „toi, toi, toi" ersetzt wird, entspringt dem uralten Glauben, daß der Speichel ein Stück Seele enthalte und besonders leicht verzaubert werden könne. Noch schwerer läßt sich das Klopfen erklären; es dürfte wohl durch den Wunsch eingegeben sein, die guten Geister, die sich in Baum und Strauch verbergen, herbeizurufen und zum Kampf gegen die bösen aufzufordern. Goethe sagt einmal, daß das Klopfen an Fels und Gestein, das ihm, dem Geologen, nahelag, zugleich eine mystische Verbindung mit den Gottheiten der Natur darstellen könne, und ein solcher pantheistischer Glaube lebt in dem wunderlichen

Staatstheater.

(Großes Haus.)

Zum erstenmal: **„Der saturnische Liebhaber".** Tragikomödie in 3 Akten von Robert Walter. In Szene gesetzt von Dr. Wolff v. Gordon.

Karl Friedrich Hieronymus, Freiherr von Münchhausen, ist am 11. Mai 1720 auf dem väterlichen Gut Bodenwerder im Hannoverschen geboren, wo er auch am 22. Februar 1797 starb. Wenn wir der Notiz unter dem Personenverzeichnis, die besagt, daß sich die Tragikomödie im Januar und Februar des Jahres 1797 auf Bodenwerder ereignet hat, glauben dürfen, ist Münchhausen infolge einer furchtbaren Enttäuschung an gebrochenem Herzen gestorben. Diese traurige Geschichte mag wirklich geschehen sein, die Tragikomödie hatte Robert Walter dichterisch zu gestalten, Münchhausen war in seiner Eigenart und Einmaligkeit zu verlebendigen. Aber wir erleben nur, wie ein sehr vernagelter alter Mann auf einen plumpen Heiratsschwindel hereinfällt; manchmal wird ihm bewußt, daß er Münchhausen sein soll, dann erzählt er flugs eine seiner berühmten Lügengeschichten. Die Handlung ist so ungeschickt gefügt, daß man staunen muß, denn Walter ist auf der Bühne kein Neuling mehr; einige erotische Komödien haben ihn bekannt gemacht. Nach und nach kommt man dahinter, was nach dem Autor das spezifisch Münchhausensche sein soll: der große Phantast ist das große Kind, der reine Tor; er ist zwar auf einem Kometen nach dem Saturn geritten und hat diesem in die breite Visage geblickt, aber den Menschen kann er nicht hinter das Gesicht schauen; so analysiert sich der alte Herr selber, und so erstickt er denn im letzten Akt nicht an seinen herrlichen Lügen, sondern an seinem Übermaß von Edelmut und Gläubigkeit. Und wir wissen nun, was es mit einem bramarbasierenden Abenteurer auf sich hat. Ähnlich „verinnerlicht" ist auch der Münchhausen Herbert Eulenbergs; nur jünger, aber noch weinerleicher. Auch Lissauers „Casanova" hatte den genialen Zug nicht, den wir von solcher Ausnahmegestalt erwarten müssen. Alle diese Dichter haben eine sehr sentimentalische Beziehung zu ihrem Helden; der Berufene, der uns den Daseinskern eines Münchhausen erlebnisstark zu formen weiß, muß noch kommen.

Übrigens ist der alte Aufschneider in dem Stück nicht einmal eine sonderlich dankbare Rolle und so gleitet das anfangs sehr wache Interesse des Zuschauers immer mehr ab. Die hintertreppigen Begebenheiten und die Harmlosigkeit des geprellten Alten machen die Leute verdrießlich, so daß sie auch einem gewissen dichterischen Aufschwung des dritten Aktes kein Entgegenkommen mehr zeigen. August Momber gab der im ganzen substanzlosen Gestalt des Helden aus eigenem Haltung und besonderes Aroma; er erzählte die grotesken Lügengeschichten, die meist als Einschiebsel befremdlich wirken und nur sehr selten zum dramatischen Stimmungsmittel erhoben werden (einmal sehr schön) mit hübscher Pointierung, und war so menschlich, als es Herr Robert Walter nur irgend zuläßt. Paul Wiegener war Münchhausens Leibjäger, eine Gestalt wie der „Just" in „Minna von Barnhelm", man weiß, wie ihm so etwas liegt. Gudrun Kabisch hatte ein unglaublich entmenschtes Scheusal von jungem Weib darzustellen, das direkt aus einem Kolportageroman (grüne Serien-Heftchen) entsprungen schien; am Schluß macht diese Satans-Pflanze den gemütlichen Vorschlag, über die Leiche Münchhausens, ihres Gatten, hinwegzutanzen; das berührte, weil jede Spur dämonischer Größe fehlt, ziemlich widerlich. Zum Glück glaubte man all dies der zarten Künstlerin nicht. Robert Kleinert gab den dazugehörigen edlen Vater mit scharfer Charakterisierung. Maria Doppelbauer spielte eine ergebene Dienerin erquickend urwüchsig. In kleineren Rollen wirkten angemessen Paul Wagner, Paul Gerhards, Gust. Schwab und Hans Bernhöft. Dr. Wolff v. Gordon hatte gewiß sein Möglichstes getan; daß er nicht vermochte, szenische Spannung zu erreichen und hinzuhalten, lag nicht an ihm, sondern an dem Stück, das so ganz und gar leeres Spiel bleibt; Spiel an der Oberfläche, unfähig, zu überzeugen und zu rühren, ein arg mißlungener Versuch, einen lustigen Saft- und Kraftkerl ins Tragische zu sublimieren. a

Aus Kunst und Leben.

= **Kurhaus.** Eine Aufführung von Henrik Ibsens dramatischer Dichtung „Peer Gynt" mit der Musik von Edward Grieg hatte am Mittwoch ein ziemlich zahlreiches Publikum angelockt. Auch dies Werk des einst vielgefeierten und viel angefeindeten nordischen Dichters ist bekanntlich im Original von gigantischem Ausmaß; es entbehrt bei allem Geistreichtum in der Erfindung doch der rechten Einfachheit und Ursprünglichkeit und der überlegenen Geschlossenheit in der Gestaltung. Phantastisches und Derb-Realistisches, Allegorisches, Mystisches, Symbolisches erscheint kaleidoskopisch untereinandergemengt. Das Zerstückelte des Stoffes widerstrebt jeder klaren Deutung. Peer Gynt — man bezeichnet ihn gern als einen verunglückten „Faust, 2. Teil" — wird durch Geschick, Eigendrang und dämonische Einwirkungen in die seltsamsten Abenteuer verstrickt. Als einen Lichtstrahl in dieser Wirrnis empfindet man — die Musik von Edw. Grieg! Mit kluger und geschickter Hand hat nun der Frankfurter Schriftsteller Alfr. Auerbach jene Hauptmomente des Dramas, zu denen Grieg seine stimmungsreiche Musik schrieb, zu einer möglich scharf umrissenen Einheit zusammengefaßt und so den Musikstücken ihre rechte Bedeutung zuerteilt. Die bezüglichen Verse sprach Herr Auerbach selbst mit empfindungsstarkem Ausdruck; für den „großen Saal" hätte nur einiges noch schärfer hervorgehoben werden können; doch folgte man im ganzen dem Verlauf mit Anteil. Das ausführende Orchester — war natürlich das Kurorchester unter Leitung des Musikdirektors Herrn H. Irmer; zwei Gesangssolistinnen: Hedda Burger (Sopran) aus Frankfurt und Käte Ullrich (Mezzosopran) aus Saarbrücken — waren für die eingestreuten Lieder zur Stelle. Der 1. Teil umfaßte das „Vorspiel", in das sich schon das allbekannte Solveigs Lied mischt: es wurde hier wie auch noch weiterhin vom Orchester sehr schön — gesungen. Wir erfahren nun einiges über Peer Gonts Jugend und seine Abenteuerlust. Auf einem „Hochzeitstanz" wirbt er um manche Schöne, — vergebens. Beim „Hallingtanz" (vom Konzertmeister Solo gespielt — famos) naht er sich der jungen Braut Ingrid und raubt sie im frechen Übermut: wir hören „Ingrids Klage". Auf Bergeshöhen trifft er die „Sennerinnen", deren Zwiegesang — eigentlich ein Drei-Gesang — von den beiden genannten Solistinnen frisch und frei gesungen, besonders originell anmutet. Von neuem schweift Gont in die Weite und gerät, auf einem wilden Eber reitend, in die „Halle des Bergkönigs", wo die „Kobolde" ihre drolligen Sprünge riskieren. Die Königstochter will ihn in ihre Netze locken; aber Gont gedenkt der alten Mutter Ase, zieht heim und — findet sie sterbend: „Ases Tod" in tief-melancholischen Tönen gehalten, ist eine der schönsten Nummern der Griegschen Partitur, und man gedenkt da unwillkürlich an Griegs Selbstbekenntnis: „Musikalisch blieb ich immer ganz deutsch"; soviel nordisch-nationale Kunstfärbung seine Musik auch enthält. Der 2. Teil wird ebenfalls durch ein „Vorspiel" — ein etwas schwächlich geratenes Stück — eingeleitet. Gont ist auf neue Fahrten ausgezogen und gibt sich fern in Afrika einer geruhsamen „Morgenstimmung" hin, die man sich musikalisch kaum stimmungsreicher denken kann. Für Peer Gont ist

Klopfen fort, das das „unberufen" meist begleitet. Früher benutzte man auch sog. „Berufskräuter", d. h. 12 verschiedene Pflanzen, die besonders Kindern aufgelegt wurden, wenn ihre Gesundheit oder ihr Glück „beschrien" war. Gewisse Stände sind gegen das „Berufen" besonders empfindlich, so z. B. die Jäger, die sich alle Glückwünsche verbieten, und gerade das Gegenteil für glückbringend halten, so daß man einem Jäger, der auf die Jagd geht, zurufen muß, er möge hundertmal vorbeischießen, wenn er 99 Hasen antreffe, oder ähnliches. Ebenso ist beim Theater der herzhafte Wunsch des „Durchfalls" ein gutes Zeichen, und „Hals- und Beinbruch" gilt ganz allgemein als ein freundlicher Segenswunsch bei Prüfungen, Spekulationen und sonstigen Versuchungen der Glücksgöttin. Wenn wir unentwegt an dem „Unberufen" und dem damit verknüpften Aberglauben festhalten, so befinden wir uns nicht in schlechter Gesellschaft. Alle großen Männer, die an ihren Stern glaubten, haben es mit solchen Formeln gehalten, die Feldherrngenies, wie Napoleon und Moltke, ebenso gut wie die Dichter, ein Schiller und Goethe. Schiller hat bekanntlich den Gedanken vom Neid der Götter vielfach in seinen Werken poetisch verwendet, und in Goethes Briefen finden wir nicht selten Wendungen, wie etwa die folgenden: „Wir wollen den Grafen nicht berufen, sonst müßte ich sagen, er führt sich recht gut auf" (an Frau von Stein), oder: „Ich habe mir ein vor meinem nächsten Geburtstag zu erreichendes Ziel vorgesetzt, das ich nicht voreilig berufen will" (an Zelter).

— **Die Wetterlage.** Über England in südlicher Richtung erstreckt sich ein kräftiger Tiefdruckausläufer, auf dessen Rückseite sehr milde Luft ostwärts vorstößt. Er wird bis Donnerstag auch unser Gebiet erreicht haben und zu stärkerer Bewölkung und Niederschlägen (meist Regen) sowie stärkerem Ansteigen der Temperaturen führen. Auch späterhin wird bei westlichen Winden die unbeständige und ziemlich milde Witterung anhalten. — Wetterungsaussichten bis Freitagabend: Trübe, feucht, etwas wärmer.

— **Die Steuern im Januar.** Der kürzlich veröffentlichten Übersicht ist nachzutragen, daß, nach der neuen Einteilung am 15. Januar 1927 die zweite Rate der Gewerbesteuer nach dem Ertrag fällig ist.

— **Der Neue Kurverein** hatte bekanntlich vor einiger Zeit den Antrag an den Magistrat gerichtet, im Rahmen der Frühjahrsfest-Woche ein großzügig angelegtes Fest zu veranstalten, welches unter dem Namen „Frühlingsfest" oder Blütenfest am Rhein oder Brunnenweihe in das Frühjahrsprogramm aufgenommen werden sollte. Auf die zustimmende Antwort des Magistrats hin richtete der Neue Kurverein eine Anfrage an die interessierten Kreise und Körperschaften, ob sie bereit seien, an einer Vorbesprechung zu dieser Festwoche, welcher inzwischen die Bezeichnung Brunnenweihe gegeben war, teilzunehmen. Auf die Zustimmungen hin fand nun am Montagabend, den 3. Jan., in der Rheingauer Weinstube des Kurhauses diese Vorbesprechung statt, an welcher folgende Körperschaften, vertreten durch Vorsitzende oder Delegierte, teilnahmen: Verein der Ärzte Wiesbadens, — Arbeitsgemeinschaft der Hotel- und Gastwirtsvereinigung Wiesbadens, — Hotelverein, — Bezirksgruppe bildender Künstler Deutschlands, — Wiesbadener Hockenklub, — Verband deutscher Blumengeschäfte, — Verband deutscher Reklamefachleute, — Handwerkskammer Wiesbaden. Herr Ullmann erstattete ein kurzes Referat über Veranlassung und Zweck dieser Vorbesprechung und führte unter anderem aus: „Der Zweck des beabsichtigten Festes soll sein, einen Ersatz zu schaffen für die früheren Kaisertage als der Hauptanziehungspunkt des Wiesbadener Kurlebens. Damit ist auch schon gesagt, daß es sich dabei nur um etwas ganz Hervorragendes handeln kann, um Veranstaltungen, die geeignet sind, ein mondänes Publikum anzuziehen und zu unterhalten. Es ist aber nicht daran gedacht, daß damit Leistungen der Kurverwaltung durch Leistungen der Bürgerschaft vielleicht teilweise ersetzt werden sollen. Im Gegenteil, den aufs höchste gesteigerten Leistungen der Kurverwaltung soll noch die Mitwirkung der Bürgerschaft zur Seite gestellt werden, und es soll damit etwas geschaffen werden, das die früheren Kaisertage ersetzen kann. Der Grund, warum dieses Fest Brunnenweihe genannt würde, erklärt sich damit, daß dabei an eine gleichzeitige Verherrlichung des Kochbrunnens gedacht war. Dieser Name kann natürlich ebenso gut durch einen anderen ersetzt werden. Auf den Namen des Festes kommt es hier nicht an, sondern nur auf seine Qualität". Die hierauf folgende Aussprache ergab die Aufstellung der folgenden Entschließung, welche an den Magistrat und die Kurverwaltung geleitet werden soll: „Die Teilnehmer der Besprechung sind der Ansicht, daß als Ersatz für die früheren Kaisertage in Wiesbaden eine Festwoche, gleich welchen Namens, in das Frühjahrsprogramm der Kurverwaltung aufgenommen werden muß. Eine besondere Kommission wird in allernächster Zeit mit praktischen Vorschlägen hierzu an Magistrat und Kurverwaltung herantreten."

— **Vor einer neuen Fernsprechordnung.** Wie aus Berlin gemeldet wird, ist dem Verwaltungsrat der deutschen Reichspost der Entwurf zu einer neuen Fernsprechordnung zugegangen. Hiernach sollen wieder Grundgebühren eingeführt, gleichzeitig aber die Ortsgesprächsgebühren ermäßigt werden. Die Bezahlung einer bestimmten Zahl von Pflichtgesprächen wird nicht mehr beansprucht. Die monatliche Grundgebühr soll darnach betragen in Fernsprechnetzen bis zu 100 Anschlüssen 5 Rm., 100 bis 500 Anschlüssen 6 Rm., 500 bis 1000 Anschlüssen 7 Rm., 1000 bis 10 000 Anschlüssen 8 Rm., 10 000 bis 50 000 Anschlüssen 9 Rm., 50 000 bis 100 000 Anschlüssen 10 Rm. Für jede angefangene weitere 100 000 Hauptanschlüsse erhöht sich die Grundgebühr um 1 Rm. Die Ortsgebühr beträgt künftig für das 1. bis 100. Gespräch im Monat 10 Pf., 101. bis 200. Gespräch im Monat 9 Pf., für jedes weitere Gespräch 8 Pf. In den ersten Stufen des Fernsprechverkehrs tritt ebenfalls eine wesentliche Verbilligung ein. Als endgültig bestehend können diese Sätze indessen keineswegs angesehen werden, da zunächst ein Arbeitsausschuß eingesetzt wurde, der die Vorschläge zu überprüfen hat. Der Zusammentritt des Arbeitsausschusses wird sofort nach der neuen Kabinettsbildung [illegible]

[redacted]

[illegible] Eintragung von Leh[illegible] der Lehrlingsrolle der Handwerkskammer. Da in den letzten Monaten die Beobachtung gemacht wurde, daß Lehrverträge zum Teil mit großer Lässigkeit zur Abstempelung und Eintragung in die Lehrlingsrolle der Kammer eingereicht werden, hat der Vorstand in seiner Sitzung vom 14. Dezember 1926 beschlossen, daß künftig für verspätete Anmeldung der Lehrlinge eine Einschreibegebühr erhoben wird, und zwar: Nach 3, aber innerhalb 6 Monaten nach Beginn der Lehre 6 Rm. Nach 6 Monaten bis zu 1 Jahr 9 Rm. Nach 1 Jahr bis zu 2 Jahren 12 Rm. Später bis zu 3 Jahren 15 Rm. Nach 3 Jahren bezw. nach Beendigung der Lehrzeit 20 Rm. Es liegt also im Interesse des Lehrherrn, den Lehrvertrag nunmehr spätestens innerhalb 3 Monaten nach Beginn der Lehre einzureichen, da die Zahlung einer Einschreibegebühr dann nicht in Frage kommt.

— **Eine Steuerhinterziehung** bleibt straffrei, wenn der Pflichtige die falschen Angaben bei der Steuerbehörde berichtigt, ohne daß eine unmittelbare Gefahr der Entdeckung die Anzeige veranlaßt und vorher keine Anzeige oder Untersuchung eingeleitet ist. Nach einem Urteil des Reichsgerichts, das jetzt dem Bereich der Finanzverwaltung mitgeteilt wird, gilt die falsche Angabe bei der Steuerbehörde aber erst als berichtigt, wenn die Mitteilung bei der Behörde eingegangen ist. Die bloße Absendung eines Berichtigungsschreibens genügt nicht. Der Widerruf muß zur Kenntnis der amtlichen Stelle gebracht werden, bei der die falsche Aussage ihre rechtliche Wirksamkeit äußern würde, wenn sie nicht widerrufen wäre. Es liegt im eigenen Interesse des Steuerpflichtigen, sich den Nachweis der Berichtigung zu sichern. Tut er dies nicht, so geschieht dies auf eigene Gefahr.

— **Neue Vergünstigungen in der Wochenfürsorge.** Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, weist der Wohlfahrtsminister in einem Runderlaß an die nachgeordneten Behörden darauf hin, daß durch das zweite Gesetz über Abänderung des zweiten Buches der Reichsversicherungsordnung vom 9. 7. 1926, das am 1. 10. 1926 in Kraft getreten ist, die Leistungen der Familienwochenhilfe wesentlich erweitert worden sind. Den Familienangehörigen eines Versicherten sind neben den bisherigen Leistungen nunmehr insbesondere auch Hebammenhilfe, Arznei und kleine Heilmittel zu gewähren. Da sich nach § 12 der Reichsgrundsätze über Voraussetzung, Art und Maß der öffentlichen Fürsorge vom 4. 12. 1924 Umfang und Inhalt der Wochenfürsorge nach den Leistungen der Familienwochenhilfe richten, gelten die neuen Vergünstigungen ohne weiteres auch für Personen, denen von einem Fürsorgeverband Wochenfürsorge gewährt wird.

— **Die Sterblichkeit in den deutschen Großstädten hat sich** in der Woche vom 5. bis zum 11. Dezember gegen die Vorwoche insofern verschlechtert, als die Zahl der Orte mit steigender Sterblichkeit von 24 auf 29 zu-, die der mit fallender von 29 auf 16 abgenommen hat. Auf 1000 Ortsansässige im Jahr stieg sie in Ganz-Berlin auf 11,2, Neu-Berlin 11,1, Köln 11,1, Essen 8,7, Düsseldorf 10,4, Dortmund 10,6, Duisburg 12,6, Bochum 9,8, Elberfeld 9,5, Krefeld 9,5, Mülheim a. d. R. 9,8, Hamborn 11,2, München-Gladbach 11,7, Oberhausen 10,3, Buer 10,8, Hamburg 9,5, Bremen 11,6, Stettin 12,9, Altona 12,9, Breslau 11,8, Magdeburg 11,4, Braunschweig 15,1, Leipzig 10,2, Dresden 11,6, Frankfurt a. M. 6,7, Mannheim 8,8, Ludwigshafen 8,6, München 12,4, Augsburg 11,0, Saarbrücken 12,5. Sie blieb gleich in Karlsruhe mit 9,9. Sie fiel in Alt-Berlin auf 11,3, Gelsenkirchen 9,0, Barmen 9,4, Aachen 12,3, Münster i. W. 10,0, Königsberg i. P. 10,6, Kiel 7,5, Lübeck 10,7, Halle 8,8, Kassel 7,6, Erfurt 10,2, Chemnitz 6,8, Plauen 9,3, Wiesbaden 9,4, Mainz 9,9, Nürnberg 8,8, Stuttgart 6,7. Die Zahl fehlt aus Hannover.

— **Die Deutschnationale Volkspartei** hielt gestern abend im „Paulinenschlößchen" eine Versammlung ab. Stadtv. Dr. Fresenius begrüßte die Erschienenen. Bisher habe Wiesbaden eine überwiegende bürgerliche Mehrheit im Stadtparlament gehabt. Eine solche überwiegende Mehrheit käme wohl durch die Eingemeindung der Vororte nicht mehr zustande. Der Kampf drehe sich heute darum, daß überhaupt noch eine bürgerliche Mehrheit in das neue Stadtparlament komme. Die Zersplitterung der Parteien, es seien nicht weniger als 11 Listen eingereicht worden, sei eine große Gefahr. Jeder müsse dafür eintreten, daß das Heer der Nichtwähler bei den Stadtverordnetenwahlen möglichst klein bleibe. Der Ausfall der Wahlen werde darüber entscheiden, ob der bisherige Kurs beibehalten werden könne. Hierauf erteilte Dr. Fresenius dem Reichstagsabgeordneten Haas das Wort, der insonderheit für die bodenständige bezw. landwirtschaftliche Bevölkerung sprach. Der nächste Redner des Abends war Reichstagsabgeordneter Dr. v. Dryander, der über dem Jahr 1927 vier Krisen sehen wollte; eine außenpolitische Krise, eine innenpolitische, eine wirtschaftliche und eine Krise der Weltanschauung. Der Redner betonte immer wieder, daß die Deutschnationale Partei heute auf dem Boden der Republik stehe, und daß sie den heutigen Staat als ihren Staat betrachte. Aus dieser Einstellung leitete Dr. v. Dryander den dringenden Wunsch der Deutschnationalen Partei her, an der Regierung beteiligt zu sein, und rügte die deutschnationalen Kreise, die bisher den Reichsaußenminister Dr. Stresemann immer wieder angegriffen haben. Dr. Stresemann brauche einmal volle Autorität als Reichsaußenminister, zum anderenmal aber auch als Vorsitzender einer Partei, mit der sich die Deutschnationalen auf das engste verbunden fühlten.

— **Ein Haupttreffer, der an den Richtigen gekommen ist.** Der Haupttreffer der Lotterie „Haus der Jugend" ist, wie uns aus Frankfurt a. M. mitgeteilt wird, an die Frau eines stellenlosen Kaufmanns gefallen. Die glückliche Gewinnerin hat damit ihrem arbeitslosen Gatten eine schöne Überraschung bereitet; der Haupttreffer besteht nämlich in einem Einfamilienhaus im Wert von 30 000 M. oder (nach Wahl) einem vollständigen Warenlager mit Geschäftseinrichtung und Laden oder sonstigen Wertgegenständen, die geeignet sind, dem Gewinner eine Existenz zu gründen.

— **Kennzeichnung der Luftpostsendungen.** Luftpostsendungen werden oft als solche nicht erkannt, weil die Absender den Vermerk „Mit Luftpost" oder „Mit Flugpost" so undeutlich und an so wenig auffallender Stelle niederschreiben, daß er im Postbetrieb übersehen wird. Um derartigen Unzuträglichkeiten vorzubeugen und die Sonderbehandlung der Luftpostsendungen besser zu sichern, ist der Luftpostvermerk des Absenders, wenn nicht ein Klebezettel „Mit Luftpost" verwendet wird, fortan möglichst links neben die Angabe des Bestimmungsorts zu setzen und mit Farbstift zu unterstreichen. Dies gilt auch für Luftpostpakete und die zugehörigen Paketkarten. Am zweckmäßigsten bleibt es, Luftpostsendungen jedesmal mit einem Klebezettel „Mit Luftpost" zu versehen. Alle Postämter führen solche Zettel und stellen sie den Postversendern unentgeltlich zur Verfügung.

— **Bekämpfung der Schnaken.** Die Schnaken (Stechmücken) suchen bei Eintritt der kalten Jahreszeit bekanntlich ihr Winterquartier auf und halten in Kellern, Gewächshäusern, Schuppen, Ställen und dergleichen an Decken und Wänden eine Art Winterschlaf. Es ist deshalb zu deren Vernichtung jetzt die geeignete Zeit. Die Grundstücksbesitzer sind zur Vernichtung der Schnaken in den ihnen gehörigen Grundstücken durch die Regierungs-Polizeiverordnung vom 1. Februar 1911 verpflichtet. Das städtische Kanalbauamt ist aber bereit, die Vernichtungsarbeiten durch seine sachverständigen Desinfektoren unentgeltlich vornehmen zu

---

Moral entbehrlich — meint Ibsen —, und so annektiert Gont kurzer Hand ein arabisches Sultanat, läßt sich als Prophet auch gleich einen „Arabischen Tanz" vorführen und zwingt die verführerische Anitra zu — „Anitras Tanz". Aber Anitra wird ihm bald untreu, während oben im hohen Norden die treue Solveig seiner in Liebe gedenkt. — Hedda Burger sang mit zwar etwas unausgeglichener Stimme, doch ganz nettem Vortrag „Solveigs Lied". Peer Gont ist alt und grau geworden und verlangt nach Haus. Ein — tonmalerisch wirksamer — „Seesturm" muß erst noch überstanden werden, dann gelangt Gont — kein Kaiser, aber weiser — in die Heimat, bereut sein verfehltes Leben und wird von „Solveigs Wiegenlied" sanft eingelullt, — wobei die Gestalt der Solveig und der Mutter Ase in eins zu verschmelzen scheinen. Das Kurorchester, von Herrn Musikdirektor Irmer verständnisinnig geleitet, hatte sich der Ausführung der Musikstücke mit liebender Hingabe gewidmet, und das Publikum ehrte alle Beteiligten durch lebhaften Beifall. O. D.

* **Ein Pariser Beethoven-Denkmal.** Ein Beethoven-Denkmal für Paris, das seit mehr als 20 Jahren geplant ist, soll nun zur Feier seines 100. Todestags endlich aufgestellt werden. Im Jahre 1904 hatte sich mit Unterstützung des großen Bildhauers Bartholomé ein Komitee gebildet, dem u. a. Hans Richter, Nikisch, Weingartner, Joachim angehörten, um ein großartiges Denkmal zu Ehren Beethovens in Paris zu errichten. Die Ausführung wurde dem Bildhauer José de Charmoy übertragen, der einen Entwurf vorlegte: eine riesige Beethoven-Figur, die auf einem von vier mächtigen Karyatiden gestützten Sockel ruhte. Durch Sammlungen, an denen sich auch Cosima Wagner beteiligte, durch Konzerte und Aufführungen wurde eine Summe zusammengebracht und schließlich ein Platz im Bois de Vincennes ausgewählt, auf dem der Sockel mit den Karyatiden Aufstellung fand. Dann aber waren die Mittel erschöpft, der Krieg kam, und erst jetzt erinnert man sich wieder des Denkmals, das von Charmoy vollendet ist. Die Beethoven-Statue soll sich in einem Depot befinden, und man will die feierliche Aufstellung und Enthüllung zu Ehren des Beethoven-Gedenktages vollziehen.

* **Wieviel Worte gebrauchst du?** Während eine reich ausgebildete Sprache, wie die deutsche, über Hunderttausende von Worten verfügt, reichen für den „Tagesgebrauch" verhältnismäßig wenige Ausdrücke aus, und die Zahl der geläufigen Ausdrücke wechselt nach Beruf und Bildung. Ein Dichter wird natürlich einen ganz anders reichhaltigen Wortschatz zur Verfügung haben als der Durchschnittsmensch. Der Herausgeber des Neuen Standard-Lexikon von Amerika, Horace Vizetelly, hat eine originelle Methode gefunden, um jedem Mensch die Möglichkeit zu gewähren, sich über die Zahl der ihm geläufigen Worte klar zu werden. Kein Mensch verfügt natürlich über die halbe Million von Worten, die die englische Sprache besitzt. Ein intelligenter Arbeiter kommt mit 5000 Worten aus, ein gebildeter Mann kennt zwischen 8- und 10 000 Worten, und einen noch reicheren Wortschatz haben nur wenige besonders hochgebildete Personen. Vizetelly hat nun Listen aufgestellt, in denen mehr oder weniger geläufige Ausdrücke zu je hundert verzeichnet sind, und je nachdem jemand mit den Worten einer Liste vertraut ist, kann er durch Multiplikation die Größe seines Wortschatzes feststellen. Die Liste A z. B. enthält 100 einfache Worte. Wer jedes dieser Worte kennt, darf die 100 mit 60 multiplizieren und annehmen, daß er über 6000 Worte verfügt. Die Liste B besteht aus 100 Worten, die schwieriger und seltener sind; wem sie alle geläufig sind, der darf getrost mit 120 multiplizieren und kann sich stolz im Besitz von 12 000 Worten fühlen. Die dritte Liste umfaßt ungewöhnliche Worte, z. T. Fachausdrücke. Wem diese Liste keinen Ausdruck bietet, den er nicht kennt, der darf sich für einen „Wortkrösus" halten. Er steht an der Spitze der Wortkenner und hat den größten Wortschatz zur Verfügung, nämlich 25 000 Worte. Er stände damit schon auf einer Stufe mit Shakespeare, dessen Wortgebrauch man bekanntlich mit dieser Zahl berechnet hat.

* **Notiz.** Nicht Hermione von Preuschen starb im Januar 1897 (wie in den Gedenktagen im Januar in der Unterhaltungsbeilage angegeben wurde), sondern deren Gatte, der Romanschriftsteller Konrad Tellmann. Hermione von Preuschen, die bekannte Malerin und Dichterin, ist im Dezember 1918 verstorben.

Theater und Literatur. Der Dichter Rainer Maria Rilke ist am Sonntag in Raom (Sitten) beerdigt worden. Am Grab sprach Dr. Eduard Korrodi, Redakteur an der „Neuen Züricher Zeitung", und legte Kränze des Schweizerischen Schriftstellervereins und der Schweizerischen Schillerstiftung nieder. — Erwin Piscator wird, einem Wunsche Heinrich Manns entsprechend, die Uraufführung seiner Komödie „Das gastliche Haus" im Schauspielhaus München inszenieren. — Kurt Weills „Royal Palace" wird in der Staatsoper in Berlin am 28. Februar zur Uraufführung kommen. — Das Renaissance-Theater in Berlin wird am 8. Januar mit „Haus Herzenstod", eine zornige Komödie von Bernard Shaw, deutsch von Siegfried Trebisch, wieder eröffnet. — Eine seltene Ehrung haben Freunde und Bewunderer der bedeutenden schwedischen Schauspielerin Gerda Lundequist erwiesen, die auch in Deutschland durch die Darstellung der Majorin Samzelius auf Ekebo im Gösta-Berling-Film bekannt ist. Nach Abschluß eines Gastspiels in Stockholm wurde der Künstlerin auf einem Festmahl eine künstlerisch ausgeführte Adresse überreicht, die sie davon in Kenntnis setzte, daß ihr als Ehrengabe eine Jahresrente von 7000 Kronen zufalle. Eine von Verehrern der großen Kunst Gerda Lundequists eingeleitete Sammlung hatte einen Betrag eingebracht, dessen Zinsen die Rente gewährleisten.

Bildende Kunst und Musik. Mit Jahresschluß tritt Generalmusikdirektor Paul Hein in Baden-Baden, der seit 1897 das städtische Musikwesen leitet, von seinem Posten zurück. Sein Nachfolger ist der bisherige Kapellmeister der Breslauer Oper, Ernst Mehlich.

Wissenschaft und Technik. Das Chemische Laboratorium für Tonindustrie und Tonindustrie-Zeitung Professor Dr. H. Seger und E. Cramer, Berlin NW. 21, Dreysestraße 4, feiert am 7. Januar 1927 sein 50-jähriges Jubiläum. Das Unternehmen ist von Professor Seger gegründet worden, der durch die Erfindung der Segerkegel zum Messen der Temperaturen beim Brennen keramischer Erzeugnisse Weltruf erlangt hat, und dessen Arbeiten noch heute die Grundlage der keramischen Wissenschaft darstellen. — Die Statistik der internationalen Kongresse der letzten Jahre zeigt eine bemerkenswerte Zunahme in der Zahl der von Deutschland beschickten Veranstaltungen. Von den 135 wissenschaftlichen und technischen Kongressen, die in den Jahren 1922/24 stattfanden, waren nur 46, also etwa ein Drittel, von deutschen Teilnehmern besucht. Im Jahre 1925 stieg die Beteiligung Deutschlands bei insgesamt 68 Kongressen bereits auf die Hälfte. Von den 99 Kongressen, die im Jahre 1926 stattgefunden haben, sind 82 von Deutschland beschickt worden.

lassen. Entsprechende mündliche oder schriftliche Anträge werden vom Kanalbauamt, Rheinstraße 22, 3. Obergeschoß, Zimmer Nr. 50, entgegengenommen. Mit Besichtigung in den einzelnen Grundstücken wird demnächst begonnen. Die mit Ausweiskarten versehenen Personen werden die Vernichtungsarbeiten auf Verlangen sofort vornehmen. Die Grundstücksbesitzer und deren Mieter sind verpflichtet, den mit Überwachung und Vollzug der vorgeschriebenen Maßnahmen betrauten Personen, sofern sie sich ausweisen, das Betreten ihrer Keller und sonstigen, den Schnaken als Unterschlupf dienenden Räumlichkeiten bei Tage jederzeit zu gestatten.

— **Eigentümer gesucht.** Wo ist ein Halskettchen aus Silber bezw. Platin mit echten Perlen abhanden gekommen? Eigentumsansprüche können auf Zimmer 20 der Kriminalpolizei hier geltend gemacht werden. — Bei der Kriminalpolizei hier befindet sich ein schwarzes Herrenfahrrad, Marke „Opel", Fabriknummer 672 866, dessen Eigentümer bisher nicht ermittelt werden konnte. Eigentumsansprüche können auf Zimmer 13 der Kriminalpolizei hier geltend gemacht werden.

— **Betriebsrätetagungen des D. H. V.** Der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband in Frankfurt a. M., Mainz und Wiesbaden veranstaltet demnächst Betriebsräte-Arbeitsgemeinschaften unter Leitung des Vorstehers seiner Betriebsräte-Fachabteilung, Alfred Gürteler (Berlin). Die Tagung in Frankfurt a. M. findet als Wochenendtagung am 8. und 9. Januar statt, während für Mainz am 10. das Thema: „Kündigungsschutz und Einspruchsrecht", in Wiesbaden am 11. Januar: „Spezialfragen aus dem Betriebsrätegesetz", am 12. Januar: „Die Betriebsräte als Grundlage der Arbeitsgemeinschaftsidee und der Wirtschaftsverfassung" zur Erörterung stehen. Die beiden Wiesbadener Veranstaltungen sind abends 8 Uhr im „Leseverein" (an der Bonifatiuskirche).

— **Die Christlich-soziale Reichspartei** veranstaltet am Freitag, den 7. Januar, abends 8½ Uhr, im Lokal „Drei Könige", Marktstraße 26, eine Protestversammlung gegen die staatliche, private und parteipolitische Unterdrückung des Mittelstandes, ferner werden kommunalpolitische Forderungen des Mittelstandes behandelt.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* **Staatstheater.** Das mit Spannung in Wiesbaden erwartete Puppentheater „Teatro dei Piccoli" eröffnet die Reihe seiner Gastspiele am Samstag, den 8. Januar, im Kleinen Haus mit einer Aufführung der Märchenoper „Ali-Baba", die Musik stammt von Giovanni Bottesini, der zweite Akt enthält ein großes Ballett-Divertissement. Kapellmeister der Truppe ist Maestro Massarini. Die Oper wird von zwei Varieté-Teilen umrahmt, die am ersten Abend die wirksamsten und überall mit sensationellem Erfolg aufgenommenen Nummern des reichhaltigen Programms bringen werden. Sämtliche Vorstellungen des Puppentheaters finden außer Stammreihe statt.

* **Das Hotel-Restaurant „Einhorn"** hat ab 1. Januar wieder sonntägliche Unterhaltungsabende aufgenommen und diese mit zwei bunten Familienabenden mit dem sächsischen Komiker Paulchen aus Leipzig eröffnet. Sonntag, den 9. Januar, findet ein karnevalistischer bunter Abend unter Mitwirkung des Mainzer Karnevalisten und Komikers Jost Binnwald und Partnerin statt. Am Sonntag, den 16. cr., gastiert Meisterhumorist Hugo Ecknitz.

= **Wiesbadener Künstler auswärts.** Die Sängerin Else Agathe Holzer konzertiert gegenwärtig in Wien und erntet auch dort reichen Beifall. Nach ihrem ersten Liederabend rühmte die Kritik „ihren leicht ansprechenden, modulationsfähigen Sopran von bedeutendem Umfang, silberklar und kultiviert; voll Anmut sang sie Arien und Lieder von Mozart und Schubert; ganz entzückend aber Liebeslieder von Otto Dorn und Hugo Wolf; sie mußte sich zu verschiedenen Wiederholungen entschließen. Die junge Künstlerin wurde darnach auch für das bevorstehende Konzert des „Wiener Lehrer-Chors" im großen Musikvereinssaal und weitere Konzerte gewonnen.

Wiesbadener Lichtspiele.

* **Ufa-Palast Wiesbaden.** „Der heilige Berg", ein neuer Großfilm der Ufa, der am Freitag, den 7. Januar, im Ufa-Palast zur Erstaufführung kommt, bringt die Wunder der Alpen als prachtvollen Rahmen um eine ungeheure dramatische Spielhandlung. Der Film wurde 2 Jahre lang gedreht und brachte sämtliche Darsteller, zu denen die bekanntesten Sportsleute zählen, in dauernde schwerste Gefahr für Leib und Leben, denn sämtliche Aufnahmen wurden ohne jeden photographischen Trick gemacht, alle Frei-Aufnahmen wurden wirklich in den Bergen und zwar in den schönsten Gegenden der Alpen, im Engadin und in den Dolomiten, gedreht. Das große Ski-Rennen wurde gefahren von deutschen, norwegischen und österreichischen Meisterfahrern. Das Manuskript der Handlung, ein Hochgebirgsdrama von erschütternder Gewalt, entstand aus wirklichen Erlebnissen eines 20jährigen Lebens im Hochgebirge. Als weibliche Hauptdarstellerin wirkt die bekannte deutsche Tänzerin Leni Riefenstahl mit.

* **Thalia-Theater.** Heute findet die Premiere des deutschen Spitzenfilms „Der Student von Prag" nach dem gleichnamigen Roman von Hanns Heinz Ewers statt. Der Regisseur Henrik Galeen hat dieses Filmwerk neu inszeniert. Das Manuskript ist originell gegliedert und phantastisch gesteigert. Die Titelrolle spielt Conrad Veidt. Weitere Darsteller sind u. a. Werner Krauß und Agnes Esterhazy. Ein lustiges Beiprogramm, darunter „Felix, der Kater, in Ägypten" und „Gummy in der Sommerfrische", ergänzen den Spielplan.

Aus dem Vereinsleben.

* Der Wiesbadener Männergesangverein „Rheingold" hielt am Sonntag, den 2. Januar, im Turnerheim, Hellmundstraße 25, sein diesjähriges Weihnachtsfest, verbunden mit einer Kinderbescherung, ab. Für Unterhaltung war bestens Sorge getragen. Ein Theaterstück „Das fidele Gefängnis" von den Herren Erhardt, Hüllenhütter und Seel vorgeführt, fand lebhaften Beifall. Die Chöre „Hymne an die Nacht", „Weihnachtsglocken", „Waldesweise" sowie „Tanz und Gesang", welche unter der zielbewußten Leitung ihres neuen Dirigenten Herrn Hermann Stillger zum Vortrag gebracht wurden, fanden starken Beifall.

* Am Sonntag, den 2. Januar, hielt der „Scharrsche Männerchor" im großen Saale der Turnhalle, Hellmundstraße 25, seine Weihnachtsfeier, verbunden mit Ball, unter Leitung seines Dirigenten Paul Krollmann ab. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Es wurden Chöre von Liszt, Fr. Abt, v. Othegraven, v. Zuccalesaglio, Karl Schauß und Silcher gesungen. Die gemischten Chöre „Christkindleins Wiegenlied" von v. Othegraven, „Sandmännchen" von v. Zuccalesaglio und „Der furchtsame Jäger" (Volkslied) sowie Männerchöre fanden bei der zahlreichen Zuhörerschaft stürmischen Beifall. Das Theaterstück „Eine schöne Bescherung", gespielt von Damen und Herren des Vereins, brachte die Weihnachtsfeier zu würdigem Abschluß.

* Der „Schwimmklub Wiesbaden 1911", E. V., veranstaltet am Sonntag einen Familienausflug nach Schierstein. „Nassauer Hof" (Haltestelle der elektrischen Straßenbahn und der Wiesbadener Personenkraftwagen), wo ab 4 Uhr nachmittags ein gemütliches Beisammensein mit Vorträgen und Tanz stattfindet.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Bierstadter Gemeindevertretersitzung.

z. **Bierstadt,** 5. Jan. Zu Beginn der dringlichen Sitzung der Gemeindevertretung konnte Bürgermeister Irrgang die Mitteilung machen, daß nunmehr die Errichtung einer Apotheke für Bierstadt genehmigt sei. Die Konzession ist Herrn Apotheker A. Geißel-Wiesbaden übertragen. Ein passendes Lokal soll möglichst in der Wiesbadener Straße gesucht werden, event. will man einen Neubau errichten. Der Oberpräsident stellt die Forderung, daß der Betrieb spätestens am 1. Juli eröffnet wird. Dringliche Anträge waren ferner: Änderung der Fluchtlinienpläne für die Blumen-, Adler- und Zieglerstraße. Nach längeren Besprechungen einigte man sich, die Blumenstraße in der Breite von 12 Meter beizubehalten und die Zieglerstraße event. um 25 Meter südlich zu verschieben und ihr eine Breite von 10 Meter zu geben. Die Adlerstraße, welche ab Schule eine Verbreiterung um 3 Meter erfahren soll, soll mit 12 Meter Breite beibehalten bleiben. Doch soll die Biegung dieser Straße in das südliche Gelände einschneidend dahin abgeändert werden, daß die Straße nach dem jetzigen Feldweg hin verläuft. — Seit etwa 20 Jahren sind Neubauten nicht mehr in die Pläne eingezeichnet worden. Der Gemeinderat wurde beauftragt, diese Ergänzung der Karten auf dem möglichst billigsten Wege vornehmen zu lassen. — Das laufende Beitreibungsverfahren für Ausstände in unserer Gemeinde wurde Herrn Franz Österreicher-Wiesbaden übertragen. — Die Vergütung für den Beigeordneten für Vertretung des Bürgermeisters wurde nach den Sätzen der Gehaltsgruppe 9, Stufe 1, genehmigt. Beigeordneter K. W. Bierbrauer hat nämlich im Vorjahre über sechs Monate die Gemeindegeschäfte geführt. — Klage wurde über die Maßnahme der Stadt Wiesbaden, nach welcher Handwerker und Arbeiter der nicht eingemeindeten Vororte bei Neubauten ausgeschlossen werden sollen, geführt. — Der Bürgermeister teilte mit, daß in Sachen „Neuer Sportplatz" wohl nur das Gelände an der Igstadter Straße in Frage kommen könne und daß in der nächsten Woche eine gemeinsame Sitzung stattfinden werde, zu welcher der Ortsausschuß für Jugendpflege und der Gemeinderat geladen seien.

Frankfurter Chronik.

** **Frankfurt a. M.,** 5. Jan. In der vergangenen Nacht drangen Einbrecher in die Wohnung eines Tierarztes in der Weberstraße ein und erbeuteten sämtliche Silbervorräte und andere wertvolle Haushaltungsgegenstände. Sie schraubten auch einen an der Wand befestigten eisernen Kasten ab, in der Hoffnung, Geld und Wertpapiere darin zu finden. Der Kasten enthält aber nicht einen Pfennig, sondern lediglich gefährliche Gifte, die der Arzt in seiner tierärztlichen Praxis bedarf. In der Hauptsache war es Strychnin, das in dem Kasten aufbewahrt wurde. — Montagabend sprang am Eisernen Steg eine Frau in den Main. Ein junger Mann sprang ihr sofort nach, geriet aber selbst in Lebensgefahr und wurde von Passanten an Land gebracht. Die lebensmüde Frau ertrank. — In einer Wirtschaft der Klingerstraße erschoß sich ein Student.

---

sw. **Mainz,** 5. Jan. Gestern starb, 86 Jahre alt, Kreis-Feuerwehrinspektor i. R. Karl Keller. Mit 23 Jahren trat er in das freiw. Feuerwehrkorps ein und rückte bald als Brandmeister auf. Lange Jahre war er Oberbrandmeister und wurde dann zum Kreis-Feuerwehrinspektor des Kreises Mainz ernannt, welche Stelle er bis zum Jahre 1924 bekleidete. Vom Jahre 1902 bis zum Jahre 1903 versah er die verwaiste Stelle des Branddirektors.

m. **St. Goarshausen,** 5. Jan. Gelegentlich einer Versammlung von Handwerkern aus verschiedenen Kreisgemeinden erfolgte die Gründung eines Gewerbevereins Bogel für die Gemeinde Bogel, eines Gewerbevereins Wallmenach für die Gemeinden Oberwallmenach, Niederwallmenach, Reitershain, Lautert, Reitzenhain und eines Gewerbevereins Casdorf für die Gemeinden Casdorf, Ruppertshofen, Himmighofen, Auel, Gemmerich und Endlichhofen.

= **Bad Ems,** 5. Jan. Gestern morgen gelang es, die Leiche des bei dem Dausenauer Schleusenbau verunglückten Ramm-Meisters Roth, die vier Meter neben der Unfallstelle auf dem Grund der Lahn lag, zu bergen.

= **Marburg,** 5. Jan. Der Altoberbürgermeister von Marburg, Geh.-Rat Schüler, kann in diesen Tagen seinen 91. Geburtstag begehen.

Gerichtssaal.

Der Zwischenfall in Wörsdorf.

(Zweiter Verhandlungstag vor dem Britischen Militärgericht in Wiesbaden.)

In der Mittwoch-Sitzung wurde in der Zeugenvernehmung fortgefahren. Die zunächst Vernommenen schilderten, in welcher Weise sich die drei Soldaten in dem „Nassauer Hof" in Wörsdorf am Weihnachtsabend benommen hatten. Übereinstimmend bekundeten sie, daß die Drei an einem Tisch sich niedergelassen, Bier und Karten bestellt und stehend Karten gespielt hatten. Hierbei sei einem der Spieler Geld unter den Tisch gefallen, das er aufheben wollte und bei dieser Gelegenheit den Tisch umwarf. Ein Disput war die Folge. Darauf hatten sich die Soldaten, wobei die Stühle umfielen. Jetzt schritt der Wirt Schmidt ein und ermahnte sie vergeblich zur Ruhe. Auch das Einschreiten des im Wirtszimmer anwesenden Bürgermeisters blieb erfolglos. Dieser erklärte den Soldaten, er werde die Kommandantur in Idstein telephonisch verständigen, und verließ zu diesem Zwecke die Wirtschaft. Daraufhin ging ein Soldat, wie bereits berichtet wurde, fort. Die beiden zurückgebliebenen Füsiliere, von denen der Angetrunkene Mantel und Waffenrock auszog, setzten das Boxen fort und versetzten dem Angeklagten Wilhelm Wiegand auch einen Stoß. Daraufhin ging der Spektakel los. Gäste erhoben sich und drängten die Soldaten aus der Wirtschaft. Die Zeugen vermochten nicht anzugeben, wer von den Gästen bei dem Hinausdrängen mitgeholfen oder auf die Soldaten eingeschlagen hatte. Der Wirt des „Nassauer Hofes", Rudolf Schmidt, erklärte: Die Soldaten sind nach 7 Uhr bereits einmal in meiner Wirtschaft gewesen und hatten Kognak bestellt. Als ich ihnen solchen zu verabreichen verweigerte, haben die Soldaten das Lokal verlassen und sind nach eineinhalb Stunden wieder erschienen, als etwa 20 Gäste anwesend waren. Der Zeuge äußerte sich weiter, er habe das Gefühl, als ob die Verstimmung über die Kognakverweigerung bei dem abermaligen Erscheinen der Gäste noch nachgewirkt habe. Wer die Soldaten geschlagen habe, wisse er nicht. Die Mehrzahl der Gäste hätten sich erregt erhoben und ihn in gebückter Stellung mit nach der Tür gerissen, aus der er die beiden Soldaten habe hinausspringen sehen. Wer bei dem Hinausdrängen mitgewirkt hatte, wußte der Zeuge auch nicht. Keines seiner Biergläser sei zerschlagen worden, eine Bierflasche habe sich in seinem Lokal überhaupt nicht befunden. Nachdem alle Zeugen des Anklägers gehört waren, wurden die Angeklagten vernommen. Auf Grund des englischen Gesetzes stehen dem Angeklagten für seine Verteidigung folgende Rechtswege offen: Er kann selbst als Zeuge auftreten und seine Aussagen unter Eid abgeben, er kann seine Aussagen ohne Eid machen und er kann jegliche Aussagen verweigern. Die Angeklagten wählten den ersten Weg. Sie bestritten, auf die Soldaten geschlagen, noch beim Hinausdrängen, das das Werk eines Augenblicks gewesen sei, sich betätigt zu haben, sondern wollen an ihrem Tisch gestanden oder gesessen haben. Als einer der Soldaten den Angeklagten Wilhelm Wiegand gegen die Brust boxte und vom Stuhl zog, habe die Drängerei eingesetzt. Am nächsten Morgen wollen die Angeklagte erst von den Verletzungen der Füsiliere erfahren haben. Der Angeklagte Christmann äußerte auf Vorhalt des Staatsanwalts, in dem von ihm abgegebenen Protokoll stehe: „Wir taten die Soldaten gemeinschaftlich zur Tür hinaus", das „Wir" werde in Nassau gebraucht, ohne daß man persönlich dabei gewesen sei, es sei ein Landschafts- oder Gau-Ausdruck. Er habe damit gemeint, ein Teil der im Lokal befindlichen Wörsdorfer Einwohner hätte die Soldaten hinausgetan und dabei „Wir" ohne seine Person und die Mitangeklagten damit zu bezeichnen, gebraucht. Der Verteidiger bestätigte diesen Provinzialismus, dasselbe tat vom Zuschauerraum aus der anwesende Nassauische Mundarten-Dichter Rudolf Dietz. Damit war die Vernehmung der Angeklagten beendet. Jetzt beantragte der Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Landsberg, die Zeugenvernehmung fortzusetzen, da er den Standpunkt des Anklägers noch nicht kenne. Zwei Gruppen von Entlastungszeugen habe er geladen. Die erste Gruppe werde aussagen, daß die Soldaten am 24. Dezember seit 5 Uhr nachmittags, in Idstein und Wörsdorf Unfug getrieben, Leute auf der Straße belästigt und sehr viel Alkohol zu sich genommen hätten. Die zweite Gruppe soll angeben, daß die 4 Angeklagten keinen Anteil an dem Hinausdrängen und an den Verwundungen der Füsiliere gehabt hätten. Bis zu diesem Augenblick der Verhandlung habe die Verteidigung allerdings keinen Anlaß, weitere Beweise anzubieten. Der Vorsitzende erklärte, die erste Gruppe der Entlastungszeugen erübrige sich zu hören. Fest stehe, daß die Soldaten sich ungebührlich benommen hätten. Da der Staatsanwalt auf das Wort verzichtete, keinen Antrag stellte, desgleichen der Verteidiger, gab der Vorsitzende, Major Gadehouse, das Urteil bekannt unter folgenden Ausführungen: In dem hier zur Anklage stehenden Falle hat die Beweisaufnahme ein zufriedenstellendes Ergebnis nicht gezeitigt. Fest steht, daß die Veranlassung zu dem Zwischenfall zwei Soldaten gaben, die Unruhe gestiftet, und Zivilgäste die Soldaten aus der Wirtschaft mit Gewalt entfernt haben. Keinerlei Recht dazu hatten die Zivilisten. Es war ein verkehrter Weg, so zu handeln, zumal mit großer Gewalt auf die Soldaten mit scharfen, harten Gegenständen eingehauen und sie schwer verletzt wurden, einem Zufall ist es lediglich zu danken, daß der Ausgang keine schlimmeren Folgen hatte. Der Staatsanwalt mußte den Fall untersuchen und Anklage erheben. Die Beweisaufnahme hat kein schlüssiges Ergebnis gegen die vier Angeklagten erbracht. Ob die Vier bei dem Hinausbefördern der Soldaten aus dem Lokal teilgenommen, ist nicht geklärt, da die vernommenen Wörsdorfer Zeugen in ihren Aussagen sehr zurückhaltend gewesen sind. Auf das Protokoll, das der Angeklagte Christmann abgegeben habe, kann die Anklage allein nicht aufgebaut werden, zumal in demselben ein nassauischer Ausdruck den Inhalt des Protokolls in einem ganz anderen Lichte erscheinen läßt. Das Gericht fand deshalb die vier Angeklagten nicht für schuldig, sprach sie, wie schon kurz berichtet, von Strafe und Kosten frei und hob den Haftbefehl auf. — Daß der Fall ein großes öffentliches Interesse hatte, zeigte der überaus dicht besetzte Zuhörerraum des Verhandlungssaales an beiden Tagen. Vor allem waren Einwohner aus Wörsdorf und den übrigen Orten des Goldenen Grundes erschienen; auch Oberregierungsrat Neuhaus von der hiesigen Regierung wohnte der Verhandlung an.

Sport.

* **Handball in der D. S. V.** Sportverein 21 Erbenheim — Germania 2. Wiesbaden (1:1). Beide Mannschaften traten mit Verstärkung zu diesem Spiel an und lieferten sich einen interessanten Kampf. Bis zur Pause war das Spiel ziemlich ausgeglichen, und beiden Parteien gelang es in der ersten Hälfte je ein Tor zu erzielen. Nach der Pause strengt sich Erbenheim gewaltig an, um den Sieg zu erzielen, doch gelingt dies trotz überlegener Spielweise der Mannschaft nicht. Erbenheim zeigte eine wesentlich bessere Leistung als in den Spielen vorher. — Polizeisportverein 2. konnte ihr Spiel gegen Sportverein 3. Mannschaft überlegen mit 8:1 Toren gewinnen. Sportverein trat nur mit 10 Spieler an, vermochte jedoch bis zur Pause den Kampf einigermaßen offenzuhalten und dank ihres großen Eifers mit dem Ergebnis 0:2 in die Pause gehen. Nach Halbzeit geht Kindsvogel in den Sturm und erzielt dann auch von den folgenden 6 Toren vier, dem Sportverein nur das Ehrentor entgegensetzen konnte. — Das Spiel S. C. Nassau 1. gegen Wiesbadener Sportklub 1. endete 3:1 für W. S. C., der damit der Meisterschaft ein gutes Stück näher gekommen ist, und lediglich noch Polizeisportverein 2. zu fürchten hat.

* **Hockey.** Die 1. Herrenmannschaft des W. H. C. spielte am Sonntag in Frankfurt gegen „Rot-Weiß" und verlor 1:6. Die Höhe der Niederlage ist einerseits durch das Fehlen des Wiesbadener Mittelläufers und des Mittelstürmers zu erklären, andererseits durch das, milde ausgedrückt, sehr harte Spiel der Frankfurter Mannschaft. Nachdem eine Anzahl Wiesbadener Spieler verletzt wurde, wagte der W. H. C. Sturm sich nicht mehr an die Frankfurter Verteidigung heran, da diese sämtliche Bälle rücksichtslos geschnitten auf die hiesigen zurückschlug. Die 2. Herren gewannen 3:1 gegen die 1. Mannschaft des Homburger Tennisklubs. Die Homburger haben sich seit ihrem Spiel hier erheblich verbessert und zeigten zum Teil sehr schöne Leistungen. Leider ließ der Platz viel zu wünschen übrig. — Auf demselben Platz traten nachmittags die W. H. C. Damen gegen die Frankfurt 1880 Damen an, die einige Spielerinnen aus der 2. Garnitur in ihre 1. Mannschaft aufgestellt hatten. Dieser Ersatz muß aber vollwertig gewesen sein, denn die Mannschaft, bei der die deutsche Tennismeisterin Frau Dr. Friedleben im Sturm mitwirkte, zeigte keine Schwächen. An Stellungsspiel und Stocktechnik konnte man hervorragendes Können sehen. Die Frankfurter Damen gewannen verdient 3:1. Die Wiesbadenerinnen waren recht eifrig und zeigten zum Teil sehr gute Leistungen. Leider ließ das Stellungsspiel sehr zu wünschen übrig. Besonders die Läuferreihe ist hierbei zu erwähnen, sie war der schwächste Teil der Mannschaft. — Das Tisch-Tennis-Wettspiel wurde im Homburger Kurhaus vor einer zahlreichen Zuschauermenge

ausgetragen und sah die Homburger Mannschaft Sieger mit 15:9 Punkten. — Der Wiesbadener Sportklub hatte am letzten Sonntag drei Mannschaften von Sportklub „Weiß-Blau" Aschaffenburg zu Gast. Die ersten Damen der Bayern gewannen ihr Spiel nur mit einem Tor Unterschied, das auf eine zu Unrecht gegebene Strafecke hin in den letzten drei Minuten erzielt wurde. Bei Aschaffenburg war der Sturm sehr angriffslustig und flink, bei Wiesbaden Verteidigung und Läuferreihe sehr gut. Nur der Sturm ist noch nicht forsch genug, vor allen Dingen fehlt der Schuß. — Die ersten Herren der Weiß-Blauen entschieden das Treffen 4:0 für sich, ein Ergebnis, das nicht ganz dem Spielverlauf entspricht. Der W. S. C. erzielte in der ersten Halbzeit 2 Tore, die der Unparteiische unverständlicherweise nicht gab, während er den Bayern nach Halbzeit ein irregulär erzieltes Tor zusprach. Abgesehen davon waren die Aschaffenburger ganz ausgezeichnet und besitzen alle Eigenschaften, die man von einer erstklassigen Mannschaft erwartet. Beim W. S. C. waren Verteidigung und Läuferreihe sehr gut, während sich der Sturm nicht zusammenfand. Besonderes Lob verdient der Torwart. Das Spiel der 2. Herren war eine ziemlich einseitige Sache. Die Bayern waren auf allen Posten weitaus besser besetzt und gewannen das Spiel 6:0. Beim W. S. C. konnte nur ein einziger Mann gefallen, der rechte Verteidiger, alle anderen waren mäßig, beide Außenläufer versagten fast vollkommen, so daß der Sturm gar nicht zur Geltung kommen konnte.

* **Schach.** Im Haag wird anfangs des neuen Jahres ein Gebäude eröffnet, das nur dem Schachspiel gewidmet ist. Die bei dieser Gelegenheit stattfindenden Festlichkeiten umfassen ein Turnier um einen silbernen Becher für holländische Meister, eine Partie zwischen den Meistern Dr. Aljechin und Dr Euwe und eine Simultan-Vorstellung von Richard Réti. — Nach Beendigung des Großmeister-Turniers im März in New York, wozu bekanntlich sechs Meister eingeladen wurden, soll der Wettkampf um die Weltmeisterschaft zwischen Capablanca und Aljechin ausgetragen werden. — Zu dem Städtekampf zwischen London und Chicago, der, wie gemeldet, mit einem Sieg ersterer Stadt endete, hatte die Western Union Telegraph Co. zwei junge Mädchen zur Übermittelung der Züge in das Londoner Spiellokal entsandt. Diese beiden Damen vermittelten während der achtstündigen Spieldauer 400 Züge über den Ozean. In dieser Zeit wurde nur ein Spiel remis gegeben, während die restlichen 5 Partien durch Dr. Aljechin abgeschätzt wurden. — Die gesamte Schachwelt interessiert die Frage, warum der Alt-Weltmeister Dr. Lasker nicht zu dem diesjährigen Meisterturnier in New York eingeladen wurde. Jetzt verlautet, daß im dortigen Wettkampf des Jahres 1924 Differenzen entstanden sind, die erst erledigt sein müssen, bevor Dr. Lasker an einem erneuten Turnier der damaligen Veranstalter teilnimmt. Da das Komitee dies wußte, unterblieb eine Einladung an Dr. Lasker.

* **Akademiker und Leibesübung.** Man schreibt uns: „Die Funktion bildet das Organ". Auch für den Akademiker gilt dieser Satz; oder erst recht für ihn, da seine meistens sitzende Lebensweise sein Organ schädigen muß. Steifheit, Fettbauch, frühzeitiges Altern und Zerfall sind die Folgen. Hier hilft neben mäßiger Ernährung nur die planmäßige Leibesübung, das sogenannte dosierte Training. Es ist erstaunlich, was hierdurch erreicht wird. Die Fettleibigkeit geht zurück und die frühere Beweglichkeit kommt wieder und mit ihr erhöhte Freude an der Bewegung und Lebenslust. Notwendig ist nur ein bißchen Willenskraft. Turnfieber und Muskulatur sind schon in der dritten Stunde überwunden und vergessen. „Allzu starke und allzu häufige Funktion schädigt das Organ". Dieser Satz ist ebenso richtig wie der erste Satz: „Die Funktion bildet das Organ". Einseitiges und allzu starkes Training kann nicht die Leibesübung für den Akademiker sein, trotz Dr. Peltzers Lauferfolge. Hier in Wiesbaden hat jeder Akademiker reichlich Gelegenheit zu turnen, wie gesagt, nur ein bißchen Willen! Zur Aufklärung seien hier die Übungsgelegenheiten angeführt: 1. Turn- und Sportverein „Eintracht", Hellmundstraße, Leitung: Turn- und Sportlehrer R. Jung. 2. Turnerbund, Schwalbacher Straße, Leitung: Oberturnwart Fritz Engel. 3. Akademische Turngesellschaft, Turnhalle des Staatl. Gymnasiums, Leitung: Gymnasial-Oberturnlehrer Ed. Hagelauer. 4. A. T. B., Turnhalle des Turnerbundes, Schwalbacher Straße, Leitung: Prof. Schnädter. An Gelegenheit fehlt es also nicht. Die Übungen sind so ausgesucht, daß sie jeder, auch das „älteste Semester", ausführen kann. Sie umfassen: Körperschule (Freiübungen), leichtes Geräteturnen, Turnspiele und im Sommer Leichtathletik: Lauf, Wurf, Sprung. Ihr Akademiker, kommt zum Turnen! „Die Gymnastik ist der Schmied der Gesundheit, der Arzt, der Wiederhersteller". „Die Funktion bildet das Organ." E. H.

* **Schneebericht vom Feldberg i. T.:** 15 cm Neuschnee, Min. 4 Grad, westliche Winde, Rodel- und Skibahn sehr gut.

* **Aufnahme Deutschlands in den internationalen Lawn-Tennis-Verband.** Wie aus London gemeldet wird, gibt der englische Lawn-Tennis-Verband bekannt, daß der deutsche Lawn-Tennis-Verband am 1. Januar wieder in den internationalen Lawn-Tennis-Verband aufgenommen wurde.

* **Neuer Weltrekord im Gewichtheben.** Bei dem Entscheidungskampf um die Gaumeisterschaft im Gewichtheben zwischen „Siegfried"-Ochtendung und „Rheinland"-Oberlahnstein blieb Ochtendung Sieger und wurde damit Gaumeister. Im Verlaufe dieser Kämpfe, die von dem 2. Kreisvorsitzenden N. Wagner, Kreisstemmwart Faulhaber und Gaustemmwart Ziegler als Kampfrichter geleitet wurden, gelang es dem bekannten Weltrekordmann Vogt (Ochtendung) seinen eigenen Weltrekord im beidarmigen Drücken auf 215½ Pfund zu schrauben.

Handelsteil.

Berliner Devisenkurse.

W.-T.-B. Berlin, 6. Januar. Drahtliche Auszahlungen für:

	4. Januar 1927 Geld	4. Januar 1927 Brief	5. Januar 1927 Geld	5. Januar 1927 Brief
Buenos Aires . . . 1 Pes.	1.73	1.74	1.73	1.74
Canada . . 1 Canad. Doll.	4.19	4.20	4.19	4.20
Japan . . . . . 1 Yen	2.05	2.06	2.05	2.06
Konstantinopel . 1 türk. £	2.11	2.12	2.11	2.12
London . . . . 1 £ Sterl	20.38	20.43	20.41	20.46
New York . . . . 1 Doll.	4.20	4.21	4.20	4.21
Rio de Janeiro . 1 Mar.	0.49	0.50	0.48	0.49
Uruguay . . 1 Gold. Pes.	4.25	4.26	4.24	4.25
Holland . . . 100 Gulden	168.09	168.51	168.31	168.73
Athen . . . . 1 Drachme	5.31	5.33	5.31	5.33
Belgien . . . . . 100 Fr.	58.44	58.58	58.49	58.63
Danzig . . . 100 Gulden	81.49	81.69	81.49	81.69
Finnland . . 100 finn. M.	10.56	10.60	10.57	10.61
Italien . . . . . 100 Lire	18.66	18.90	18.77	18.81
Belgrad . . . . 100 Dinar	7.40	7.42	7.40	7.42
Dänemark . . 100 Kron.	112.10	112.38	112.22	112.50
Lissabon . . 100 Escudo	21.52	21.57	21.52	21.57
Norwegen . . 100 Kron.	107.17	107.43	107.19	107.75
Paris . . . . . 100 Fr.	16.60	16.64	16.58	16.62
Prag . . . . . 100 Kron.	12.43	12.47	12.45	12.49
Schweiz . . . . . 100 Fr.	81.10	81.30	81.23	81.43
Sofia . . . . . 100 Leva	3.03	3.04	3.03	3.04
Spanien . . . . 100 Pes.	65.10	64.26	65.—	65.16
Schweden . . . 100 Kron.	112.22	112.50	112.36	112.64
Wien . . 100 Schilling	59.23	59.37	59.27	59.41
Budapest . . 100000 Kron.	73.50	73.68	73.58	73.76
Kairo . . . . . 1 £ Sterl.	20.89	20.95	20.91	20.97

Frankfurter Börse.

Bank-Aktien	Dienstag 4. 1. 27	Mittwoch 5. 1. 27
Bk. f. Brauindustr	182.50	184.50
Barm. Bank-V. . .	170.–	176.–
Berlin. Handelsg.	272.25	274.–
Comm.- u. Priv.-B	220.–	223.50
Darmst. Nat.-Bk.	262.–	267.–
Deutsche Bank .	190.75	191.75
D. Eff.-u. W.-Bank	140.–	142.–
Deut. Vereinsbk.	115.50	115.75
Disk.-Ggesellsch	181.50	183.50
Dresdener Bank .	169.–	171.50
Frankfurter Bank	139.–	138.75
" Hyp.-Bank	188.–	188.–
" Pfandbr.-B.	167.75	170.–
Metallbank . . .	180.–	180.–
Mitteld. Creditbk.	173.–	176.–
Oestr. Cred.-Anst	8.88	8.75
Reichsbank . . .	172.75	173.75
Rhein. Creditbk.	142.50	143.–
Südd. Disk.-Bank	164.–	163.–
Westbank	88.–	87.–
Wien. Bankverein	—.–	5.80
Deut.-Ostafrika .	—.–	—.–

Bergw.-Aktien		
Berzelius	—.–	—.–
Bochumer Guß . .	—.–	180.–
Buderus	115.50	116.25
Deut. - Luxembg.	177.50	179.–
Eschweiler Berg	180.–	189.–
Gelsenkirchen .	178.50	180.–
Harpener Berg	191.50	193.50
Ilse Bergbau . . .	260.–	262.–
Kali Aschersleb.	157.–	149.75
Kali Westerreg. .	163.–	165.–
Klöcknerwerke .	158.–	156.25
Mannesmann. . .	208.50	209.75
Mansfeld	—.–	147.50
Oberschl. Eis.-B.	122.–	—.–
Oberschl. Id. Caro	—.–	—.–
Otavi Minen-Ant.	38.75	39.–
Phönix Bergbau .	134.75	136.75
Rh. Braunkohlen	251.–	250.–
Rhein. Stahl . . .	198.–	202.50
Rombacher Hütte	14.25	—.–
Riebeck Montan .	184.–	182.25
Tellus Bergbau .	111.–	111.–
Laurahütte	83.–	81.–

Brauereien		
Henng. Brauerei	170.–	—.–
Schöfferh.-Bindg.	310.–	303.–
Werger Brauerei	155.–	154.–

Industrie-Aktien		
Accumulatoren . .	—.–	—.–
Adler Oppenh. . .	—.–	150.–
Adlerw. Kleyer . .	117.50	118.50
A. E.-G. (Stamm)	167.75	169.75
Anglo Guano . . .	—.–	—.–
Aschaffb. Buntp.	154.–	155.50
Aschaffb. Zellst.	169.50	173.–
Badenia	—.–	—.–
Bad. Anil. u. Soda	—.–	—.–
Bayer. Spiegelgl.	72.–	73.13
Beck u. Henkel .	88.75	90.–
Bergmann-Elektr	164.50	169.75
Bing Metall. .	45.–	457.5
Brockhaus	89.–	88.25
Cement Heidelbg	146.50	147.–
Chem. Karlstadt	—.–	168.–
" Albert . .	167.–	168.50
" Goldenbg.	167.–	—.–
" Weiler . .	—.–	—.–
Daimler	86.50	87.–
D. Eisenhandel .	—.–	92.–
Deutsch. Erdöl .	184.–	185.50
Gold-u.Silb.-S.-A.	204.90	206.–
Dingler Maschin.	—.–	—.–
Dyckerh. & Widm.	—.–	58.–
Eis. Kaiserstuhl.	59.75	61.–
Elgen Meyer . . .	—.–	—.–
Farbenindustrie .	324.–	324.–
Licht u. Kraft .	164.–	164.75
Ver. Stahlwerke	151.50	153.50
Enzinger Werke	99.50	96.–
Essling. Maschin.	73.25	74.–
Faber Bleistift . .	104.–	110.75
Faber & Schleich.	101.90	101.90
Fahr Gebr.	45.–	48.–
Felt. & Guilleaume	164.50	163.50
Frankfurt. Hoff .	96.–	105.–
Fkf. Masch. Pok.	87.–	89.50
Fuchs Waggonf.	0.52	0.53
Ganz, Ludwig . .	—.–	—.–
Goldschmidt, Th.	148.80	152.–
Gritzner Maschin.	134.–	133.50
Grün & Bilfinger	—.–	158.–
Hammers. Spinn.	125.–	124.50
Hedd. Kupferw.	—.–	—.–
Hindr. Aufferm.	108.50	107.50
Hirsch Kupfer . .	113.50	—.–
Hoch- u. Tiefbau	116.–	116.75
Holzmann, Phil.	170.50	171.90
Holzverkohlung	75.–	76.50
Hydrometer . . .	68.–	—.–
Karlsruh. Masch.	45.–	46.50
Konserv. Braun .	73.–	75.–
Krauß Lokomot.	—.–	—.–
Lahmeyer	147.50	149.75
Lech-Augsburg .	129.–	130.88
Led. Werke Rothe	43.–	44.75
Lingel Schuhe . .	—.–	—.–
Lüdenscheid . . .	—.–	—.–

	Dienstag 4. 1. 27	Mittwoch 5. 1. 27
Mainkr. W Höchst	129.–	130.–
Meguin	59.75	61.50
Metallges. Frkf. .	191.–	191.50
Misg	139.–	139.50
Moenus	67.50	69.–
Motoren Deutz . .	—.–	—.–
" Oberursel	59.50	59.75
Oleawerke Frankf	—.–	—.–
Peter Union . . .	124.25	123.75
Pfälz. Nähm. Kaln	59.88	60.–
Porzellan Wessel	—.–	—.–
Rein, Gebbardt .	127.–	125.25
Rh. elektr. Mannh.	163.50	163.50
Rh. Maschin. Lod.	48.–	48.–
Rhein. Metall (V.)	—.–	—.–
Rhenania	76.–	76.50
Rückforth	89.50	88.–
Rütgerswerke . .	137.80	142.25
Schnellpr. Frank.	105.–	103.–
Schriftg. Stempel	150.75	144.–
Schuckert	166.25	167.50
Schuhfabr. Herz .	73.–	74.–
Siebel & Co. . . .	1.80	2.–
Nordwestkraftw.	—.–	—.–
Siemens Glas-Ind.	—.–	173.–
Siemens & Halske	202.50	202.–
Südd. Immobilien	90.–	90.50
Thürg. Lieferges.	104.75	104.90
Verein chem. Ind.	94.25	92.50
Verein. deut. Oelf.	93.75	93.75
Voigt & Häffner	129.–	130.–
Wayss & Freytag	157.–	159.–
Wegelin	130.50	124.75
Zellstoff Waldhof	240.–	240.50
Zuck. Waghäusel	142.–	145.–
" Frankenthal	115.50	118.–
" Heilbronn	142.–	144.–
" Offstein . .	—.–	185.–
" Rheingau .	—.–	—.–
Frkf. Allg. Vers.	115.–	117.50

Transport-Aktien		
Schantungbahn .	16.–	16.75
Hamb.-Amer. Pak	173.50	176.90
Nordd. Lloyd. . .	168.75	169.90
Baltimore Ohio .	—.–	—.–

Freiverkehr		
Benz	32.–	—.–
Becker Stahl . . .	60.–	—.–
Becker Kohle . .	—.–	—.–
Deutsch. Petrol. .	74.–	—.–
Hansa Lloyd . . .	—.–	—.–
Mainzer Gas . . .	—.–	—.–
Meyer, Textil . .	—.–	—.–
Bastatt. Waggon	—.–	—.–
Ufa	34.–	—.–
Krügerschall . . .	—.–	—.–
Großkraftw. Württ	—.–	—.–

Staatspapiere		
a) Deutsche		
Dollarschatzanw.	—.–	—.–
5% Reichsanl. 14	0.85	0.87
4% " 18	—.–	—.–
3½% "	—.–	—.–
3% "	0.95	—.–
4% Schutzgeb.-A.	17.02	17.95
Sparprämien 19 .	0.54	0.55
4% Pr. Kons. ,kb. 18	—.–	0.84
3½% Preuß. Kons.	0.83	0.85
3% " "	—.–	0.87
6% Bad. Anl. 01	0.78	—.–
4% Bayr. E.-A. 06	—.–	0.85
3½% Bayr. E.-B.-A	0.81	—.–
3% " "	1.20	—.–
4% Hessen 88 u. 06	0.80	0.85
3½% Hess. abgst.	—.–	—.–
3% Hessen	—.–	0.85
4% Württemberg	—.–	0.84
b) Ausländ.		
4% Oester. Goldr.	27.–	—.–
4% Oest. Staatsr.	3.–	3.22
5% amort. Rum. R.	—.–	13.25
4½% Rum. Goldr.	21.25	23.–
4% Türk. Bagd. I	—.–	26.25
4% Türk. Bagd II	21.45	21.63
3% Portugiesen .	—.–	—.–
4% Türken 11 Zoll	16.70	16.75
4½% Ung. Staatsr.	24.75	25.–
4% Ung. Golds. .	26.63	26.95
4% Ung. Staatsr.	23.25	23.75
5% Mexikan. inn.	—.–	—.–
5% " äuß. 99	42.25	43.50
4½% Irrigat.-Anl.	33.50	33.88
6½% Anatolier I	30.–	30.–

Stadtanleihen u. Obligationen		
4% Pr. B.-Cr.-R. .	—.–	—.–
4% Rh. H.-B. Mnh.	—.–	—.–
3½% Rh. H. verlib.	—.–	—.–
Nass. L.-Bank A. 26	—.–	7.95
" L.U-X	—.–	—.–
4% Frankf. v. 14	—.–	—.–
4% Köln. 12, Abt. 3	—.–	—.–
4% Mainz 1909 . .	—.–	—.–
4% Wiesbad. 1906	—.–	—.–

= **Frankfurt a. M.**, 5. Jan. Tendenz: Nach schwacher Eröffnung etwas fester. Die Börse hatte auch heute noch unter Glattstellungen angesichts des heutigen Zahltages zu leiden und an den Folgen der Enttäuschung über die für Januar erwartete und bisher ausgebliebene Haussebewegung. Andererseits übten die Käufer große Zurückhaltung. Man wartet ab, wie sich die Reichsbank zu der morgigen eventuellen Diskontermäßigung der Bank von England stellen wird. Die Geschäftstätigkeit war aber nicht sehr groß, so daß die Kursverluste sich auch in mäßigen Grenzen halten konnten. Stark angeboten waren J. G.-Farbenindustrie mit einem Kursverlust von 3 Proz. Scheideanstalt dagegen waren 1 Proz. fester. Schiffahrtswerte und Montanwerte verloren 1 bis 2 Proz., dagegen konnten aber Kaliwerte 2 bis 3 Proz. gewinnen. Die Kursverluste auf dem Bankenmarkt und für Elektrowerte hielten sich in sehr bescheidenen Grenzen. Danatbank gaben 2 Proz. nach. Auf allen übrigen Marktgebieten überwogen ebenfalls die Kursabschwächungen, nur Zuckeraktien strebten eine Erholung an. Deutsche Renten waren gut behauptet bei zeitweise lebhaftem Geschäft. Von ausländischen Renten traten nur Russen etwas in den Vordergrund. Angeblich soll die Sowjetregierung einen größeren Betrag für die Aufnahme des Zinsendienstes bereitgestellt haben. Türken waren eher schwächer. In der zweiten Börsenstunde konnte sich bei immer noch bescheidenen Umsätzen die Tendenz etwas bessern. Die sehr feste Haltung des Kassamarktes machte einen guten Eindruck. Verschiedentlich wurden Deckungen vorgenommen. Scheideanstalt zogen auf die bevorstehende Generalversammlung und in Erwartung wichtiger Erklärungen seitens der Verwaltung zu der Trennung vom Metallbankkonzern abermals um 1½ Proz. an. Auch verschiedene Banken- und Montanwerte erholten sich von ihren anfänglichen Verlusten. Nur J. G.-Farben blieben vernachlässigt. Auch auf dem Rentenmarkt konnte später eine festere Tendenz Platz greifen. Tägliches Geld 5 Proz.

Berliner Effektenfrühverkehr, 11 Uhr vormittags.

Berlin, 6. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die feste Grundstimmung von gestern abend überträgt sich auf den heutigen Frühverkehr. Das Hauptinteresse beanspruchen anscheinend Bankaktien und Schiffahrtswerte. Auch für Kolonialpapiere bleibt die gute Meinung bestehen. Am Devisenmarkt hält sich die Veränderung in engen Grenzen. Das Pfund etwas leichter ca. 485,40, Paris 123—123,13, Mailand 109,25, Kriegsanleihe 0,870, Darmstädter Bank 271—271,50, Deutsche Bank 194,50—195, Diskontogesellschaft 185,75—186, Dresdener Bank 184 (Geld), Hapag 177,25—177,75, J. G. Farben 327, Mannesmann 211—212, Phönix 137—137,50, Vereinigte Stahlwerke 154,75—155.

Berliner Börse.

Staatspapiere	Dienstag 4. 1. 27	Mittwoch 5. 1. 27
4½% Reichsanl. 16.	0.84	0.85
4½ " agio	0.84	0.85
4½ " 1924er	—.–	0.85
5 " . . .	0.86	0.87
4 " . . .	0.83	0.86
3½ " . . .	0.83	0.86
3 " . . .	—.–	0.95
5 Pr. Schatz-Anw.	—.–	—.–
4 Preuß. Consols .	0.83	0.85
3½ " "	0.84	0.85
4 Bayr. Staatsanl.	0.81	0.85

Aktien-Bank	In %	In %
Berl. Handelsges.	276.–	274.–
Com.- u. Priv.-Bk.	220.50	223.25
Darmstädt. Nt.-B.	261.–	264.75
Deutsche Bank .	190.–	191.50
Disc. - Gesellsch.	180.75	183.–
Dresdner Bank . .	178.75	179.–
Mitteld. Creditbk.	180.50	179.50
Oest. Kred.-Anst.	8.13	8.80
Reichsbank	173.–	173.75

Industr.-Aktien		
Albert, Ch. Werke	165.–	166.–
Adlerwerke . . .	115.–	117.–
Allg. Elektr.-Ges.	167.–	168.25
Aschaffenb. Zellst	170.–	174.75
Augsb.-Nürnb. M.	138.–	146.–
Bergmann, Elektr	163.50	166.75
Bingwerke	45.–	45.13
Bochum. Gußstahl	178.25	181.–
Buderus Eisenw.	115.13	115.–
Deut.-Lux. Bergw	178.50	181.75
Deutsche Maschin	116.–	119.25
" Erdöl .	180.–	183.–
" Kalkwerk	129.50	129.–
Daimler	86.–	87.–
Farbenindustrie .	323.25	322.50
Elektr. Licht u. Kr.	163.75	163.50
Felt. & Guilleaume	161.13	164.–
Gelsenk. Bergw. .	179.–	180.75
G. f. elektr. Unt.	168.50	169.75

	Dienstag 4. 1. 27	Mittwoch 5. 1. 27
Gotha Waggon . .	—.–	21.50
Hackethal	101.50	102.–
Hirsch Kupfer . .	112.75	114.50
Hartmann Masch.	43.–	43.50
Holzmann, Ph. . .	171.–	171.–
Hann. Waggon .	—.–	—.–
Humbold Masch.	56.–	55.50
Harpener Bergb.	190.50	191.50
Hohenlohewerke	26.–	26.–
Höschstahlwerke	172.75	174.75
Ilse Bergbau . . .	258.–	262.–
Kali Aschersleben	159.–	159.–
Kosth. Cellulose .	90.25	90.50
Kattowitz. Bergb.	—.–	—.–
Körting Gebr. . .	119.–	121.25
Köln-Rottweiler .	—.50	—.–
Laurahütte	81.75	81.–
Linke - Hoffmann	87.75	88.50
Lindes Eismasch.	180.50	180.–
Loewe u. Co. . . .	260.–	257.–
Mannesmann . . .	207.50	209.–
Oberschl. Eisenb.	124.–	123.50
" Bis.-Ind.	—.–	—.–
" Eskw.	147.–	146.88
Quarzf. u. Koppel	138.37	138.13
Phönix	133.50	135.25
Rh. Braunkohlen	247.25	248.25
Rheinstahl	198.25	201.50
Riebeck Montan .	183.–	181.88
Rombacher Hütte	14.25	13.50
Rhein. Metall . .	—.–	—.–
Rathgeber Wagg.	83.75	82.–
Sachsenwerk . . .	119.25	121.75
Schuckert	165.–	165.50
Siemens u. Halske	201.75	201.13
Sarotti	176.25	180.50
Thür. Gas Leipzig	137.–	139.25
Westereg. Alkali	164.–	167.–
Zellstoff Waldhof	237.37	240.–
Otavi Minen . . .	39.50	39.63
Hamb. Paketf. . .	172.–	174.50
Hamb.-Südamer.	190.75	195.–
Hansa	200.–	202.–
Nordd. Lloyd . .	168.50	170.–

$ **Berlin**, 5. Jan. Die gestrigen Befürchtungen hinsichtlich der Gestaltung der Geldmarktverhältnisse haben sich etwas gemildert, zumal Tagesgeld zu 5½ bis 6½ Proz. reichlich zu haben war und die Einschränkung der Reportgelder seitens der Berliner Handelsgesellschaft als nicht auffällige Maßnahme erklärt wurde. Der Kursstand zeigte bei Beginn eine gute Widerstandskraft. Vielfach waren kleine Besserungen gegen die gestrigen gedrückten Schlußnotierungen festzustellen, namentlich für Kali- und Maschinenwerte. Von letzteren Stellten sich Augsburg-Nürnberg Maschinen um 4½ Proz., Berlin - Karlsruher um 2 Proz., Berliner Maschinen um 3½ Proz. und R. Wolff um 3 Proz. höher. Der Privatdiskont wurde um ⅛ Proz. ermäßigt auf 4½ Proz. für beide Sichten. Demgegenüber stand allerdings die Ermäßigung von Schubert u. Salzer und Ludwig Loewe. Auf dem Textilaktienmarkt gaben Stoehr u. Ko. um 4½ Proz. nach. In chemischen Werten und Elektrizitätsaktien war die Kursbewegung uneinheitlich. Rheinische Sprengstoff stiegen um 4½ Proz., Rütgerswerke und A. E. G. um 1½ Proz., während Gesellschaft für elektrische Unternehmungen und Vereinigte Glanzstoff 5 Proz. nachgaben. Gleich nach Beginn schwächte sich die Haltung auf dem Industrieaktienmarkt etwas ab, namentlich auf holländische Verkäufe, dann aber befestigte sich die Haltung wieder, weil man mit der Möglichkeit einer Banksinsermäßigung in England und hier rechnet. Auch der glatte Verlauf des Zahltags wirkte günstig. Die Kurse schwankten um Bruchteile eines Prozents. Belebter ging es zeitweilig am Bankenmarkt zu. Barmer Bankverein waren um 7 Proz. gesteigert. Schiffahrtsaktien zogen kräftig an. Hamburg-Südamerika-Dampfschiffahrt um mehr als 4 Proz., Hapag um 2 Proz. und Hansa um 2¾ Proz. gebessert. Am Markt der deutschen Anleihen machte die Aufwärtsbewegung ansehnliche Fortschritte. Bevorzugt waren deutsche Ablösungsanleihen, aber auch werbeständige Anleihen und Vorkriegspfandbriefe gingen zu ansehnlichen Kursen in die Höhe. Ausländische Renten waren gleichfalls fest.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

5. Januar 1927.	7 Uhr morg.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends	Mittel
Luftdruck red. auf 0° und Normalschwere	753.7	753.1	756.1	754.3
Luftdruck red. auf dem Meeresspiegel	764.4	765.8	768.8	766.0
Thermometer (Celsius)	2.0	2.4	1.1	1.8
Dunstspannung (Millimeter)	4.0	3.7	4.5	4.1
Relative Feuchtigkeit (Prozente)	76	68	91	78.3
Windrichtung	SSO 2	SSO 2	SSW 1	—
Niederschlagshöhe (Millimeter)	0.3	—	0.3	—

Höchste Temperatur: 4.8. Niedrigste Temperatur: 0.8.

Wasserstand des Rheins.

am 6. Januar 1927

Biebrich:	Pegel	1.05 m	gegen	1.03 m	gestern:	
Mainz:	"	0.24	"	0.24	"	"
Caub:	"	1.50	"	1.51	"	"
Köln:	"	1.60	"	1.59	"	"

Lästige Haare! Decring entfernt alle lästigen Haare sicher u. unschädlich. Alleinverkauf: Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

ERHÖHTEN UMSATZ erzielen Sie durch werbekräftige Anzeigen in dem Wiesbadener Tagblatt.

Die heutige Ausgabe umfaßt 18 Seiten und die „Unterhaltungsbeilage".

Hauptschriftleiter: H. Lefisch.
Verantwortlich für Politik und Handel: H. Lefisch; für Unterhaltung, Stadtnachrichten und den übrigen Schriftteil: F. Gerecke; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf, sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

Der fabelhaft billige Inventur-Ausverkauf bei Josef Wolf

das Ziel Tausender!

Kirchgasse 62

Restposten 130×160 cm *Jacq.-Tischtücher*, reinl., Stück 4.90, h'leinen Stück nur **3.50**

Ein Posten karierte *Tischdecken*, waschecht, 110×150 cm Stück 1.45, 110×100 cm, Stück 0.98, 78×80 cm . Stück nur **58 ₰**

Frottierbadetücher Größe 80/100 . . . . **98 ₰**

Frottierbadetücher Größe 100/150 . . . . . **2.65**

Ein Unterpreisposten *Frottierhandtücher*, weiß mit roter Borde, 42/100 cm, Stück nur **58 ₰**

Ein Restposten farbige *Frottierhandtücher* (regulär. Wert bis Mk 3.50) jetzt Stück nur **1.85**

Ein Riesenposten *Handtücher* für Zimmer und Küche, Drell und Gerstenkorn, grau, weiß und weiß mit rotem Rand, Stück 98, 88, 85, 78, 68, 58, **48 ₰**

Ein Posten *Gläsertücher*, rot □ . . . . Stück nur 16, **14 ₰**

Ein Posten *Geschirrtücher* Ia reinleinen, 55/55 cm, gesäumt und gebänd. . . Stück nur **54 ₰**

Ein Posten *reinlein. Gerstenkornhandtücher* mit Jacquardborde, 43/80 cm . Stück nur **59 ₰**

Ein Posten *reinleinen Gerstenkornhandtücher* mit Jacquardborde, gesäumt u. gebändert, 48/100 cm, schw. Qual., Stck. nur **98 ₰**

Ein Posten h'leinen *Handtücher* Damast- und Gerstenkorn, mit Jacquardborde, 48/100 cm, gesäumt u. gebändert, Stück nur **98 ₰**

Drei Serien h'leinen und reinleinen *Zimmerhandtücher*, im Preise bedeutend herabgesetzt, Serie III *1.45*, Serie II *1.25* Serie I Stück **1.00**

Ein Posten *Kissenbezüge* mit Durchbruch, Hohlsaum, ausgebogt oder ausfestoniert, Stück nur 1.45, **98 ₰**

Ein Restposten teils angeschmutzte *Kissenbezüge*, 35-50% unter Preis, mit Stickerei und Klöppeleinsatz . . . . Stück 2.25, **1.65**

Ein Posten *Oberbettücher* gebogt, mit Hohlsaum Stück nur 5.50, **3.75**

Ein Posten *Bettücher*, Ia H'leinen Stück nur 5.65, 4.75, **3.95**

Ein Post. *Bettbezüge*, 1½schläfr., Blumendamast, Stück *5.25* Streifendamast . . . . Stück **4.50**

Ein Posten naturfarbig *Schlafdecken* wollgemischt . . . . . Stück **1.95**

Ein Posten grau u. kamelhaarfarb. *Schlafdecken*, 140/190 cm . . Stück nur **4.45**

Ein Posten *Jacquard-Schlafdecken*, ganz farbig durchgemust., 145/200 cm Stück nur **14.80** (regulärer Preis 22.50)

Jeder staunt

über die **fabelhaft billigen Preise** und **Qualitätsware**

in meinem diesjährigen

Inventur - Ausverkauf

Reiche Auswahl in

Herren- u. Damen-Westen, Pullover, Trikotagen, Strümpfe, Socken usw.

Vergleichen Sie vor Ihrem Einkauf **Qualitäten u. Preise.**

Kurz-, Weiß- und Wollwaren-Geschäft

L. Grünfeld, Häfnergasse 10.

Inventur-Ausverkauf

beginnt **Freitag, den 7. Januar**

A. u. B. Diehl, Röderstr. 13.

Prima jung. Spießer-Hirsch im Ausschnitt

Prima Hirschrücken, Hirschkeule per Pfund 1.20 ℳ
Prima Rehrücken per Pfund 1.40 ℳ
Prima Rehbug per Pfund 1.20 ℳ
Prima Rehragout per Pfund 60 ₰ bis 1 ℳ
Prima junge Gänse per Pfund 1.30 ℳ

Prima junge Gänse im Ausschnitt

Prima Gänsekeule — Gänsebrust per Pfund 1 ℳ
Prima Gänseklein (gepukt) per Pfund 60 ₰
Prima Suppenhühner von 2.50—4 ℳ per Stück
Prima Enten von 3.50—4.50 ℳ per Stück
Prima Hühnerklein per Pfund 50 ₰. Hasen billig!

26 Frankenstraße 26 (im Hofe), kein Laden

Karl Petri.

Ludwig Ganz A.G. Wiesbaden Wilhelmstr. 12 Das Haus der guten Qualitäten

Inventur-Ausverkauf

Der riesige Erfolg der ersten Tage ist der beste Beweis unserer

Leistungsfähigkeit!

Selten günstige Kaufgelegenheiten

in

Gardinen, Dekorationen

Decken und Möbelstoffen

Einzelstücke und Restcoupons ganz besonders reduziert.

Auf alle im Preise nicht reduzierten Waren **10% Rabatt**

Ludwig Ganz A.-G.

Wiesbaden

Fernsprecher 6410. **Teppich-Spezialhaus** Wilhelmstraße 12.

33

Das Urteil

über unseren Saison **Ausverkauf** lautet einstimmig:

Schloss schlägt alles

mit seinen billigen Preisen.

Gruppe I

Damen-Mäntel . . . . . .
Kinder-Mäntel . . . . . .
Kinder-Kleider aus guten Wollstoffen . . . . . .
Woll-Kleider m lg Arm, in schönen □ . . . .
Kinder-Westen in Wolle einfarb u. gemust., Länge 35—45,
Pullover . . . . . .
Warme Morgenkleider . .

2.75

Gruppe II

Damen-Mäntel . . . . . .
Kinder-Mäntel . . . . . .
Kinder-Kleider aus guten Wollstoffen . . . . .
Seiden-Kleider . . . . . .
Wollkleider . . . . . .
Pullover und Westen für Damen und Herren . . . .

4.75

Gruppe III

Velour-Mäntel mit Pelzbesatz
Mäntel f. d. Übergang, a. impr. Stoff.
Kinder-Mäntel . . . . . .
Woll-Kleider . . . . . .
Seidenkleider . . . . . .
Samtkleider . . . . . .
Jackenkleider aus Sportstoffen, Jacke ganz auf Futter . . .
Gestr. Wolljacken m. Krim.-Bes
Gestr. Pullover m Kragen für Damen und Herren . . . . .
Gestr. **Froschanzüge** f. Kind., 4tl.

8.75

Gruppe IV

Vel. de laine-Mäntel mit reichen pelzart. Besätzen
Wollkleider . . . . . .
Seidenkleider . . . . . .
Samtkleider . . . . . .
Gestr. Pullover-Kleider
Gestr. Wolljacken mit Krimmerbesatz in groß. Mengen z. Aussuchen

10.75

K61

In meinem
Inventur-Verkauf
werden
Reste woll. Stoffe
kleinerer Maße
zu billigen Preisen
abgegeben.
Verkauf vormittags von 10 bis 1 Uhr.

G. August
Wilhelmstraße 44.

36

Tagblatt-Kalender
das Stück 10 Pf. zu haben im
Tagblatthaus, Schalterhalle

Adolf Harth

Heute eintreffend:
Kabeljau
ohne Kopf
in bekannt guter Qualität
Prima
Bückinge
Pfund 35 ₰

Verkaufsstellen in allen Stadtteilen

MÖBEL!

Die besten Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer, Küchen, sowie Einzel-Möbel, Schreibtische, Bücherschränke, Eichen und Nußbaum, Büfetts, Ausziehtische usw. kaufen Sie billig bei langjähriger Garantie und fachmännischer Bedienung im **Möbelhaus Maurer**
Dotzheimer Str. 49, Ecke Bismarckring. Zahlungserleichterung

2955

Drachmann
Drachmann
und wieder
Drachmann
sei Deine Parole beim Einkauf
eleganter u. preiswerter Schuhe!
Grösste Auswahl — Täglich Neueingänge
Neugasse 22

2116

Herzlichen Dank.

Allen Freunden und Gönnern unserer Sache, die durch ihre Spenden oder Zuwendung von Waren unsere Weihnachtsfeier unterstützten, danken wir hiermit herzlich.

Freireligiöser Frauenverein.

Adolf Harth
A.-G.

Blutwurst } in bekannt guter Qual. Pfd. **1.00**
Leberwurst }
Blockwurst (schnittfest) . . Pfd. **1.75**
Cervelatwurst (Holsteiner Ware) Pfd. **2.00**
Mettwurst, weich in Stücken . . . von **40** ₰ an

Echte **Frankfr. Würstchen** (stets frisch) Paar **50** Pfennig

Prima
Ital. Rahmkäse
per Pfd. **1.20** Mark

Verkaufsstellen in allen Stadtteilen

Neues aus aller Welt.

Die Grippe in der Schweiz und in Baden. Nach einer Meldung aus Bern nehmen die Grippeerkrankungen in der West- und Zentral-Schweiz bedenklich zu. Trotz des verhältnismäßig leichten Charakters der Epidemie sind zahlreiche Todesfälle zu verzeichnen. Im Kanton Genf sind rund 28 000 Personen an Grippe erkrankt. Im Kanton Basel-Land werden wegen Grippeerkrankungen immer mehr Schulen geschlossen. — Wie eine Meldung aus Freiburg in Baden besagt, greift die in der Schweiz herrschende Grippeepidemie auch auf die angrenzenden badischen Gebiete, insbesondere auf das badische Wiesental, über. Auch im Breisgaugebiet mehren sich die Grippeerkrankungen.

Drei Kinder beim Schlittenfahren ertrunken. Aus Augsburg wird uns gedrahtet: Zwei Mädchen im Alter von 7 und 10 Jahren aus Kaisheim bei Donauwörth vergnügten sich mit Schlittenfahren auf dem zugefrorenen Dorfteich. Plötzlich brach die Eisdecke und beide ertranken. Ihr zwölfjähriger Bruder, der ihnen zu Hilfe kommen wollte, brach ebenfalls ein und ertrank.

Panik in einer Schafherde. Aus Neuengeseke (Kreis Soest) wird berichtet: Ein fremder Hund drang in der Nacht in eine Schafherde und zerriß mehrere Schafe. Unter den übrigen entstand eine Panik, wobei insgesamt 104 Tiere getötet wurden.

Einen Scherz mit dem Tode bezahlt. In einer Schreinerwerkstätte in Böhrenbach im Schwarzwald neckten sich zwei Lehrlinge durch gegenseitiges Bewerfen mit einem Leimpinsel. Dabei wurde der 16jährige Lehrling Schreiber von dem Pinsel so unglücklich im Genick getroffen, daß er an dieser schweren Verletzung nach drei Tagen verstarb.

Keine Flucht Breslauers. Im Zusammenhang mit der Affäre Himmelsbach war in Berlin das Gerücht verbreitet, daß der der Erpressung verdächtige Kaufmann Martin Breslauer aus Berlin ins Ausland geflüchtet sei. Wie wir erfahren, entspricht diese Nachricht nicht der Wahrheit. Zu dem Gerücht gab der Umstand Anlaß, daß Breslauer der ihm auferlegten Verpflichtung, sich täglich bei der Polizei zu melden, seit zwei Tagen nicht nachgekommen ist. Da er aber sowohl beim Revier 113 als bei der zuständigen Abteilung der Kriminalpolizei auf telephonischem Wege sein Erscheinen im Polizeipräsidium ankündigte, kann von einer Flucht nicht gesprochen werden. Im übrigen ist bis jetzt gegen Breslauer vom Untersuchungsrichter noch kein Haftbefehl erlassen worden.

Eine neue Verhaftung in der Aktenbeseitigungsaffäre. In der Moabiter Aktenbeseitigungsaffäre ist man neuen, weiter zurückliegenden Fällen von Aktenbeseitigungen auf die Spur gekommen. Infolgedessen wurde jetzt auch der Bureauvorsteher Hübner des in die Angelegenheit verwickelten Rechtsanwaltes Ludwig Meyer festgenommen.

Kommerzienrat Lindemann gegen Kaution freigelassen. Der Mitinhaber des Bankgeschäfts Mertz u. Ko., Kommerzienrat Karl Lindemann in Berlin, der im Zusammenhang mit dem Aufsehen erregenden Spritschmuggel der Segeljacht „Pelikan" verhaftet wurde, ist gegen eine Kaution von 10 000 Mark aus der Haft entlassen worden.

Eine Frau bei lebendigem Leibe verbrannt. Aus Berlin wird uns berichtet: Am Mittwochnachmittag sahen Bewohner eines Hauses in Kaulsdorf bei Berlin aus der Wohnung des Kellners Hellwig Rauch dringen. Die alarmierte Feuerwehr fand die 52 Jahre alte Ehefrau Hellwig in halbverkohltem Zustande auf. Sie war mit der brennenden Petroleumlampe zu Fall gekommen und hatte hierbei den Tod gefunden.

Neun Personen durch Kohlenoxydgas vergiftet. In einer Berliner Metallwarenfabrik in der Ritterstraße brachen neun Arbeiter plötzlich bewußtlos zusammen. Sie waren durch Kohlenoxydgas vergiftet worden. Der alarmierten Feuerwehr gelang es, acht Arbeiter durch Sauerstoffapparate wieder zum Bewußtsein zu bringen, während der neunte Verunglückte ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Die Gase sollen einem schadhaften Ofen entströmt sein. Die Polizeit hat eine Untersuchung eingeleitet.

Gasexplosion im Greizer Gerichtsgebäude. Im alten Gerichtsgebäude zu Greiz ereignete sich eine Gasexplosion. Das Gebäude erlitt schwere Beschädigungen. Eine große Zahl von Fenster und Fensterfüllungen wurden herausgedrückt, Wände und Decken zertrümmert. Der Hausmeister erlitt gefährliche Brandwunden.

Der Tod in der Badewanne. In Brünn verunglückten beim Baden vier junge Leute durch unvorsichtiges Handhaben des Gasofens tödlich.

Von Löwen zerrissen. Aus Montpellier wird berichtet: Während einer Zirkusaufführung sprang ein Pferd mit seinem als Indianer verkleideten Reiter über die Barriere und zertrümmerte einen Käfig, in dem sich mehrere Löwen befanden. Pferd und Reiter wurden von vier Löwen in Stücke gerissen, bevor ihnen Hilfe gebracht werden konnte. Die Löwen konnten wieder in einen Reservekäfig zurückgetrieben werden.

Verheerende Schneestürme in Südrußland. Ungeheure Schneestürme und Zyklone haben im Kaukasus und im Gebiet des Schwarzen Meeres furchtbare Verwüstungen angerichtet. In Baku und Tiflis hat man bisher vier Tote und 60 Verwundete festgestellt, es werden aber noch über 20 Personen vermißt. Ein Personenzug wurde durch die Gewalt des Sturmes aus dem Geleise geschleudert. 140 Bohrtürme sind im Bakuer Petroleumgebiet umgestürzt worden. Man hat die ernstesten Befürchtungen für die Schiffe, die sich im Schwarzen Meer und im Kaspischen Meer auf hoher See befinden. Da vielerorts die Verbindungen völlig unterbrochen sind und auch die drahtlose Übermittlung von Nachrichten gestört ist, kann man sich noch kein Bild von dem Gesamtumfang der angerichteten Verheerungen machen.

Explosion an Bord des französischen Dampfers „Richelieu". Aus Baltimore wird uns berichtet: Durch die Explosion an Bord des französischen Dampfers „Richelieu" wurden 6 Personen getötet und 31 verwundet. Der Dampfer ging 6 Stunden nach der Explosion, in Flammen gehüllt, unter.

Das Schlagsahnen-Testament. In den Scotch Plains in New York starb ein Konditor, der sich durch sein Testament als echter Kinderfreund erwies. Er hat bestimmt, daß aus dem Ertrag eines Legats jedes Jahr an seinem Geburtstag 900 Kinder zu einem Schlagsahnenessen eingeladen werden sollen. Das älteste Kind soll dabei eine lustige Rede auf den Stifter halten.

Vermischtes.

* **Das Allerseltenste.** Die Seltenheit ist nun einmal eine Eigenschaft, die den Dingen einen besonderen Reiz verleiht und sie besonders begehrenswert erscheinen läßt. So ist denn das Seltenste zumeist auch das Teuerste. Eine Zusammenstellung der allerseltensten Dinge der Welt versucht Alexander Moszkowski in einem Aufsatz von Scherls Magazin. Er beginnt bei den Edelsteinen, unter denen der Diamant das höchste Ansehen genießt, und nennt als seltensten den „Culinan", eine Gabe Transvaals, die das englische Zepter bekrönt. Das Rohgewicht dieses Steines betrug mehr als 3000 Karat, und auch jetzt noch hat er nach der Schleifung 515 Karat. Unter den Kunstwerken dürfte wohl die „Sixtinische Madonna" als das berühmteste Werk der Welt angesehen werden können, wenngleich es freilich Künstler gibt, deren Werke viel seltener sind als die Raffaels, so z. B. Bilder der beiden heute so hoch bezahlten Holländer Vermeer van Delft und Carel Fabritius. Das Gold gilt schon lange nicht mehr als das seltenste Metall, aber auch das Platin muß zugunsten des Wunderminerals Radium abdanken, von dem ein einziges Gramm dieselbe Energiemenge besitzt wie 3000 Tonnen Kohle. Unter den kostbaren Handschriften dürfte der „Codex argenteus" in Upsala, der die gotische Bibelübersetzung des Ulfilas und damit das einzige ausführliche Dokument dieser Sprache enthält, die kostbarste sein. Unter den Büchern gelten für die wertvollsten Seltenheiten die erste Folio-Ausgabe von Shakespeares Dramen, für die bis 100 000 M. bezahlt wird, und die 42zeilige Gutenberg-Bibel, die kürzlich über 1 Million M. brachte. Für die altitalienischen Geigen der Cremoneser Meister, die so überaus selten geworden sind, werden riesige Preise gezahlt. Die teuerste Geige dürfte wohl die Amati sein, der der große Geigenspieler Sarasate einen Teil seiner Welterfolge verdankte und die von Sachverständigen auf 4 Millionen M. taxiert wurde, sie ist heute unverkäuflich in einem Museum. Wollte man nach den seltensten Weinen forschen, so würden gewiß die Apostelfässer des Bremer Ratskellers in Frage kommen, in denen u. a. ein Rüdesheimer von 1653 liegt, von dem das Stück zu 8 Ohm bei der Anschaffung 300 Taler Geld kostete. Bei Anwendung der hier nur ideell gültigen Zinseszinsrechnung ergäbe sich der heutige Preis pro Flasche auf 292 175 556 M., pro Glas 36 521 944 und pro Tropfen 36 521 M. Das seltenste Säugetier ist das aus der Familie der Giraffen stammende Okapi, das 1900 von Sir Harry Johnston entdeckt wurde; als den seltensten Vogel darf man wohl den fast ganz ausgestorbenen Kiwi oder Schnepfenstrauß von Neuseeland bezeichnen; das seltenste Insekt ist wohl die von den südamerikanischen Indios „Vivora volante", d. h. fliegende Schlange genannte giftige Helmzikade, deren Stich sofort tötet.

* **Was man aus Liebe tut . . .** Kürzlich wurde von einem romantischen Liebenden erzählt, der sich den rechten Arm abnehmen ließ, weil er damit das Mädchen, dem sein Herz gehörte, geschlagen hatte. So seltsam diese Geschichte in unseren nüchternen Zeiten klingt, so steht sie doch nicht ganz vereinzelt da, und immer wieder wird von erstaunlichen Taten und kühnen Abenteuern berichtet, die Männer zu Ehren ihrer Liebsten unternehmen, wie es die alten Ritter des Mittelalters taten. Brüsseler Blätter berichteten vor einigen Wochen von einem Manne namens Carlier, dessen Heldenmut von seiner Braut angezweifelt wurde. Daraufhin erklärte er, daß er in einem Löwenkäfig seine Zeitung lesen und eine Zigarette rauchen würde, und er tat, was er versprochen hatte; er setzte sich 5 Minuten lang mitten zwischen die wütenden Tiere und las seine Zeitung, Zigaretten rauchend, so ruhig, wie wenn er zu Hause säße. Ähnliche Fälle werden in einer englischen Zeitschrift zusammengestellt. Ein reicher junger Pariser namens Chataignon wurde vor einigen Jahren von der Dame seines Herzens wegen seiner Trägheit und Verweichlichung beschimpft. Ohne ein Wort zu sprechen, verschwand er und wanderte um die ganze Welt, nur von seiner Geige begleitet. Nach zwei Jahren kehrte er wieder, nachdem er über 50 000 Kilometer zurückgelegt hatte, und brachte 25 000 Franken mit, die er sich durch sein Geigenspiel verdient hatte. In London entdeckte man vor einiger Zeit in einem Barbierladen den Sohn eines alten englischen Adelsgeschlechtes, der dort vergnügt die Gesichter der Kunden abschabte. Es war der Erbe des Marquese di Castro, eines reichen Neapeler Edelmannes, der seine Titel und Schätze um einer hübschen Schneiderin willen verlassen hatte. Er war mit ihr nach London gekommen, hatte sie dort geheiratet und erzählte auf Befragen: „Als wir kein Geld mehr hatten, da setzte sich meine Frau an die Nähmaschine, und ich suchte mir Arbeit, die ich in einem Friseurgeschäft fand. Wir sind ganz glücklich in unserem einzigen Zimmer, das wir bewohnen, und beneiden niemanden." Eine ähnliche Geschichte wird in der englischen Zeitschrift von dem Grafen Franz Erbach erzählt, der sich eines Tages in ein Bauernmädchen verliebte, als er einen Ritt durch die weiten Besitzungen seines Vaters machte. Er verzichtete auf das Riesenerbe, von dem ihn der wütende Vater ausschloß, floh mit der Erwählten nach London und heiratete sie hier. „Ich habe auch noch nicht einen Augenblick den Schritt bereut, den ich getan habe," sagte er. „Im Gegenteil, ich bin viel glücklicher als zu Hause in allem Glanz und bin froh, mir durch meiner Hände Arbeit einen bescheidenen Lebensunterhalt zu verdienen."

Das Merkmal

meines

Inventur-Ausverkaufs:

Qualitäten wie immer
Preise wie nie.

Damen-Moden **J. Hertz** Langgasse 20

K45

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Dauernde Existenz für junge Dame
welche sich mit einigen tausend Mark an gutgehendem Engros-Geschäft beteiligt und die kaufm. Leitung übernimmt. Sicherheit, gute Zinsen und Gehalt. Offerten unt. B. 764 an den Tagbl.-Verlag.

Kontoristin
jüng. Kraft, sof. gesucht. E. Ullmann, Wilhelmstraße 54.

Anfängerin
für Büro, mit Kenntnissen in Stenogr. u. Schreibmasch., sofort gesucht. Schriftliche Bewerbungen m. Ansprüchen an
Beo A.-G. Adelheidstraße 10.

Stenotypistin
die nach Diktat flott schreibt, sofort gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter H. 767 an den Tagbl.-Verlag.

Durchaus branchekundige
Verkäuferin
für
Manufakturwaren
gesucht.
Bormass

Tücht. u. selbständige **Verkäuferin** aus der Branche, mit guten Zeugnissen, per sof. gesucht. **Schuhhaus Sandel u. Co.**, Marktstraße 22.

Gewerbliches Personal

Suche ein Fräulein zum Klavierspielen Samstags u. Sonntags. Off. u. O. 755 Tagbl.-Bl.

Im Auftreten gewandt u. fleißiges Fräulein, anständig und sehr freundlich, als
Maschinenstickerin
von hiesiger Großfirma **sofort gesucht.** Bei zufriedenstellender Leistung Dauerstellung gegen entsprechenden Lohn. Alter ca. 19 Jahre. Offerten mit Lebenslauf u. Lohnansprüchen unter F. 765 an den Tagbl.-Verlag.

Weibl. Hilfskraft gesucht für Waschküche u. Bügelraum. **Neuwäscherei Nordstern**, Röderstraße 24.

Hauspersonal

Suche für meine zwei Kinder (6 Jahre und 5 Monate) **zuverlässiges hochanständiges**
Kindermädchen
Selb. muß leichte Hausarbeit mitübernehmen, Kinderwäsche waschen, bügeln und instandhalten. Schriftl. Offerten unter D. 764 an Tagbl.-Verlag.

Engl. Offiz.-Familie sucht **zuverlässige Köchin** (evtl. engl. Sprachkenntnisse n. erforderlich), ein williges **Stubenmädch.** u. ein **Hausmädchen** (Erfahr. u. unbed. notwend.) Vorzustellen von 5 bis 7 Uhr, bei **Mrs. Audland**, Lessingstraße 12.

Ehrl. fleiß. Mädchen,
nicht unter 25 Jahren, welches alle Hausarbeit versteht, auch bürgerlich kochen kann, in kleinen Haushalt **gesucht.** Angebote mit Zeugnisabschr. u. Lohnansprüchen unter J. 766 an den Tagbl.-Bl.

Einfaches Mädchen mit gut Zeugn. in klein. ruh. Haushalt ges. Adr. im Tagbl.-Verlag. Ea

Suche für sofort oder 15. Jan. tüchtiges
Mädchen
mit guten Zeugnissen für Küche und Haus. Hilfe vorhanden.
Frau Oberst Labes, Kapellenstraße 38, Part.

Tüchtiges Alleinmädchen für kleinen Haushalt, perfekt im Kochen, zum 15. Februar gesucht. Off. u. L. 764 an Tagbl.-Bl.

Tüchtiges
Alleinmädchen
das kochen kann u. jede Hausarbeit versteht, zum 1. Febr. für Nähe Wiesbaden gesucht. Gute Zeugnisse Bedingung. Näheres wochentags Friedrichstraße 6, 2.

Alleinmädchen, kinderlieb, zum 15. Jan. gesucht. Fr. **A. Lehna,** Dotzheimer Straße 34, 2.

Wegen Erkrankung meines Hausmädchens suche sof. eine **Aushilfe. Franz Klink,** Große Burgstraße 8.

Alleinmädchen
mit Kochkenntnissen und in allen Arbeiten erfahren, in kl. best. Haushalt gesucht. Vorzustellen mit Zeugn. u. Empfehl. Biebrich, Rheingaustr. 29

Ält. zuverl. **Mädchen,** in jeglicher Hausarbeit und im Kochen erfahren, gesucht. Schriftliche Angebote an **Dr. Steinhäuser, Höchst a. M.,** Schleusenstraße 1a.

Mädchen
das jede Hausarbeit übernimmt u. kochen kann, tagsüber für sofort gesucht Rheinstr. 119, 2. Melden von 1—2½ und abends 7—8 Uhr.

Saub. Monatsfrau für 3mal wöchentl. 2 bis 3 Std. gesucht Rüdesheimer Straße 24, 3 lks.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Herr oder Dame
kann Stell. als Filialleiter(in) erh. bei Stell. eines Darlehens von 1500 bis 3000 Mk. Off. u. W. 764 Tagbl.-Verlag.

Verwaltungsbüro sucht zum sofortigen Eintritt jüngere oder auch ältere Kraft mit Schreibmasch.- u. Stenographiekenntn. Off. mit Gehaltsansprüchen unter W. 766 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Reisevertreter
welche Hotels, Betriebe usw. besuchen, werden für gutgehenden Artikel bei hoher Provision gesucht. Offerten unter C. 764 an den Tagbl.-Verlag.

Für den Rheingau und den Bezirk Limburg-Ems sucht erstklassige bekannte Schokoladenfabrik branchekundigen u. nachweislich eingeführten
Vertreter
Ausführl. Angebote mit Angabe von Referenzen unter F. R. T. 193 an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** F 92

Lehrling
für hies. Engrosgeschäft der Lebensm.-Branche z. 1. April gesucht. Angeb. u. F. 766 Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Gewerbliches Personal

Suche per sof. Stell. als
Empfangsdame
bei Arzt. Offerten unter G. 765 an den Tagbl.-Bl.

Wo findet
Wirtstochter, 27 J. alt, spricht etwas Engl. und Franz., durchaus zuverl., Stellung in Café, Konditorei oder Restaur. als Stütze am Büfett, gegen geringe Vergütung? Zu erfragen bei **Corthener,** Schulberg 13, 1, nachm. 3—5 Uhr.

Wo findet Schneiderin, 20 Jahre, baldigst Beschäftigung? Geht auch zu einem Kinde. Off. unter D. 766 an Tagbl.-Verlag.

Hauspersonal

Italienerin
mit best. Ref. sucht Stell. als Gouvernante. Gef. Offerten unter F. 761 an den Tagbl.-Verlag.

A young Lady
wants a situation in an English Family (soon or latter on) in preference with children High school education and a business training also a little knowledge of languages. Off. under J. 767 Tagbl.-Verlag.

Gebildete Dame, Ende 20, perf. in Küche u. Haus, sucht passenden Wirkungskr. bei bescheid. Anspr., in gutem Hause. Fam.-Anschl. Beding. Off. u. G. 755 Tagbl.-Verlag.

Perfekte Köchin sucht sofort Stellung. Off. u. L. 765 Tagbl.-Verlag.

Stütze, 24 J., im Haushalt erfahren, s. Stelle. Gute Empfehlungen vorhanden. Off. unt. E. 767 an den Tagbl.-Verlag.

Gutempf. Stütze, perfekt in Küche u. Haus, sucht halbe oder ganze Tage Beschäftigung in gutem Hause. Offerten u. B. 765 an den Tagbl.-Bl.

Alleinmädchen
welches bürgerlich kochen kann, sucht zum 1. Febr. Stellung. Offerten unter T. 767 an den Tagbl.-Bl.

Junges Fräulein
sucht Stellung in gutem Hause zur Beaufsichtigung von Kindern, perfekt im Nähen u. Handarbeiten, langjähr. Tätigkeit und Ia Zeugnisse nachweisbar Off. u. T. 765 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen vom Lande (Württemb.) sucht per 15. d. M. Stelle in kleinem, ruh. Hausb. Näh. bei **Hug,** Adolfsallee 34.

Bauerin, 18 Jahre, in Hausarbeit u. Küche erfahren, sucht Stellung; geht auch zu Kindern. Helenenstraße 2, 1 r.

Fräulein sucht Stelle für tagsüber. Off. unter K. 767 an den Tagbl.-Bl.

Mädch. f. m. Std. Besch. am l. bei Engl. **Braun,** Klarenthaler Str. 19, 1.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Kaufmann, Reisender, 36 Jahre alt, sucht einen Reiseposten oder auch Vertretung von eingeführt. Firmen. Derselbe besitzt ein eigenes Wohnhaus in ein. Landstädtchen im Reg.-Bezirk Wiesbaden. Off. unter A. 761 an den Tagbl.-Bl.

Gewerbliches Personal

Junger Chauffeur, gel. Schlosser, 23 Jahre, sucht Stellung auf Last-, Liefer- od. Pers.-Wagen. Off. u. G. 766 Tagbl.-Bl.

Jg. Schneidergehilfe s. Stelle zur Weiterausbild. Off. u. W. 765 T.-Verl.

Wir suchen
zwecks Gründung einer Filiale allerorts
eine Person
welches auch ihr Beruf oder Wohnort sei. Kenntnisse, Kapital od. Lager nicht erforderl. Monatl. Gewinn ca. 200—300 Dollar. Angeb. unt. „Existenz" an **Ala-Haasenstein u. Vogler, Berlin NW. 6.** F46

Reisedame
mit großem Stab
sucht leistungsfähiges Versandhaus z. Vertrieb von
Gummi- u. Korsettleibbinden
Großer Umsatz garantiert.
Angebote unter F. S. 2589 an **Ala. Haasenstein & Vogler, Essen.** F41

Putz
Perfekte erste **Arbeiterin**
per sofort gesucht
Heinrich **Fried**
Haus der Moden
Kirchgasse 50/52 Telephon 6696

2 Kaufleute
mit guter Garderobe
werden eingestellt. Offerien unter H. 764 an den **Tagblatt-Verlag erbeten.**

Generalvertreter (in)
mit größerer Kolonne
von leistungsfähiger
Maß-Korsett-Fabrik
gesucht.
Durch außergewöhnlich konkurrenzlose Ausmusterung großer Erfolg von vornherein gesichert. Bei groß. Umsatz garantiertes Fixum. Für die Untervertreter hohe Provision. Angebote unter Z. 25 an den Tagblatt-Verlag. F41

Platzvertreter
bei Aerzten, Zahnärzten und Krankenhäusern gut eingeführt, für den Verkauf
Elektro-medizinischer Apparate
gegen gute Provision gesucht. Beibehaltung nicht konkurrierender Vertretungen gestattet. Angebote, mögl. mit Referenz., u. E. D. 26162 an **Rudolf Mosse, Hannover.** F94

Alte Lebensversicherungs-Gesellschaft
führendem Konzern angehörend
mit **konkurrenzfähigen** Tarifen und **zeitgemäßen** Einrichtungen für **Groß-** und **Kleinleben** sucht
erstklassigen Fachmann
mit erprobtem **Organisations-** u. **Werbetalent** für die **Übernahme einer**
selbständigen Geschäftsstelle
gegen **hohe feste** und **Provisions-Bezüge.**
Betätigung in den Sachversicherungszweigen ist möglich. — Ausführliche Angebote unter **Z. 24** an den Tagbl.-Verlag. Vertrauliche Behandlung wird zugesichert.
F152

General-Vertretung
Neuheit Büro-Bedarfsartikel
D.R.G.M. D.R.P.a. ist bezirksweise zu vergeben. Nachweisbar glänzende Existenz. Es kommen nur Firmen od. Herren in Frage, welche über ein Kapital von 300 bis 1000 Mk. bar für Anlieferungslager verfügen. Angebote unter **A. 763** an den Tagbl.-Verlag.

Welche Dame
würde feingeb. Herrn, der Franz. u. Ital. spricht, als Bibliothekar, Privatsekretär engagieren? Beste Ref. Gef. Off u. **K. 759** *Tagbl.-Verlag.*

Vermietungen

Läden u. Geschäftsräume

Ab 1. April
2 ev. 3 Läden
mit Heizung
zu vermieten. Näh. Moritzstraße 32.

Bismarckr. 6, ca. 36 qm gr. Zimmer für Büro, od. ruh. Geschäftsbetr. zu verm. Näh. 1 r.

Büro-, Geschäfts- oder Arzträume
in neu herger. Hause, **Webergasse 19**
zu vermieten durch **Versicherungskontor Ludwig Jsel,** Webergasse 16, 1. St. Fernsprecher 7604.

2 große Büroräume
mit Abschl., trockene Lagerräume u. Kell., ganz od. geteilt, zu verm. Näh. Luisenplatz 8, Part. links.

Werkstatt
oder
Lagerraum
28 qm
zu vermieten.
Eichelsheim
Friedrichstraße 10.

2 Zimmer, Kirchgasse, 1. Etage, für
Büro- u. Geschäftsräume
sofort abzugeben. Näh. zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Ec

Gut möbl. Büro
in ruh. Hause an seriösen Kaufm. sofort zu vermieten. Offerten unter F. 752 an d. Tagbl.-Bl.

Parterreräume in Biebr.-Ost, Toreinfahrt, großer Hof, zu vermieten. Off. erbeten unter E. 765 an den Tagbl.-Verlag.

1 Zimmer

In d. oberen Adlerstr.
neu hergerichtete 1-Zim.-Wohnung an anständ. Mieter mit roter Karte. Off. u. F. 768 T.-Verl.

2 Zimmer

Bahnhofsnähe,
2 Zimmer (Teilwohnung) mit Alleinküche und Mansarde an ruhige Mieter abzugeben. Off. u. D. 768 Tagbl.-Verl.

7 Zimmer

7-Zim.-Wohnung
auch als Geschäftsräume geeign., an Wohnungsberecht. sofort zu verm. Dotzheimer Str. 36, 1.

Wohnungen ohne Zimmerangabe

Sie finden leere möbliert Wohn., Zimmer durch Mauthe, Dotzheimer Str. 6.

Möblierte Wohnungen

Adelheidstraße 78, 2, sehr schön. Wohn- u. Schlafzimmer in gutem Hause, mit Küchenben., bei kinderlosem Ehepaar zu vm. Bad u. Tel. vorhanden

Möbl. Zimmer u. Mans.

Adolfstraße 6, 1, möblierte Mans., 2 Betten, volle Pension à 70 Mk.

Alexandrastr. 5, 1, Bahnhofsn., sch. m. Z. z. Heiz.

Albrechtstr. 33, 2, möbl. Zimmer zu vermieten.

Friedrichstraße 40, 3, gut möbl. Zimmer zu verm.

Karlstr. 30, 1 r., g. m. Z.

Schwalb. Str. 69, 2 l., sch. m. Zim., 1 od. 2 B., sof.

Taunusstraße 44, 3 l., gut möbl. Zimmer, 1 und 2 Betten, volle Pension, zu vermieten.

2 gut möbl. Zimmer mit Bad, in ruh. Hause, an einzelnen Herrn mit ganzer oder teilweiser Verpflegung zu verm. Adelheidstraße 95, 2.

Gut möbl. Zimmer, Tel., elektr. Licht, zu verm. Adolfstraße 12, Part.

Zimmer
mit Frühstück 3 Mk., volle Pension 5 Mk. „Bierstall".
6 Bärenstraße 6.

Heizb. möbl. Zim. an sof. berufst. Hrn. od. Dame (Dauerm.) z. v. Blücherstr. 10, Hth., **Kuhmann.**

Möbl. Zimmer zu verm. Blücherstraße 36, 3 r.

Sch. möbl. Zim., Kochgel., bei einz. Dame zu verm. Kl. Burgstr. 1, 2 rechts.

Sch. möbl. Zim. m. Kochgel. billig an berufstät. Fräulein sofort zu verm. Dotzheimer Str. 105, H., bei **Bergschwenger.**

Schönes großes möbliert. Zim. m. 1 od. 2 Betten zu vm. Emser Str. 28, 1.

Kl. m. Mans. z. 15. o. sof. Frankfurter Str. 25, P.

Möbl. Mans. zu verm. Friedrichstr. 48, H. 3 r.

Möbl. Z., ev. Kochgel., zu vm. Geisbergstr. 18, 1 r.

Gut möbl. Zimmer
an berufst. Hrn. zu vm. Goebenstraße 10, 1 r.

Einf. m. Z. m. P. b. z. v. Hellmundstr. 29, H. P. 1

Gut möbl. Zimmer sofort zu verm. Hellmundstraße 58, Part. links.

Schön einger. Wohn- und Schlafzim. (1 od. 2 Bett.) Kochgelegenh., sofort zu verm. Herderstraße 28, 1.

2 möbl. Zimmer m. all. Kochgelegenheit sofort o. später an Berufstät. zu vm. N. Hirschgraben 8, 2

Möbl. Zimmer an berufstät. Mädchen od. Frau abzug. Michee, Hirschgraben 32, 3. St.

Gut möbl. heizb. Zimmer an best. Herrn zu verm. Jahnstraße 25, 2 lks.

2 nicht gr., heh. sonn. möbl. gut heizb. Zim. in ruh. saub. Haush. zu vm., ev. Kochgel. Ans. v. 12 Uhr ab Kaiser-Fr.-Ring 2, 2.

Möbl. Zim. Karlstr. 2, 3

Möbl. Zimmer
(Bahnhofsnähe) zu vermieten. Telephon. Anzusehen 12-4 Uhr. **Heim,** Lessingstraße 1, Part.

Gemütl. möbl. Zimmer mit vorzügl. Verpflegung preiswert zu vermieten Marktstraße 12, 2 r.

Im Zentrum gut möbl. Zimmer sofort zu verm. Mauritiusstraße 14, 1.

Frdl. möbl. Zim. zu vm. Neugasse 21, 3 l.

2 möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten Nikolasstr. 39, Part. lks.

Gut möbl. Zimmer an berufstätigen Herrn zu vermieten Oranienstraße 38, 2 links.

Großes l. gut möbl. Zim. zu vermieten Rheinstraße 46, 1 rechts.

Schön möbl. Zimmer mit u. ohne Pension frei. Bad, Telephon.
O. Horz,
Rheinstr. 68, Part.

Gut möbl. Zimmer
evtl. mit 2 Betten und Kochgel., sofort zu verm. Anzusehen nachm. 1—3 Rheinstraße 121, 3. St.

Gut möbl. Zimmer (Südl.), gut heizbar, an berufst. Herrn od. Dame zu vermieten Riederbergstraße 7, 1 links.

Möbl. Balkonzimmer
mit Pension, p. Tag 4.50, frei Röderstraße 40, 2.

2 gut möbl. Zimmer
mit Kochgel., Bahnhofsnähe, zu verm. Rüdesheimer Straße 9, P. l.

Gut möbl. Zimmer (auch mit Pens.) zu vm. Rüdesh. Str. 38, 1 lks.

Möbl. Zimmer im Zentr. per sof. zu vm. Schwalb. Str. 57, 1 r.

Gut möbl. Zimmer mit 1 eventl. 2 Betten preiswert zu vm. Näh. Taunusstraße 36, 2.

Gut möbl. Mansarde mit Pension, an Herrn billig zu verm. Webergasse 38, 1.

Sch. möbl. Zimmer an Herrn zu vermieten. Anzusehen von 1—3 Uhr und nach 6 Uhr Wielandstraße 18, 1 rechts.

Ungest. möbl. Zimmer, gut heizbar, separ. Eing., Parkstraße, sofort zu vm. Adr. im Tagbl.-Bl. Ep

Leere Zimmer u. Mans.

2 gr. leere Zimmer zu vermieten bei **Dr. Schröder,** Friedrichstraße 39, 2

Mietgesuche

Leere möbl. Wohnungen, Zim., Mans. sucht Mauthe, Dotzheimer Str. 6.

Wer gibt alleinstehender Dame in gutem Hause **1—2 leere Zimmer mit Küche oder Kochgelegenh.** ab? Eventl. Frontspitze (Kurviertel). Off. unter M. 765 an Tagbl.-Verl.

3—4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör sofort oder später gesucht. Off. unt. O. 765 an Tagbl.-Verlag.

2-Zim.-Teilwohnung mit Küchenben., bis Mk. 40.—, v. jungem Ehepaar gesucht. Off. unt. O. 762 an den Tagbl.-Verlag.

3-Zimmer-Wohnung gesucht mit Zubehör zum 1. April von 2 älteren Damen. Offerten unter W. 754 an Tagbl.-Verl.

Hochherrschaftl. möblierte 3—4-Zim.-Wohnung mit Küche sofort zu mieten gesucht. Offerten unt. M. 759 an den Tagbl.-Verlag.

Herrschaftl. Wohnung, 4 gr. Zim., Küche, Bad und Zubehör, von besserem Mieter gesucht (2 Damen). Eil-Offerten mit Preisangabe unter W. 767 an d. Tagbl.-Vl.

5—8-Zimmer-Wohnung im Zentrum der Stadt per sofort oder 1. April gesucht. **Meuchner,** Wiesbadener Allee 92, Adolfshöhe.

Gesucht 2—3 möbl. Zim. mit Küchenbenutz. Pünktliche Mietzahl. Off. unt. B. 767 an Tagbl.-Verl.

Möbl. Zimmer mit oder ohne Zentralheizung per sofort von jg. Mann für einige Wochen gesucht. Off. unt. F. 764 an den Tagbl.-Verlag.

1—2 gut möbl. Zim. in ruhigem Hause von älterem Juristen zum 1. Februar gesucht, mögl. Nähe Landgericht. Off. unter A. 764 an den Tagbl.-Verlag.

Engl. Ehep. o. Kind. sucht möbl. Zim. m. Kochgelegenh., Westendviertel. Angeb. mit Preis unter Z. 763 an Tagbl.-Verl.

Ruh. kinderl. Ehepaar sucht 1 möbl. Zimmer m. Kochgelegenheit, Küchenbenutz. usw. Preis nicht über 35 Mk. monatl. Pr.-Off. u. G. 767 Tagbl.-Vl.

Heizb. möbl. Mansarde. Nähe Adolfstr., gesucht. Off. u. T. 766 Tagbl.-Vl.

Gesucht 2 leere saubere Zimmer von Geschäftsfrau ohne Kinder (tagsüber im Geschäft), auf 1. Februar. Off. u. D. 760 Tagbl.-Vl.

2 leere Zimmer gesucht. Offerten unt. M. 756 an den Tagbl.-Verlag.

Suche nahe Westendstr. leeres Zim. od. Mans. Off. u. D. 768 Tagbl.-Vl.

Kl. Laden mit Zimmer, gute Lage, für sofort gesucht. Off. u. T. 764 an Tagbl.-Vl.

1—2 gr. Läden in guter Lage gesucht. Langgasse od. Kirchgasse. Angebote unt. H. 765 an den Tagbl.-Verlag.

Laden in guter Lage, am liebsten in der Kirchgasse od. Langgasse, für Gold- u. Silberwarengeschäft zu mieten gesucht. Offerten unter F. 767 an Tagbl.-Verl.

Laden Lang-, Kirchgasse, per sofort oder 1. April gesucht. Off. unt. O. 767 an den Tagbl.-Verlag.

Kleiner Laden möglichst mit Nebenraum, in guter Lage zu mieten gesucht. Off. u. B. 766 an den Tagbl.-Verlag.

Größere Büroräume nur in bester Lage, nur Erdgeschoß, von erster Firma für läng. Jahre zu mieten gesucht. Ev. auch Hauskauf. Angeb. mit genauer Bezeichnung u. E. 768 an den Tagbl.-Verlag.

Kleine Garage oder Unterstellraum für kleinen Wagen, Nähe Dotzh. Str., R.-Fr.-Ring od. Bismarckring gesucht. Off. erbeten u. K. 764 an Tagbl.-Verl.

Laden

mit **Nebenraum**, in guter Lage, von Selbstreflektanten

gesucht.

Offerten u. **B. 768** an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungen zu vertauschen

Wohnungstausch. Tausche meine 3-Zim.-Wohn. mit Küche und Ladenraum gegen 2- oder 3-Zim.-Wohnung. Offert. u. S. 766 an Tagbl.-Vl.

Wohnungstausch. 4 Zimmer, Küche, Mansarde, Wintergarten usw., Dampfhz., Nähe Langenbeckplatz, 1000 Mk., gegen eine solche von 3 Zimmern und Küche. Näheres bei Möbeltransp. **Hillert.**

Herrschaftl. Wohnung von 7 Zim., reichl. Zubehör, obere Adelheidstr., zu tauschen gesucht gegen 5 Zim. gleicher Gegend. Angebote unt. K. 750 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungstausch

Berthold Jacoby
Möbeltransporte
Wiesbaden — Berlin
Hamburg
Büro in Wiesbaden
Taunusstraße 9.
Tel. 3847, 3848, 3849, 3880
S.-Nr. 9828

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote

Selbstgeber verleiht 40 Mille nur gegerstklassige Sicherheit. Off. erbeten unter J. 764 an den Tagbl.-Verlag.

Kapitalien-Gesuche

Sofort 500 Mk. ohne Vermittlung, direkt aus Privathand von Geschäftsinhaberin a. kurze Zeit gesucht. Angebote u. K. 766 an den Tagbl.-Vl.

Suche auf Grundstück (Acker) 6—700 Mk., Taxe 2000 Mk. Offerten unter S. 764 an den Tagbl.-Vl.

10 000 Mark auf erste Hypothek, auf Geschäftshaus, Friedenstaxe 130 000 Mk., sofort od. bis 1. März zu leihen gesucht auf 1 Jahr. Off. u. U. 763 an Tagbl.-Verl.

21 000 R.-M. Darleben für Ablöl. an 2. Stelle auf prima Objekt gesucht. **Bank-Garantie vorhanden.** Offerten u. U. 765 an den Tagbl.-Verlag.

Einige tausend Mark von biel. gutgeh. Geschäft **gesucht.** Sehr gute Verzinsung. Offerten unt. W. 763 an den Tagbl.-Verlag.

Anteil eines rentablen Unternehmens für nur 1500 Mk. abzugeben. Gef. Anfragen unter M. 764 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Villa Nerotal, 10 Zim., Zentr.-Heizung, Garten, sofort billig zu verk. Offerten unter G. 768 an den Tagbl.-Verlag.

Etagenhaus Ring-Gegend, Taxe 188 000 Mk., Miete 10 800 Mk., Preis 40 000 Mk., plus Aufwertung u. Anzahl. 15 000 Mk.

RDM

Grundstücks- u. Wohnungsmarkt, G. m. b. H., Schwalbacher Str. 4. Tel. 5884.

Völlig neu berger. 5-Zim.-Etag.-Haus in sonniger Lage, **Südviert.,** m. **Torfahrt,** für **42 000 Mk.** u. **12 000 Mk.** Anzahl. verkäufl. **Immob.-Büro Engel,** R. D. M., Adolfstr. 7.

7000 Mark ein eign. Heim. Kl. einf. 3-Zim.-Häusch. m. Küche u. Kamm., vorzügl. Kell., Stall, evtl. auch 80 Rut. gr. Pachtgel. Häuschen wird durch spätere Aufschließ. nicht berührt. Anz. 4—5000 Mk. **Immob.-Büro Engel,** R. D. M., Adolfstraße 7.

Immobilien-Kaufgesuche

Einfamilienhaus, beste Wohnlage, zirka 6—7 Zimmer u. Nebenräume, Garten, bald beziehbar, mit ca. 25 000 R.-Mk. Anzahl. v. Selbstkäufer ges. Genaue Beschreibung mit Preisang. u. A. 765 Tagbl.-Verlag.

Haus zu kaufen gesucht. Lage Moritzstr., Adolfsallee, Ring, Rondell bevorzugt. Off. unt. S. 753 an den Tagbl.-Verlag.

Suche Haus mit Weinkeller zu kaufen. Näh. Angaben v. Eigentümern erwünscht. Off. u. J. 765 Tagbl.-Verlag.

Geschäftshaus Langgasse, Kirchgasse, zu kaufen gesucht. Besitzer-Angebote unter K. 765 an den Tagbl.-Verlag.

Kriegsbeschädigter sucht kl. Haus mit Laden und Wohnung. Anzahlung 2—3000 Mk., nur von Eigentümer zu kaufen. Off. unt. F. 763 an den Tagbl.-Verlag.

Pension zu kaufen od. pachten ges. Off. unter F. R. J. 1853 an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** F 92

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Existenzen Geschäfte aller Art in la Lage **Manthe,** Dotzh. Straße 6, P.

Auslese-Kaffee ca. 30—40 Pfd., auch kl. Quant., abzugeben. Off. u. U. 766 Tagbl.-Verlag.

Eleg. Abendkleid (schmale Fig.) prw. zu vk. Erbacher Str. 4, 1 l.

Anzugstoffe billig, fein, Ueberzieher, Anzug, Frack, Smoking, neu, hochf., f. halb. Wert zu verk. Neugasse 5, 1.

Prachtv. Chaiselongues 28 u. 35 Mk., moderner Plüsch-Diwan 65 Mk. **Tapez. Bender,** Adlerstraße 66.

Zwei schöne **Perser Brücken und ein Grammophon,** Marke Odeon, fast neu, mit 60 sehr ... Platten äußerst preiswert zu verkaufen. Näh. Scharnhorststraße 40, 3 r., 1—3 Uhr.

Klavier so gut wie neu, Fabrikat **Kohls,** Hamburg, 800 M. kann in monatl. Raten bezahlt werden. Emser Straße 5, 1.

Trichterl. Grammophon mit 40 Pl. zu verkaufen Gerichtsstraße 7, Part.

Sehr guterhaltenes Dorfelder-Billard m. Queues u. Elfenbeinbällen, mehrere guterhalt. Nußb.-Kommoden, mehr. große Spiegel sowie Speichergerümpel billig zu verkaufen. **Hotel-Restaurant Villa Werner, Bad Langenschwalbach.**

Schlafzimmer schwer Eich., m. u. Preis. a. Wunsch Zahl.-Erleicht. **Stühle** von 4.80 Mk., in bester Qualität. **Schreinerei H. Reichert,** Frankenstraße 9.

Einfache Bettstelle zu verk. Adolfsallee 13, 1.

Chaiselongue 25 Mk. zu verk. Karlstraße 2, 2. Et.

Neue Singernähmaschine zu verk. Sedanpl. 8, 3 r.

1 Schneidermaschine und 1 Hausbaltmaschine billig zu verkaufen. Näh. zu erfragen Kl. Burgstraße 3, 2. Stock.

Kleinauto (Mollmobil), 2-Sitzer, 3 PS., gut. Zustand, fahrbereit, billig f. 450 Mk. zu verk. Pass. für Arzt, Rechtsanwalt, Geschäftsmann. Ang. u. B. 1000 hauptpostlag. Wiesbaden.

Großer engl. Kinderwagen billig zu verkauf. Gustav-Freytag-Straße 6, beim Chauffeur.

Gute Messing-Gaszuglampen, 1 f. Elektr. umgearb., Stück 3 Mk., zu vk. Neudorfer Straße 8, 2.

Schwz. Küchenherd zu verk. Rheinstraße 99, 1 r.

1 gebrauchter Herd, 3 gebr. Oefen zu verkaufen bei **Bruns,** Schwalbacher Straße 47.

Guter Buderus-Füllofen bill. zu vk. b. **Fuhrmann,** Nikolasstraße 23, im Hof, 6—8 u. 2—4 Uhr.

Eltr. Schmiedegebläse fabrikneu, geg. Gebot vk. Off. u. T. 756 Tagbl.-Vl.

Händler-Verkäufe

Prachtvolles mod. Speisezimmer Eich., kpl., für den Spottpreis von 385 Mk. zu vk. **Schmidt,** Helenenstraße 11, Part.

2 herrschaftl. Schlafzimmer dunk. Birke u. hell Eiche, m. Fassongl. und weißem Marmor, prima Arbeit, unter langjähr. Garantie (auch in Teilbeträgen) billig zu verkaufen. **Möbelschreinerei Koller,** Scharnhorststraße 19.

Betten 35 Mk., neu u. gebr., Deckbetten, Kiss. 20, Kleid.- u. Küch.-Schr. 18, Küch.-Einr. 60, Sofa 22, Nachtisch 20, Chaisel. billig zu verk. **Holland,** Sedanstraße 5.

Kombinierte Kücheneinrichtung prachtv. Modell, Schrank 2 m, billigst zu verk. **Bücher,** Mauritiusplatz 2.

Küchen-Einrichtung, kompl., oben rund, nur 130 Mk., gute Chaisel. nur 28 Mk., 4 Kleiderschr., lack. u. pol. Waschkommoden, mit u. ohne Spiegel, Matr., Stell., von 18 Mk. an, 2 egale u. einz. Betten, 2 gute rote Deckbett. à 22 Mk., Eich.-Ausziehtisch, Zimmertische v. 12 Mk. an, Lederstühle von 12 Mk. an, Küchen- u. Zimmerstühle, 2 gute Diwans bill. zu verk. **Nur Helenenstr. 29, B.**

15/55 Pers.-Auto maschinell einwandfrei, eignet sich zum Umbau als Lieferwagen, preisw. zu verkaufen. Näh. bei **Chriltmann,** Dotzheimer Straße 83.

Kaufgesuche

Geschäfte aller Art, sof. gesucht **Manthe,** Dotzheim. Str. 6.

Brillanten Gold, Silber, Platin, Zahngebisse, Pfandscheine kauft dauernd **Jul. Rosenfeld** 2. 15 Wagemannstr. 15. 2. Gegr. 1898. Telephon 3964.

Brillanten Gold, Silber, Platin, Zahngebisse kauft **L. Schiffer,** **Kirchgasse 50, 2**

Anzüge, Kleider, Wäsche, Schuhe, Koffer kauft zu höchsten Preisen **Zytnick,** Wagemannstraße **14** Postkarte genügt.

Damen-Kleider Herren-Kleider Pelze, Deckbetten, Wäsche etc. kauft zu höchsten Preisen **Stummer** Neugasse 19, 2. Tel. 3331.

Herren-Anzüge Möbel, Deckbett. usw. zu kaufen ges. Riehlstr. 11, P. Tel. 4878

Wegen großer Nachfrage kaufe zu allerhöchst. Preis Herren-Kleider Damenkl., Pelze, Wäsche, Schuhe, Koffer, alte Zahngebisse, Gold, Silber, Pfandscheine, Brillanten **Großhut** Wagemannstraße **27.** T. 4424. Postkarte genügt.

Kaufe Herren- u. Dam.-Kleider, Schuhe, Wäsche, Reisekoff. zc. u. zahle, wie bekannt, stets allerh. Preise. **Neumann** Wagemannstr. 29. T. 8323 (Postk. gen.)

Guterhaltenes Klavier zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe u. L. 763 an Tagbl.-Verlag.

Gebrauchtes Billard zu kaufen gesucht. Off. u. M. 767 Tagbl.-Verlag.

Zu kaufen gesucht **Möbel, Nachlässe,** Pianos, Roßhaar, Gold u. Brillanten. Schwalbacher Str. 73, 1. Telephon 3129.

Kleiderschrank, Schreibtisch, Vertiko, zwei egale Betten zu kaufen gesucht Taunusstraße 57, Obstladen.

Aktenschrank und einige Stühle zu kaufen gesucht. Off. u. J. 759 an Tagbl.-Verl.

Schreinerwerkzeug 1 Leimofen sowie mehrere Furnierböcke mit Zinkzulagen usw., gut erhalt., zu kaufen gesucht. **Heinz Hek,** 19 Bismarckring 19.

1-PS-Motor zu kaufen gesucht. **Ritter,** Scharnhorststraße 8, Hof.

Säcke und Flaschen kauft Still, Faulbrunnenstraße 3. Tel. 2306.

Modernes Wohnzimmer oder zueinander passende Sessel, Stühle und Diwan, aus Privathand von Brautleuten gegen bar **zu kaufen gesucht.** Offerten unter M. 766 an den Tagbl.-Verlag.

Guterhaltene **Zentesimalwage** Laufgewicht, 500 bis 1000 Kilo Tragfähigkeit, zu kaufen gesucht. **Gebrüder Kahn** Gartenfeldstraße 55. Gartenfeldstraße 55.

Unterricht

Englisch in klein. Zirkel bei erfahrenem engl. Lehrer, per Std. Mk. 1.—. Nach meiner erfolgreichen Methode lernt man schnell vorzügl. englische **Konversation und Korrespondenz** erhält Stellung u. hohes Gehalt. Off. unt. H. 754 an den Tagbl.-Verlag.

Privatunterricht und Nachhilfestunden i. Deutschen, Französischen u. Englischen erteilt **A. Bernhardt,** geprüfte Oberlehrerin, Kapellenstraße 44.

Geb. Engländerin erteilt ardl. Unterr. Zirkel. Off. u. Z. 759 an Tagbl.-Verl.

Für meinen **engl. Lesezirkel** werden noch Anmeldungen angenommen. **Alice Herman** Martinstraße 7.

Englisch, Französisch ert. at. gepr. Lehrerin, 10 Jahre im Ausland. Adr. im Tagbl.-Verl. Ek

Engl. Unterricht wird erteilt, a. abends. Adr. im Tagbl.-Verl. Er

Pariserin jg., dipl., ert. Unterricht. Offerten unter L. 766 an den Tagbl.-Verlag.

Violin-Unterricht mit Ermächtigung des Schulkollegiums, schnellförd. Honor. mäß. Viele Anerkennungen. Keiser, Vorkstraße 25, P., früh. Lehrkr. a. Konserv.

Verloren - Gefunden

Goldener Ohrring mit Gemme verloren. Abzugeben gegen Belohn. Weiterwaldstraße 6, 1 r.

1 Damen-Schuh verloren von Niederwaldstraße bis Bahnhof. Abzugeben geg. Belohnung Zimmermannstraße 10 bei **Drabinsky.**

Heute morgen Geldbörse gefunden mit Geld, Ring usw. Geg. Finderlohn abzuh. **Rode,** Schwalbacher Straße 65.

Katze zugelaufen schwarz, weiß, etwas rötlich, Kellerstr. 11, 1 rechts.

Verschiedenes

Bäckerei. Wer beliefert Geschäft in Gegend, wo keine Bäckerei, gegen Kasse? Offerten m. Bedingungen unt. S. 765 den Tagbl.-Verlag.

Gratis-Neuheitenliste P. Holster, Breslau Nh.

Kuraufenthalt an Nordsee. Junger gebildeter Kaufmann sucht für einen, bezw. zwei Monate zum Kuraufenthalt volle Pens. in gutem Hause. Als Aequivalent biete Sommeraufenthalt in erstem modernen Nordseebad zu gleich. Bedingungen. Angebote unter A. 762 an den Tagbl.-Verlag.

Flügel u. Pianos zu vermieten **Pianohaus Heinrich Wolff** Friedrichstraße 39, I.

Saal für 100 bis 150 Personen zu verm. Bärenstraße 6, „Bierstall".

Junger Kaufmann welcher längere Zeit in Wiesbaden bleibt, sucht angenehmen Familienanschluß, würde auch gerne im Geschäft, wenn solches vorhanden ist, ohne jede Bezahlung mithelfen. Gefällige Off. unter G. 764 an den Tagbl.-Verlag.

Gebildetes Fräulein, kath., 31 Jahre, aus gut. Hause, große vollschlanke Erscheinung, heit. Wesen, wünscht die Bekanntsch. eines sol. Herrn in sich. Stellung zwecks Heirat. Witwer mit 1 Kind nicht ausgeschl. Berücksichtigend. zugesichert. Offerten unter E. 748 an den Tagbl.-Vl.

Heirat! Fesche Hausbesitzerstochter, 23 Jahre alt, mit mehr. Häusern u. 350 000.— bar, wünscht sich mit strebsamem Herrn, auch ohne Vermögen, zu verheiraten durch F 94 **Adamkiewicz, Berlin W. 8**

Junger Handwerker, 36 Jahre, mit 3 Kindern, wünscht die Bekanntschaft eines anständ. Mädchens zwecks Heirat. Offerten mit Bild unter H. 764 an den Tagbl.-Vl.

Jg. Geschäftsmann sucht ein Fräulein von 20—25 Jahren, mit Kind nicht ausgeschlossen, mit Barvermögen, zwecks Heirat. Off. u. L. 767 Tagbl.-Vl.

KISTEN-ZETTEL MIT VERSCHIEDENEN AUFDRUCKEN STETS VORRÄTIG **L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei** Wiesbadener Tagblatt FERNSPRECHER 5921

Margrit Leue beginnt den **Klavier-Unterricht** am Montag, den 10. Januar Dotzheimer Straße 43.

Wiederbeginn des Gesang-Unterrichts Frau J. Pagenstecher v. Hurter **Adolfsallee 10, p.** — Zu sprechen von 3 — 4 Uhr —

An einem Anfang Januar beginnenden Tanzkursus können noch einige **Damen und Herren** teilnehmen. **Bronowski-Hoegel,** Solotänzerin und Balletimeisterin, Querstraße 1, 2.

Gr. Laden zu mieten gesucht. Gefl. Offerten unter H. 758 an den Tagblatt-Verlag.

Unser

Inventur-Ausverkauf

beginnt am Samstag, den 8. Januar

und dauert **nur 10 Tage**

Außergewöhnlich wird geboten, benützen Sie deshalb diese seltene Gelegenheit zum Einkauf erstklassiger

Thoma-Schuhe

Kirchgasse 9

Bekanntmachung.

Freitag, den 7. Januar 1927, um 10 Uhr vormittags, versteigere ich im Katholischen Gesellenhaus zu Wiesbaden

Dotzheimer Straße 24

1. **im Auftrage des Nachlaßpflegers:**
   1 Vertiko, 1 Kleiderschrank, 2 Kommoden, eine Polstergarnitur, 1 Küchenschrank, Spiegel, Bettdecken, Leib-, Tisch- und Bettwäsche, Küchengeschirr, Bilder, Frauenkleider usw.;
2. **zwangsweise:**
   1 komplettes Bett, 1 Bücherschrank, 1 Sofa mit Umbau, 1 Salonschrank, 1 Spiegel, 1 Büfett, ein Trumeauspiegel, 1 Damenschreibtisch, 1 Klavier, **10 Coupon hochfeine Kostümstoffe,** 1 Bohrmasch., 2 Tafeln Blech, 1 Füllofen, 50 Flaschen Kognak und sonstiges mehr

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Die Versteigerung zu 1. findet bestimmt, die zu 2. teilweise bestimmt statt.

Suys, Obergerichtsvollzieher,
Adelheidstraße 59.

Nutzholz-Versteigerung.

Donnerstag, den 13. Januar 1927, mittags 1 Uhr, kommen im Gemeindezimmer **zu Holzhausen ü. Aar** nachstehende Hölzer zum Ausgebot:
170 Festmtr. Kiefernstämme, **Kl.** 1a u. 1b,
100 Festmtr. Kieferstämme, **Kl.** 2a u. 2b,
100 Raummeter Kiefern-Brennholz.

Holzhausen ü. A., den 3. Januar 1927. F362
Der Bürgermeister: Roth.

Morgen Freitag

Großer billiger Verkauf!

Besonders preis- u. empfehlenswert:

Prima Tafelzander Pfund **1.00**

Rheinbackfische Pfund **50** ₰ — Rheinhechte Pfund **1.20** ℳ

Prima fette Schollen Pfund **1.00** ℳ — Rotzungen Pfund **1.20** ℳ

Lebende Spiegelkarpfen **1.50** u. **1.80**

Alle übrigen Sorten billigst!!

Beachten Sie meine übersichtlichen Schaufensterauslagen.

Ferner aus meinem neuzeitl. Fischbratofen:
Das billige fertige Mittag- oder Abendgericht:

Gebratene Fischkoteletts

heiß aus den Pfannen,
aus nur blutfrischen Seefischen
unter Verwendung bester Zutaten.

Täglich ab 11 Uhr bis 1.30, ab 5—7 Uhr.

Pfund nur 70 ₰

Fischhaus Wolter

Fischhalle 12 Ellenbogengasse 12

Gegründet 1886. Fernsprecher 7453.

Garantiert vollfrische, holländische

EIER

wunderbar in Qualität – rein im Geschmack
zu **20** u. **22** Pfg.

Frische **Sied-Eier**
zu = **17, 15** u. **12** Pfg. = Marke „Ehl"

Allerfeinste **holländische** Süßrahm

BUTTER

Spezialmarke „Zwanzig" die auserlesene erstklassige Qualität } Pfd. **2.40** Mk.

Frische holl. **Butter** anderer Molkereien Pfd. **2.10** Mk.

FOKTER

Hauptgeschäft **Faulbrunnenstraße 7**
Filialen: **Häfnergasse 17, Marktstraße 32**
Webergasse 31

Tel. 6665.

Eier- und Buttergroßhandel

Inventur-Ausverkauf

! Nur bester Konfektion, speziell Frauengrößen

C. Ries-Ueberecke

Rheinstraße 15, 1. Etage, Ecke Wilhelmstraße.

DER EINSICHTSVOLLE KAUFMANN

VERLANGT VOR AUFTRAGSERTEILUNG VON WERBE- UND BEDARFSDRUCKSACHEN IN BUCH- UND STEINDRUCK STETS UNSER ANGEBOT / KÜNSTLERENTWÜRFE KLISCHEES / PACKUNGEN / VERSANDKARTONS MODERNE BUCHEINBÄNDE

L. SCHELLENBERG'SCHE HOFBUCHDRUCKEREI
TELEFON 9631 / **WIESBADENER TAGBLATT** / LANGGASSE 21

Bekanntmachung.

Freitag, den 7. Januar 1927, nachmittags 3 Uhr, versteigere ich **Dotzheimer Straße 24,** zwangsweise:

1 Eichen-Schlafzimmer, 1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch, 1 Schreibtischsessel, 4 Teppiche, 1 antiker Stollenschrank, 1 Schrankgrammophon, 1 Flügel, 1 fast neues Harmonium, 1 Adler-Schreibmaschine, 1 Drehbank, 1 Fahrrad, 1 Frackanzug, 3 Anzüge, 1 Covercoat-Mantel, 2 weiße Westen u. fünfzehn Bajazzo-Apparate

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Beck, Obergerichtsvollzieher.
Luxemburgstraße 11.

Oberförsterei Chausseehaus

versteigert:

a) **Mittwoch, den 12. Januar, vorm. 9½ Uhr,** in Chausseehaus (am Bahnhof) aus Försterei Chausseehaus, Distr. 30 bis 38 (Hangenstein, Hirschhuhle, Heidekopf), 42, 45, 47 (Katzenloh, Rotestreuz), 52 Winterbuche): **Eichen:** 2250 Plenterwellen, **Buchen:** 653 rm Scheit, 100 rm Knüpp., 225 rm Reiserknüpp., 5100 Plenterwellen, **Birken:** 13 rm Scheit u. Knüpp., **Fichten:** 40 rm Knüpp., 30 rm Reiserknüpp.;

b) **Samstag, den 15. Januar, vorm. 10 Uhr,** in Georgenborn (Hohenwald) aus Försterei Georgenborn, Distr. 8 bis 11 (Schnepfenbusch), 12 bis 14 (Rumpelskeller), 15, 18, 19 (Rotekreuzkopf), **Eichen:** 140 rm Scheit u. Knüpp., 90 rm Reiserknüppel, **Buchen:** 750 rm Scheit, 350 rm Knüpp., 360 rm Reiserknüpp., **Birken:** 2 rm Knüppel. F216

Herzlichen Dank

sagen wir allen, die uns geholfen haben, unseren Kindern frohe Weihnachtstage zu bereiten.

Kath. Waisenhaus
Platter Straße 5.

la Cabliau o. Kopf per Pfd. Mk. **0.19**

la Bücklinge p. Pfd. Mk. **0.35**

Eier

stets frisch geleuchtet | **Ia** 10 Stück Mk. **1.38**
I 10 „ „ **1.18**

F375

Das schönste **Kleid** erhalten Sie in meinem **Inventur-Ausverkauf** zu fabelhaft billigen Preisen.

Die schönste **Bluse**

Blusen in reiner Wolle und Seide . von 1.95 an

Ein Posten reinwollene **Mäntel** . von 12.95 an

Kleider in reiner Wolle u. Kunstseide von 4.95 an

Pullover und Strickkleider enorm billig.

JACOB HEILBRUNN, Marktstraße 25 (Haus für Wiener Moden)

Freibank!

Am Freitag, den 7. Januar 1927, nachm. 2 Uhr, minderwert. Rindfleisch (roh) zu 40 ₰ und Rindfleisch (gekocht) zu 25 ₰ das Pfund, Nr. 950—1070.

Wiesbaden, den 5. Januar 1926.

Städtische Schlacht- u. Viehhofverwaltung.

KAH E·K

Mobiliar-Versteigerung.

Am Freitag, den 7. Jan. 1927,

vormittags 9½ Uhr anfangend,

versteigere ich wegen Wegzugs und anderer Aufträge in meinen Versteigerungssälen

Große Burgstraße 9

folgende sehr guterhaltene Möbel und Gebrauchsgegenstände, als:

1 hell Eichen-Schlafzimmer,
1 nußb.-poliertes Schlafzimmer,
1 eichen-lackiertes Schlafzimmer,
1 mahagoni-lackiertes Schlafzimmer,
1 Eichen-Herrenzimmer,
1 dunkel Eichen-Speisezimmer,
1 Eichen-Bauernzimmer,
1 Leder-Klubgarnitur, erstklassiges Fabrikat,
1 Mahagoni-Empire-Salon,
1 dunkel Eichen-Piano,
2 schwarzpolierte Pianos,
1 schwarzpolierter Stutzflügel,
1 polierter Nußb.-Flügel;

ferner: Eichen- u. Nußb.-Büfetts, schweres dunkel Eichen-Büfett (flämisch) mit Standuhr, 1 flämisch. Büfett, moderne Eichen-Vitrine, Eichen-Bücherschrank mit Bleiverglas., Schreibtisch u. Schreibsessel, Eichen-Diplomaten-Schreibtisch, Nußbaum-Herren-Schreibtisch mit Aufsatz, Damen-Schreibtisch, Mahag.-Rollpult, Mahag.-Sofaumbau mit Seitenschränken, 2 Mahag.-Konsolen m. Spiegelaufsatz, 1 reichhaltiges Mahag.-Wohnzimmer, Pfeilerschränkchen, Nußb.-Spiegelschrank, polierte und lackierte Kleider- und Wäscheschränke, Kommoden, Konsolen, Waschkommoden, egale und einzelne Betten mit u. ohne Einlagen, Messingbett mit Matratze, Metallbetten, Kinderbetten, Roßhaarmatratze, Federbetten, Nachttische, Sofa-, Bauern-, Spiel- und andere Tische, egale und einzelne Stühle, Polstergarnituren, Paneeldiwan, Diwan, Sofa, Chaiselongue, Bettchaiselongue, Trumeauspiegel, Goldspiegel, Peddigrohr-Garnitur, best. aus: Bank, Tisch und 4 Sesseln, zwei Grammophone, Garderobenständer, Etageren, Ankleidespiegel, Paneelbrett, Zeichentisch, Gasheizkörper, Gasherde, Grudeherd, Zimmeröfen, Waschmaschine, Nähmaschine, Pitch-Kücheneinrichtung, Küchenschrank, moderner weißemaillierter Gasherd mit Backofen und Wärmschrank, Kochgeschirre, Küchenwage, Vorratstonnen, Fliegenschrank, Gestelle und Regale, Stehleiter, Schrotleiter, 1- und 2tür. Eisschränke, Konservator, Kassenschrank, Kopiermaschine, Herren- u. Dam.-Fahrrad, Hilfsmotorrad, Opel-Hilfsmotorrad, lenkbarer Schlitten, Kinderwagen, Diktiermasch., 2 Schreibmaschinen usw., sehr guterhalt. Herren- und Damen-Kleider, 1 Herren-Gehpels (Nerzfutter), Wäsche, sehr feine Kristall- und Bronzelüster, Stoffschirme, Ampeln, flämischer Lüster, Zugpendel und andere Beleuchtungskörper, 1 gemalter Renaissanceschrank, Barockschrank, Lothringer Geschirrschrank mit Tellerbrett (eingelegt mit Originalbeschlägen), reich eingelegte Louis-XVI.-Kommode, schubladige geschweifte Rokoko-Kommode (eingelegt m. Broncebeschlag), Empire-Glasschrank, Biedermeier-Kommode, antike Sitzmöbel, Tische usw., Lothringer Fayenceteller und Terrinen, Dekorations- und Luxusporzellane verschiedener Manufakturen, sehr feine Bronze-, Marmor- und Holzskulpturen, Schmucksachen usw., Gemälde bedeutender alter und mod. Meister, Stiche, 1 Laden-Einrichtung, Ladenschränke mit Schiebetüren, Theken, Erkerausbauten usw., u. sehr vieles Nichtbenannte m. freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung vor der Versteigerung!

Emil Klapper

Kunst- und Auktionshaus,

Große Burgstraße 9. Telephon 8827.

Größte und vornehmste Ausstellungs- und Versteigerungssäle im Mittelrheingebiet, ca. 800 qm Räume.

Eigene Fabrik.

Steppdecken Daunendecken

Billigste Preise.

Alle Bettwaren besonders preiswert.

S. Buchdahl

Langgasse 25 37

Fernsprecher 2227

Klischee's

jed. Art, nach eigenen und gegeb. Entwürfen in kürzester Zeit

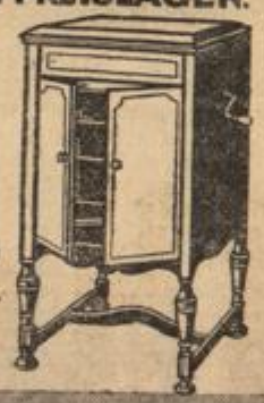
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei

Wiesbadener Tagblatt

NUR EIN „ELECTROLA"

KANN MICH VERSÖHNEN!

MUSIK-INSTRUMENTE IN ALLEN PREISLAGEN.



AUF WUNSCH BEQUEMSTE RATENZAHLUNG

VORSPIEL OHNE KAUFZWANG

„AUTORISIERTE ELECTROLA-VERKAUFSSTELLE"

H. Schütten, Wilhelmstraße 20

Kissen u. Deckbetten

6.—, 7.—, 9.—, 11.—, 12.—, 16.—, 18.—, 22.—, 25.—, 28.—, 35.—, 45.—

Matratzen

Seegrasfüllung Mk. 20.—, 35.—
Wollfüllung . . „ 25.—, 45.—
Kapokfüllung . „ 70.—, 100.—
Schonerdecken . . . . Mk. 8.—

Chaiselongues

verstellbar mit Rollen 40.-, 45.-, 50.-, 55.-

Patentrahmen Mk. 14.—, 24.— **Metallbetten** von Mk. 21.— an

Steppdecken – Wolldecken

Auf Wunsch bequemste Teilzahlung.

Matratzen-Fabrikat. u. Bettenvertrieb

Kein Laden **Herderstraße 35** Kein Laden

Tel. 4679 Ecke Schiersteiner Str. Tel. 4679

Bekanntmachung.

Verzeichnis der in der Zeit vom 18. bis 30. Dez. 1926 bei der Polizeiverwaltung Wiesbaden als gefunden angemeldeten Gegenstände. **Gefunden:** 3 Haartöpfe, 1 Perrücke, 4 Unterlagen, 1 l. schw. Damenschirm, 1 gold. Anhängerkreuz, 1 kleines Portemonnaie, 1 kleines braunes Portemonnaie, 1 Stahlbrille mit Scheide, 1 br. gef. Herren-Handschuh, 1 Porzellantasse, 1 Hockenschläger, 1 schw. Portemonnaie, 1 grau. Herren-Hut, 1 Kittenzange, 1 fl. runde Brosche, ein Brustbeutel mit Inhalt, 1 goldenes Armband mit Brillanten besetzt, 1 Paar graue Trikothandschuhe m. Schlüssel, 1 große schw. Handtasche mit Inhalt, 1 Trauring (O. H.), 1 schw. Lackportemonnaie mit Inhalt, 1 Vagina-Spülapparat, 1 Damen-Hut, 1 gr. Wollschal, 1 Dubleekneifer im Etui, 1 Medaille von Schlaraffia, mehrere Schlüssel. — **Zugelaufen:** 1 br. Hund (Rüde), 1 schwarze Hündin, 1 Fox, weiß, mit schwarzem Ohr, 1 junge Dobermannhündin, 1 grauer Pinscher, 1 Windhund, schwarz und weiß, 1 Schäferhündin, hellgrau, 1 Schäferhund-Rüde mit Lederhalsband, 1 junger Schäferhund-Rüde, 1 großer brauner Hühnerhund, 1 Rehpinscher-Hündin, nicht coup.

Auto-Gutachten

werden von gerichtlich zugelass. Auto-Sachverständigen billig abgegeben, z. B. bei An- und Verkfn. oder Streitfällen. Offerten unt. D. 764 an den Tagblatt-Verlag erbeten.

über **100** Offerten

die auf eine Anzeige im „Wiesbadener Tagblatt" eingehen, sind

keine Seltenheit

Sie sprechen am besten für den großen Erfolg und die außerordentliche Wirksamkeit der Anzeigen im

„Wiesbadener Tagblatt"

Grundmühle

Freitag und Samstag **Schlachtfest.**

— Schlachtplatten wie früher. —

Reisebüro ERNST HILLERT

Nikolasstraße 10

Regelmäßige Reisen nach

PARIS

und an die

RIVIERA

Prospekte und Auskünfte kostenlos

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts.

Adelheidstraße:
Lehmann, Ecke Adolfsallee.
Albrechtstraße:
Krause, Albrechtstraße 34.
Bahnhofstraße:
Gieß, Rheinstraße 27.
Bertramstraße:
Prinz, Ecke Eleonorenstraße.
Bismarckring:
Lemmig, Ecke Yorkstraße.
Bleichstraße:
Schott, Ecke Hellmundstraße.
Blücherstraße:
Preis, Blücherstraße 4.
Dambachtal:
Fuchs, Ecke Kapellenstraße.
Dotzheimer Straße:
Weber, Kaiser-Friedrich-Ring 2.
Faulbrunnenstraße:
Fuchs, Faulbrunnenstraße 3.
Feldstraße:
Schwenck, Feldstraße 24.
Steimel, Feldstraße 10.
Göbenstraße:
Enders, Göbenstraße 7.
Preis, Blücherstraße 4.
Helenenstraße:
Dorn, Helenenstraße 22.
Eckhardt, Wellritzstraße 11.
Hermannstraße:
Fuchs, Walramstraße 12.
Reitz, Hermannstraße 2.
Hellmundstraße:
Reitz, Hermannstraße 2.
Hirschgraben:
Wüst, Steingasse 6.
Ammuß, Webergasse 51.
Jahnstraße:
Maus, Jahnstr. 2, Ecke Karlstraße.
Frischle, Jahnstraße 40.
Kaiser-Friedrich-Ring:
Weber, Kaiser-Friedrich-Ring 2.
Frischle, Jahnstraße 40.
Kapellenstraße:
Fuchs, Dambachtal.
Karlstraße:
Bund, Riehlstraße 12.
Maus, Jahnstr. 2, Ecke Karlstraße.
Moritzstraße:
Richter, Ecke Albrechtstraße.
Oranienstraße:
Krause, Albrechtstraße 34.
Rauenthaler Straße:
Diehl, Ecke Walluferstraße u. Erbacher Straße 1.
Riehlstraße:
Gebhard, Herderstraße 28.
Röderstraße:
Mörtel, Röderstraße 29.
Römerberg:
Krug, Römerberg 7.
Reuter, Römerberg 29.
Rheinstraße:
Gieß, Rheinstraße 27.
Schulgasse:
Rhönisch, Schulgasse 2.
Schwalbacher Straße:
Maus, Ecke Adlerstraße.
Minor, Ecke Mauritiusstraße.
Sedanplatz:
Kujat, Westendstraße 4.
Steingasse:
Wüst, Steingasse 6.
Hanisch Nachf., Steingasse 17.
Walramstraße:
Fuchs, Walramstraße 12.
Webergasse:
Ammuß, Webergasse 51.
Weilstraße:
Mörtel, Röderstraße 27.
Wellritzstraße:
Eckhardt, Wellritzstraße 11.
Westendstraße:
Kujat, Westendstraße 4.
Wilhelmi, Westendstraße 24.
Yorkstraße:
Lemmig, Ecke Bismarckring.
Zietenring:
Poths, Waterloostraße 1, Ecke Zietenring.

Hotel-Restaurant „Rheingold"

Saalgasse 30 Pächter: Frau Petrikowsky Telephon Nr. 7150

empfiehlt

Gut bürgerlichen Mittag- und Abendtisch.

Im Ausschank das **vorzügliche Wiesbadener** 2326

Felsenkeller-Edel.

Die Literarische Gesellschaft

Montag, den 10. Januar, 8 Uhr, im **Kasino**

Graf Hermann

Keyserling

„Das fleischgewordene Wort"

Plätze zu Mk. 2.50, 3.50, 5.50 bei **Born & Schottenfels,** Kaiser-Friedrich-Platz, und an der Abendkasse. F 291

Turnerbund Wiesbaden.

Aus Anlaß der Einweihung des Turnerheims auf dem Feldberg findet am **Sonntag, 9. Januar 1927,** eine **Vereinswanderung** dorthin statt. Abfahrt mit dem Eilzug **Wiesbaden** ab 6[33] Uhr vormittags. Näheres in der Turnhalle oder ¼ Stunde vor Abgang des Zuges am Bahnhof bei den Führern Maurer und Noll. **Der Vorstand.** F 295

Wilhelma-Pavillon

Wilhelmstr., Ecke Sonnenberg. Str.

Jeden Abend ab 9 Uhr:

Vorstellung und Tanz

Kapelle Arthur **Dymnik** mit **Duell**

Mia Riecke vom Appollo-Theater Rom, Indische Tempeltänze in höchster Vollendung

2 Lisinger — komische Tänze

Karla Brokmoll

ungarische Nationaltänze

Täglich ab 4½-6½ Uhr **Tanz-Tee**

Mokka oder Tee 1.— Mk.

Eintritt frei Kein Weinzwang

Gasthaus „Zum Falken"

13 Bahnhofstraße 13

Morgen Freitag:

Schlachtfest

wozu freundlichst einladet

Joh. Henz.

Gasthaus „Posthorn" Bahnhofstraße 18

Morgen Freitag

Großes

Schlachtfest

wozu freundlichst einladet

Kilian Henz.

Führende Marke

ist das jetzt zum Ausstoße gelangte

Wiesbadener **Germania-Pilsener**

Überzeugen Sie sich durch einen Versuch

Telephon-Rufnummer 7142

F 374

Verkauf an Private

Steppdecken Daunendecken

Kein Laden

Eigene Fabrikation

M. Gerschler & Co.

Friedrichstr. 40 - Tel. 7175

90 Pfg.

Primer Briefordner mit abgerundeten Ecken und Kantenschutz. Bei Abnahme von 35 Stück franko jeder Bahnstation.

Moritz, Mainz

Schiffolgsstraße.

PLAKATE

Zimmer frei
Möblierte Zimmer zu vermieten
Zimmer zu vermieten
Wohnung zu vermieten
Möblierte Wohnung zu vermieten
Laden zu vermieten
Zu vermieten
Zu verkaufen
Zu verkaufen oder zu vermieten
Hunde sind an der Leine zu führen
Mitbringen von Hunden verboten
Heute wegen Todesfall geschlossen
Geschlossen
Von 1–3 Uhr geschlossen
Eis-Schokolade
Eis-Kaffee
Eis
Gefrornes
Erdbeer-Bowle
Pfirsich-Bowle
Mai-Bowle
Heute Metzelsuppe
Morgen Metzelsuppe
Heute Schlachtfest
Morgen Schlachtfest
Hausmacher Wurst
English spoken
On parle français
Bitte Preise beachten

In verschiedenen Größen stets vorrätig

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei Wiesbadener Tagblatt

Geschäftl. Empfehlungen

Guter Priv.-Mittagstisch Emser Str. 10, Gth. 2.

Transporte

mit Schnell-Lastwagen. J. Stähler, Kellerstr. 14. Telephon 8515.

Waschbütten

Reparat. u. Neuanfertig. Brückmann, Adelheidstr. 12

Schneiderin

nimmt Kunden an in u. außer dem Hause bei bill. Berechnung. Näheres Blücherstraße 3, H. Part.

Näherin

nimmt Kundschaft an, außer dem Hause. Off. u. S. 766 Tagbl.-Verlag.

Empfehle mich im Nähen und Ausbessern. Off. u. D. 767 an Tagbl.-Verl.

Weißstickerei

sowie ganze Ausstattung werden angenommen. E. Bender, Wellritzstraße 11, 2.

Frl., Engl. spr., perf. in Serpieren, empf. sich zu Gesellsch., Bällen, auch als Garderobiere. Off. u. D. 765 Tagbl.-Verlag.

Höhensonne

u. elektr. Behandlungen. Institut „Bobo", Wilhelmstraße 60, 1.

Thalia-Theater

Kirchgasse 72. Telephon 6137.

Eine deutsche Spitzenleistung!

von **Hanns Heinz Ewers.**

In den Hauptrollen:

Conrad Veidt / Werner Krauss

Gräfin Agnes Esterhaczy / Ferdinand von Alten
Fritz Alberti / Elizza la Porta.

Die Berliner B. Z. schreibt:

Der Film ist **einer der besten und positivsten** nicht nur dieser Saison, sondern der ganzen bisherigen Filmproduktion. Hier sind alle Elemente beisammen, die der Film braucht, um „zu werden, der er ist." Wie hier Phantastik und Realistik abwechseln . . ., wie hier die Landschaft mitspielt, Innenräume zu leben beginnen, . . . **das zu erleben, ist ein Genuß.**

Dazu ein lustiges Beiprogramm:

Felix der Kater in Ägypten | **Gummy in der Sommerfrische**

Die neue Trianon-Wochenschau.

Anfang 4, 6¼, 8½ Uhr.

Hedwig Schildknecht • Gesangunterricht

Vollständige Ausbildung für Oper und Konzert
Einzel- u. Klassenunterricht

Korrepetition: Frl. E. Reuter und Herr Kapellmeister W. Barth

Sprechstunden täglich von 2—3 Uhr Dotzheimer Str. 43, I.

Plattdeutsche

aller niederdeutschen Mundarten

(Mecklenburger, Westfalen, Friesen, Oldenburger, Pommern, Schleswig-Holsteiner, Hannoveraner)

welche gewillt sind, sich an der Gründung eines

plattdeutschen Vereins

zur Pflege der Heimatsprache und Geselligkeit zu beteiligen, werden am Freitag, den 7. Jan., abends 8.30 Uhr, ins Hotel „Union", Neugasse, gebeten. Der Einberufer.

Führer's
Lederwaren- u. Kofferhaus
Große Burgstraße 10
Das Haus der Qualitätswaren.

Mein diesjähriger
Inventur-Ausverkauf
hat begonnen.
Ein Posten **Damentaschen**
teilweise bis zur **Hälfte ermäßigt.**
Alle regulären Waren mit **10% Rabatt!**
Günstigste Gelegenheit des ganzen Jahres!
Beachten Sie meine Schaufenster.

Wiesbadener Militärverein
Monatsversammlung
am Samstag, den 8. Januar 1927, abends 8 Uhr, im Vereinslokal Hellmundstr. 25, oberer Saal.
Um zahlreiches Erscheinen bittet F374
Der Vorstand.

Café Odeon
Marktstraße 26 — Inh. Johann Glieden
Kaffee la 0.25 Mk. bis 7 Uhr abends

Haus- und Küchen-Uhren
Taschen- und Armbanduhren
in größter Auswahl.
Trauringe
das Paar von **12** Mk. an.
Teilzahlung gestattet.
Ewald Stöcker
52 obere Webergasse 52
Telefon 3498. 26

Vernickelte Klischee-Abgüsse
fertigt in kürzester Zeit
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Film-Palast
Schwalbacher Straße 8 Telephon 6029

Heute Donnerstag abend 8½ Uhr (Einlaß 8 Uhr)
Premiere
des Meisterwerkes der europäischen Filmkunst.
Die triumphale Spitzenleistung der Welt.

Der Kurier des Zaren
(Michael Strogoff)
10 überwältigende Akte von grandioser Eindringlichkeit nach dem Roman von Jules Verne
mit **Iwan Mosjukin**
dem berühmten russischen Schauspieler, in der Titelrolle.

Die Premiere findet als geschlossene Vorstellung statt, zu der noch einige numerierte Karten an der Theaterkasse zu haben sind.

Ab Freitag täglich: 3 Uhr | 5.45 Uhr | 8.30 Uhr
Der Kurier des Zaren
(Michael Strogoff) mit **Iwan Mosjukin.**
Außerdem: Die 6 aktige heitere Satire aus einer jungen Ehe
Ach wie so trügerisch, sind Männerherzen
Deulig-Woche Nr. 2
Die neuesten Tages-Ereignisse aus aller Welt.

Staats-Theater

Großes Haus.
Freitag, den 7. Jan.
7. Vorstellung.
12. Vorstell. Stammr. F.
Othello
der Mohr von Venedig.
Trauerspiel in 5 Akten von W. Shakespeare.
Inszen.: W. von Gordon.
Der Doge von Venedig — Gustav Schwab
Brabantio — F. Wiegner
Gratiano — H. Weyrauch
Lodovico — G. Albert
Othello — A. Momber
Cassio — W. Langhoff
Jago — Rob. Kleinert
Rodrigo — Hellm. Helsig
Montano — G. Lehrmann
1. Senator — H. Jealinger
2. Senator — H. Weyrauch
Ein Bote — B. v. Henden
Desdemona — G. Kabisch
Emilie — Ferrat-Eisenlohr
Bianca — Lore Semmt
Nach d. 3. Akt (4. Bild) 12 Minuten Pause.
Anf. 7. Ende etwa 10¼.

Kleines Haus.
Freitag, den 7. Jan.
12. Vorst. Stammr. 2.
Lene, Lotte, Liese.
Volksstück in 4 Bildern von Georg Okonkowski.
Musik v. J. u. R. Gilbert
Inszen.: B. Herrmann.
Josefine Franke — M. Kuhn
Wilhelm — M. Andriano
Lene — Hedel Franke
Lotte — Elfriede Nowack
Liese — Herta Genzmer
Juliewitsch — K. Sellnick
Zurmühlen — H. Rodius
Reinhard — E. Lange
Hansen — Breitkopf
Gebauer — B. Herrmann
Frau Schulze — E. Heß
Harry — A. Schwade
Ort der Handl.: Berlin.
Zeit: Gegenwart.
Nach dem 2. u. 3. Bild je 10 Min. Pause.
Anf. 7½. Ende etwa 10½.

Kochbrunnen-Konzerte

Freitag, 7. Januar, vormittags 11 Uhr:
Früh-Konzert
in der Kochbrunnentrinkhalle.
Ausgeführt von dem Salon-Orchester Hans Göbel.
Leitung: Hans Göbel.
1. Ouvertüre zur Oper „Der Wildschütz" von A. Lortzing.
2. Fürstenkind-Walzer von F. Lehár.
3. Fantasie aus der Oper „Der Postillon von Lonjumeau" von A. Boieldieu.
4. Der letzte Gruß, Lied von Levy.
5. Marsch.

Kurhaus-Konzerte

Freitag, 7. Januar.
KONZERTE
des Städt. Kurorchesters
Leitung: Musikdirektor Hermann Irmer.
Nachmittags 4 Uhr.
1. Ouvertüre zu „Stradella" von F. v. Flotow.
2. Drei Tänze aus „Henry VIII." von E. German.
3. Suite Oriental von F. Popy.
4. Fantasie aus „Der Stier von Olivera" von E. d'Albert.
5. Valse triste von J. Sibelius.
6. Pastoral-Fantasie von H. Wilmers.
7. Einzug der Götter in Walhall aus „Rheingold" von R. Wagner.

Abends Uhr:
Solist: Kammermusiker M. Schildbach, Cello.
1. Römischer Karneval, Ouvertüre von H. Berlioz.
2. Ballett ägyptien (4. Sätze) von A. Luigini.
3. Serenade, D-moll von A. Volkmann.
4. In Italien, Ouvertüre von C. Goldmark.
5. Große Fantasie aus „Tannhäuser" von R. Wagner.
6. Trot de Cavaliers von A. Rubinstein.

Abends 8 Uhr im klein. Saal:
Die sieben Weltwunder der Alten.
Vortrag des bekannten Frankfurter Malers und Kunsthistorikers Prof. Dr. Jul. Hülsen mit zahlreichen Lichtbildern.

Rundfunk-Programme

Freitag, den 7. Januar

Frankfurt (W. 428) 1.30 bis 2.30 Uhr Neue Schallplatten. 3.30 bis 4 Uhr Die Stunde der Jugend: Vortrag: Schiffsjungendienst auf einem Ozeanriesen. 4.30 bis 5.45 Uhr Hausfrauen-Nachmittag. 5.45—6.05 Uhr Die Lesestunde: Aus den „Briefen der Karoline". 6.15—6.45 Uhr Vortrag: Einführung in Nietzsches Lebensbuch „Also sprach Zarathustra". 6.45 bis 7.15 Uhr Vortrag: Die genossenschaftliche Selbsthilfe im Handwerk. 7.15—7.45 Uhr Bericht aus Berlin von Fred Hildenbrandt. 7.45 bis 8.05 Uhr Zwanzig Minuten Umschau über die Fortschritte in Wissenschaft und Technik. 8.05 bis 8.15 Uhr Film-Wochenschau. 8.15 bis 9.15 Uhr Uebertragung aus Mannheim. Konzert. 9.15 bis 10.15 Uhr Modernes Cellokonzert Maurits Frank.

Stuttgart (W. 379). 3.30 Uhr Aus dem Reiche der Frau. 4.15 Uhr Nachmittags-Konzert. 6.15 Uhr Vortrag: Weltsprache und Kaufmann. 7.15 Uhr Vortrag: Goethe Lyrik. 8.15 Uhr Uebertragung aus Mannheim. Konzert des Mannheimer Kammerchors. Anschließend: Dichter und Denker Dessen von Lilienron.

Berlin (W. 483) 3.30 Uhr Frauenfragen und Frauensorgen. Vortrag: Die treue Hausfrau. 4 Uhr Vortrag: Heimstätten-Gartengebiete im Bebauungsplan der Großstädte. 4.30 Uhr Nachmittags-Konzert. 5.40—7 Uhr Konzert. Während der Pause Ratschläge fürs Haus, Theater- und Filmdienst. 7.05 Uhr Plauderei über Versteigerungen. 7.30 Uhr Vortrag: Spinozas Leben und Lehre. 8 Uhr Einführung in Oscar Wildes „Florentinische Tragödie". 8.20 Uhr Sendespiel „Eine florentinische Tragödie" von Oscar Wilde. 10.30 bis 12.30 Uhr Tanzmusik.

Urania-Lichtspiele
Bleichstraße 30
bringt
ab heute wieder 2 große Schlager!
I.
Der Sportkönig von Mexiko
Sensationsschlager in 5 gewaltigen Akten.
Richard Talmadge zeigt sich wieder als einen in allen Sätteln gerechten Tausendsassa, der verblüffende Sportleistungen mit gewandtester Darstellung vereinigt u. große Schwierigkeiten spielend überwindet.
II.
Der große Karl Grune-Film
Komödianten
Großfilm in 5 Akten
mit
Lya de Putti und **Eugen Klöpfer**
die Lieblinge des Publikums.
Eine Sinfonie des Lebens . . . strahlend und düster . . . begeisternd und erschütternd . . . packend . . . fesselnd hinreißend bis zum letzten Augenblick!
III.
Regen bringt Segen
Lustspiel in 2 Akten.
Außerdem:
Neueste Berichte der Trianon-Auslands-Wochenschau.

Stadtverordneten-Wahl!

Samstag, den 8. Januar, abends 8 Uhr, im „Paulinenschlößchen" Sonnenberger Straße:

Oeffentliche Versammlung.

Thema: **„Vor der Entscheidung"**

Redner: Reichstagsabgeordneter **Hans Vogel-Nürnberg.**

Eintritt 20 ₰. Zahlreichen Besuch erwartet: F320

Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei.

Deutsche Volkspartei

Versammlung

am Freitag, den 7. Jan. 1927, abends 8 Uhr im Lyzeum II a. Boseplatz

Redner: Rechtsanwalt **Georg Krücke**
Fraktionsvorsitzender, Spitzenkandidat F309

Thema: **Die Bedeutung der bevorstehenden Stadtverordneten-Wahlen.**

Alle Mitglieder, Anhänger sowie Freunde der Partei sind eingeladen. Am 16. Januar sollt Ihr die Zukunft Eurer Stadt, wie Eure eigene Zukunft bestimmen. Deshalb erscheint zahlreich. **Deutsche Volkspartei.**

Am Freitag, den 7. Januar, abends 8 Uhr

findet im **„Kath. Leseverein"** am Luisenplatz eine

Besprechung

über die Stadtverordneten-Wahlen

statt, wozu dringend eingeladen wird. 34

Die selbständigen Gewerbetreibenden des Transport- u. Verkehrsgewerbes und der verwandten Berufe Groß-Wiesbadens.

Christlich-soziale Reichspartei

Oeffentliche Mittelstandsversammlung

Freitag, 7. Januar, abds. 8½ Uhr,
im Lokale „Drei Könige", Marktstr. 26.

Thema: Staatliche, private u. parteipolitische Unterdrückung des Mittelstandes.

Kleingewerbetreibende erscheint in Massen!

Der Einberufer:
Michael Stoll, Kolonialw.
Stadtverordn.-Kandidat der C. S. R. P.

35

Billige moderne

Seidenhüte

Gerstel & Israel
Langgasse 19

Für die Dame

Schuh-Klaus

Lack-Damen-Spangen
französische Absätze
Mk. **6.95**

Schuhverkauf Wilhelmstr. 2
Telephon 8482.

Ein neuer Zuspruch

den unsere **Januar-Masse** findet, ist wieder ein Beweis unserer

Leistungsfähigkeit

Bohnenbesen Stück 1.45	Bohnenbesen Stück 1.65	Bohnenbesen Stück 1.85
3 M. Putzlüster 0.84	1 Bohnerlüster 0.48	3 M. Staublüster gelb m. roten Str. 0.45

Billige Bürstenquelle und Schuhcreme-Lutzentrale M. O. Oertel, Kirchgasse 11

Und das alles weit unter Preis — — —

INVENTUR

Ausverkauf

vom 6. bis 20. Januar

bei der Gelegenheit alle meine Waren, auch die modernsten und besten, zu herabgesetzten Preisen zu haben sind.

Aus meiner Herrenmoden-Abteilung

Herren-Hemden feinste Qualität, schöne Streifen, Serie I **4.90** Serie II **6.50**

Nachthemden 1 Restposten 6.50, **5.90**

Unterhosen alle Größen früher bis 6.50 . . . jetzt **3.00**

Unterjacken früher bis 5.00 . . . jetzt **2.50**

Garnituren Hosen u. Jacken früher bis 12.00 . . . jetzt **5.50**

Socken in Flor u. Wolle jetzt 1.50, **0.95**

Krawatten moderne Muster la Seide 2.50, **0.95**

Aus meiner Sport-Abteilung

Handball- u. Fußballjacken statt 3.50 . . . . . jetzt **2.50**

Stiefel für Hand- u. Fußball statt 12.50 . . . . . jetzt **9.75**

Turnschuhe mit Gummi- od. Ledersohle, in weiß, braun und grau, jede Größe, statt 4.50 . . jetzt **2.95**

Turnjacken jede Größe **1.75**

Turnschläppchen mit Ledersohle, jede Gr. Paar **0.95**

Fußballhüllen Größe 5, Rindleder, jetzt **5.95**

Fußballblasen von **0.95** an

Tennisbälle statt 2.— . . . . . jetzt **0.95**

Ping-Pong-Bälle jetzt **0.35**

Aus meiner Konfektions-Abteilung

Gummimäntel für Damen u. Herren statt 29.50 jetzt **19.50**

Gabardine-Mäntel für Damen und Herren statt 65.00 . . . . jetzt **48.00**

Bademäntel statt 35.00 . . . . . jetzt **19.50**

Hausjacken statt 28.00 . . . . jetzt **18.00**

Lodenjoppen statt 38.00 . . . . jetzt **26.00**

Frühjahrsmäntel statt 29.00 . . . . jetzt **15.00**

Lodenmäntel für Damen u. Herren, statt 45.00 jetzt **29.00**

Windjacken für Damen und Herren, statt 19.50 jetzt **14.00**

Lederjacken für Damen und Herren, statt 135.00 jetzt **95.00**

Sportanzüge statt 88.00 . . . . jetzt **68.00**

Reisedecken statt 28.00 . . . . jetzt **18.00**

Straßengamaschen für Herren . . . . . **5.50** für Damen 8.00, **5.50**

Schaefer

SPORT & MODE-HAUS

WEBERGASSE 11 · WIESBADEN · WILHELMSTR. 50

Wintertage im Engadin.

Von K. Stade.

Wer hat nicht schon vom Engadin, von den Seengletschern und Bergen um St. Moritz, Samaden, Pontresina gelesen, einzelne Bilder in der „Illustrierten" oder gar einen Film gesehen, der dort spielt. Aber eine klare Vorstellung vermögen solche Einzelheiten von der Landschaft und ihren eingesessenen oder vorübergehenden Bewohnern nicht zu geben. Was tut dort nicht der Romanheld, sondern der Durchschnittsmensch aus der Klasse Menschen, die nicht jeden Pfennig dreimal umdrehen muß?

Als Kurort international bekannt geworden ist das Oberinntal im Schweizer Kanton Graubünden durch die Engländer, die froh sind, dem heimatlichen Nebel entronnen zu sein. Im Dezember und Januar hört man deshalb in den großen Hotels fast nur Englisch, und auch der Deutsche, der nicht typisch deutsches Aussehen hat, wird von seinen Landsleuten nach „gutem altem Brauch" zunächst auf Englisch angeredet! Die Deutschen erscheinen in der Überzahl im Februar. In diesem Monat kann man „die Sonne von St. Moritz" am meisten genießen. Aber schon im Januar kann es bei wolkenlosem, tiefblauem Himmel so warm werden, daß man in der Sonne ohne Gefahr im bloßen Sporthemd sitzen kann, wenn man sich als Sitzgelegenheit nicht ausgerechnet Eis oder Schnee ausgesucht hat. Dabei kann es im Schatten 10 Grad kalt sein, so daß Ski- oder Schlittschuhlauf in der Badehose, wie man manchmal im Bild sieht, vielleicht für manche ein „Weg zu Kraft und Schönheit", für die weniger Abgehärteten aber ein Weg zu Schnupfen und Husten sein dürfte.

In 5 Wochen habe ich im Winter 1926 ein so einfaches Kostüm deshalb auch nirgends gesehen, obwohl es an „praktischen" und „aussichtsreichen" Kostümen aller Art nicht fehlte. Da man an einem Sportplatz ist, herrscht die Hose, und nicht nur beim Sport. Skisocken über dünnsten Seidenstrümpfen sind scheinbar für manche weibliche Insassen teurer Hotels zu schicken Breeches ebenso praktisch wie für andere die lange Norweger- oder Überfallhose, die sich die Herzen der wirklich leidenschaftlichen Skiläufer erobert hat. Auch beim Skilauf sind halt die Zwecke verschieden. Die einen ziehen mit ohne ohne Führer auf die Gletscher und Berge, die über dem 17- bis 1800 Meter hohen Tal im Piz Bernina ihre höchste Erhebung mit 4050 Meter erreichen. Sie kehren gegen Abend voll von neuen Natureindrücken zurück, recht müde, aber doch nicht zu müde für den Tanz, besonders wenn Kostümball ist, und den kann man, in St. Moritz wenigstens, jeden Tag feiern. Andere produzieren sich lieber Tag für Tag auf dem Ski-Übungshügel, der keine unbekannten Gefahren birgt. Die ausgleichende Gerechtigkeit hat dafür gesorgt, daß sie noch im Sportkostüm und schweren Stiefeln ihren Tanztee genießen können. Es ist wirklich zu verwundern, daß sich unter diesen Umständen der Schuhplattler noch nicht als Salontanz durchgesetzt hat. Eis hält wohl keiner für weicher als Schnee, aber es hat den Vorteil, daß es nicht bergab geht, und man auch als Anfänger nicht schneller läuft, als man will. Deshalb hat der Eisplatz — er heißt natürlich „Sport-Ground" — nicht weniger Liebhaber als der Ski-Übungshügel. Er verdient es; denn das Eis wird fast jede Nacht erneuert, und gute Schlittschuhlehrer und -Lehrerinnen sorgen dafür, daß man sich an ihrer Hand sicher fühlt und, von ihrem Schwung mitgerissen, zu den Klängen der Kapelle wunderbar Walzer tanzt. Dabei hat man oft Gelegenheit, beim raschen Eishockey-Wettspiel zuzusehen. Blitzschnell fliegen die Spieler auf leichtem Schlittschuh hinter der schwirrenden Hartgummischeibe her. Das Spiel wird auch dem Zuschauer sympathisch, weil die langweiligen Pausen selten sind; darf doch der Spieler, der die Scheibe verfolgt, auch hinter dem feindlichen Tor weiterspielen. Wer solches Tempo auf dem Eisplatz wohl gern sieht, doch nicht gern übt, wendet sich dem „Curling" zu, für das ältere Schotten und Engländer ihre Klubs aufgetan haben. Die beiden Parteien schieben an Henkeln schwere, unten abgeplattete, ovale Marmorsteine aufeinander zu, und wer noch sicherer den gegnerischen Stein erreichen will, kehrt geschwind mit einem Handbesen den Schneestaub von der gewünschten Laufbahn weg. Ein amerikanischer Rafflke, dem die am Curling beteiligten Herren am Vorabend als Lord und Viscount Y. vorgestellt worden waren, soll enttäuscht nach Hause geschrieben haben: „Denkt Euch, gestern wurden mir Herren vorgestellt, die angeblich aus der höchsten englischen Aristokratie stammten, und heute auf dem Eisplatz sah ich, daß sie nur Straßenkehrer waren!"

Nicht jedem genügt der Tanzsaal, der Ski-Übungshügel und der Eisplatz. Da vom Innial viele Täler ausgehen, sieht es mancher vor, hinter dem wohldressierten Pferd, das automatisch Verkehrspolizei spielt, Skiöring zu machen. Eine Fahrt im Pferdeschlitten und Reiten ist auch nicht zu verachten, aber teuer doch, wie jedes Vergnügen, das man sich nicht selbst verschafft. Trotzdem hörte ich manche „Sportsleute" bedauern, daß solche Fahrten wohl in der Ebene und auf guten Wegen, aber nicht auf die steilen Berge möglich sind. Für ihre Bequemlichkeit sorgt die Bergbahn nach Chanterella, 200 Meter oberhalb von St. Moritz, die Bergbahn nach dem 2450 Meter hohen Aussichtspunkt „Muottas Muraigl" zwischen Celerina und Pontresina, von wo man eine herrliche Aussicht über das ganze Engadin und Bernina-Gletschergebiet hat, und die elektrische Bahn nach Bernina-Hospiz und Alp Grüm, die das Gletschergebiet aus nächster Nähe zeigt und bequeme Ski-Abfahrten ermöglicht. Rasch ist man von dort in Italien.

Von den vielen Rodelbahnen ist der „Cresta-Run" am bekanntesten, eine Bobbahn, die oberhalb von St. Moritz beginnt und in scharfen Kurven in steilem Gefälle bis nach Celerina führt, das etwa 100 Meter tiefer liegt als St. Moritz und für Leute zu empfehlen ist, denen der Trubel und der gar nicht seltene Straßenschmutz von St. Moritz nicht zusagt. Die großen Hotels dort sind durchaus keine Verschönerung des Landschaftsbildes; man könnte sie von weitem für große, gut eingerichtete Gefängnisse halten, jedes mit einem wohlgepflegten und umhegten Eisplatz versehen. Auf den großen Seen von St. Moritz und Sils-Maria, die wegen der starken Schneefälle schwer als Eisbahn zu pflegen sind, habe ich wohl Skiläufer, aber keine Schlittschuhläufer entdeckt. Die großen internationalen Rennen auf dem See sind jedoch kein Gebilde eines geschickten Photographen, sondern Tatsache und eins der sensationellen Ereignisse in St. Moritz, das ich selbst sah.

Am Tag vor dem Rennen waren bei warmem Wetter am Seerand noch tiefe Löcher zu sehen, und das Rennen war in Frage gestellt. Auf der Fahrt zum Rennen schneite es, so daß man sich nicht allzu sehr auf das Stillsitzen auf den Tribünen freute. Doch die Sonne überwand allmählich die Wolken, und die Fernsicht wurde selten gut, als sich das Rennprogramm abwickelte. Auf das Rennen der Kinooperateure folgten Flachrennen unter Beteiligung guter Pferde, Hürdenrennen, Skiöring hinter Rennpferden, schließlich noch ein Trabrennen vor Schlitten. Die beiden letzten Arten sind naturgegeben und interessanter, weil man sie seltener sehen kann. Daß dasselbe Pferd im Flachrennen und im Skiöring laufen konnte — es gewann beide Male — kam mir vom pferdesportlichen Standpunkt aus merkwürdig vor.

Andere Wettbewerbe locken gleichfalls große Zuschauermassen an: die graziösen Eislaufmeisterschaften, die beste internationale Eisläufer austragen, die Bob-Wettfahrten, die Jahr für Jahr fast ihre Opfer fordern, das Skispringen auf der Julier-Schanze bei St. Moritz und der neu angelegten, noch besseren Bernina-Schanze bei Pontresina, auf der dies Jahr ein Norweger einen neuen Weltrekordsprung von 63 Meter ausführte. Zur Zeit meines Aufenthalts wurde auch die Internationale Hochschulmeisterschaft ausgetragen, in der die Deutschen im Skispringen den ersten Preis davontrugen. Bei dem großen Abfahrtrennen wurden Geschwindigkeiten erreicht, die über die eines Schnellzuges hinausgingen; die Schweizer sind Spezialisten für diese Art Skisport.

So internationalen Wintersport wird man selten an einem anderen Kurort finden, aber noch anziehender sind für viele die Sonne und die Berge von St. Moritz. Gewiß, man kann auch zu Fuß, im Schlitten, von der Bahn aus herrliche Aussichten genießen, aber in die Geheimnisse der höheren Regionen führt nur der Ski, der als Preis harter Aufstiegsarbeit immer neue Landschaftsbilder erschließt, und dann winkt noch die Abfahrt, die am reizvollsten ist, wenn man sie nicht genau kennt. Die meisten Fahrer machen sich zu früh auf den Heimweg. Märchenhaft schön können von der Höhe aus die Sonnenuntergänge sein: Die Felsen, das Eis, der Schnee, die Wolken, sie alle erglänzen in den verschiedensten Farben von Grau und Weiß bis zum dunkelsten Rot. Für den schwierigsten Teil der Abfahrt reicht das Licht noch immer aus, und für den Rest der Heimfahrt leuchtet der Schnee genügend. Hat erst der Anfänger unter kundiger Führung eine Fahrt gemacht, etwa durch den herrlichen Bergwald nach Alp Staz, so wird er nicht mehr am Übungshügel kleben. Bald winkt ihm dann der Aufstieg nach Corviglia-Hütte, wohl dem besten Aussichtspunkt über das Engadin, und vielleicht gar auf die Diavolezza, die eine herrliche Übersicht über das gewaltige Bernina-Massiv gibt, und dann eine sausende Abfahrt über den langen Morteratsch-Gletscher, dessen Zunge erst über 1000 Meter tiefer endet. Wer etwas Geländeverständnis und eine gute Karte hat, wird mit einem Begleiter ohne Gefahr viele andere schöne Fahrten machen können. Die bayerischen Alpen sind großenteils schwieriger und machen deshalb auf viele Naturfreunde einen gewaltigeren Eindruck. Aber auch unser Mittelgebirge hat durch seinen beschneiten und bereiften Wald seine besonderen Reize. Der Spruch gilt nicht: „Da wo du nicht bist, da ist das Glück!"

Joh. Schmahl, Mainz-Mombach
Maschinenfabrik, Kesselschmiede Wagenbau
Telephon 78 u. 5390 — Gegr. 1876

Abt. Maschinenbau:
Apparate für die chemische und verwandte Industrie in Guß- und Schmiedeeisen, Triebwerke aller Art. Dampfluftpumpen, Bearbeitung schwerer Maschinenteile.
Reparaturen

Abt. Kesselschmiede:
Stehende Querrohr- und Siederohrkessel, sowie Flammrohrkessel für Hoch- und Niederdruck, Behälter, Rührwerke, Silos, Faßdämpfanlagen. Leichte und schwere Blecharbeiten. **Eisenkonstruktionen. Reparaturen** und **elektr. Schweißungen** auch an Ort und Stelle. Vollkommen maschinelle Bearbeitung.

Abt. Wagenbau:
Lastwagenanhänger für jede Tragfähigkeit, Abfuhrwagen für die chem. und verwandte Industrie, für Oel, Säure, Teer, Ammoniakwasser usw. Sämtliche Fahrzeuge für die Straßen-, Kanal- und Grubenreinigung.

Abt. Hammerschmiede:
Schmiedestücke aller Art, gerade und gekröpfte Wellen, Kolbenstangen, Spindeln, Schiffsruder, Flanschwellen usw roh oder fertig bearbeitet. F164

Außergewöhnlich
ist
B&G Goldschmidt's
Inventur-Ausverkauf

Restsortimente - Einzelpaare unserer bekannten Marken
Herz - Angulus - Mella etc. weit unter Preis
Besichtigen Sie die Schaufenster und zwanglos die ausgestellten Artikel im Inneren unseres Verkaufsraumes

18 Langgasse 18

3

Großer Fisch-Verkauf!

Hauptgeschäft **Grabenstr. 16,** Tel. 8361 u 8362
Zweiggeschäft: **Wörthstraße 24,** Telephon 7591.
Neu eröffnet: **Moritzstraße 28,** Telephon 7590
Römerberg 2, Ecke Hirschgraben

Heute besonders frisch und preiswert:

Ia Cabliau ohne Kopf, 2—4 pfündig
Ia Schellfisch o. K., 1—2 „
Bratschellfische . . . . . .
Pfund **25** ₰ ab Laden

Ferner in feinsten Qualitäten frei Haus:
Ia Nordsee-Schellfische, Cabliau, Seelachs, ff. Seehecht ohne Gräten, **ff. Heilbutt** im Ausschnitt
zu billigsten Tagespreisen.

Bratschollen 50 ₰ gr. Schollen 80 ₰
Rotzungen, Limandes, Seezungen, Steinbutt
Grüne Heringe 35, Merlans 40, Goldbarsch o. K. **40**
Lebendfr. Zander 1.20, Rheinhechte 1.20
Lebende Karpfen, Schleie, Aale, Bachforellen.

ff. Winter-Rheinsalm im Ausschnitt.

Von täglich frischer Zufuhr große Auswahl in
geräucherten und marinierten Fischen, Fischkonserv., Salzhering, Matjeshering
ff. Rollmops, Bismarckheringe, Bratheringe, Heringe in Gelee, Sardinen
½-Ltr.-Dose **50** ₰
¹/₁-Ltr.-Dose **80** ₰

bieten für wenig Geld ein fertiges nahrhaftes und bekömmliches Gericht. — Täglich (außer Sonntag) von 9 Uhr ab heiß aus der Pfanne:

Gebratene Fischkoteletts per Pfund **70** ₰
mit Mayonnaise-Salat oder Pommes frites per Portion 50 ₰

Merlans, Schollen, Rotzungen usw. frisch, gut und billig.

Trauerhüte
Trauerschleier
in allen Preislagen stets vorrätig
HEINRICH FRIED
HAUS DER MODEN
Kirchgasse 50-52 / Fernsprecher 6696

Statt besonderer Mitteilung.

Am 4. d. M. verschied infolge Herzlähmung mein geliebter Mann, unser lieber guter Vater

Herr F. P. Dunbar

Kapitän zur See a. D.

In tiefer Trauer:
Frau Grete Dunbar
Fred L. Dunbar
Parker W. Dunbar.

Wiesbaden, den 6. Januar 1927
Taunusstr. 87.

Die Einäscherung erfolgt Samstag, vormittags 10¾ Uhr, auf dem Südfriedhof.

San.-Rat
Dr. Feddersen
von der Reise zurück.

Radio-Apparate, Zubehör, Detektoren
billigst
Bertr. Ing. Otto Scheuer, Moritzstraße 44, 2. Stock. Tel. 8902.

Israel. Gottesdienst

Israel. Kultusgemeinde. Synagoge Michelsberg. Freitag, abds. 4.30 Uhr. Sabbat, morgens 9 Uhr nachm. 3 Uhr, abends 5.35 Uhr. — Wochentage, morgens 7.30 Uhr, abends 4.30 Uhr.
Alt-Israelitische Kultusgemeinde, Friedrichstr. 33. Freitag, abds. 4.30 Uhr, Sabbat, morgens 8.30, Vortrag 10.15 Uhr, nachmittags 3 Uhr, abends 5.35 Uhr. — Wochentage, morgens 7.15 Uhr, abends 4.30 Uhr.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 4. Jan.: Oberheizer Anton Retzel, 66 Jahre. Hausmädch. Maria Schub, 20 J. Kapitän zur See a. D. Frederick Dunbar, 66 J. Ehefrau Sofie Fleischer, geborene Dannecker, 45 J.

Schönes schweres Speisezimmer 450 Mk.
Elegantes schwer. Herrenzimmer 460 Mk.
sofort zu verk. Webergasse 21, 2. Eing. um die Ecke.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Verlust meines lieben Mannes, sowie für die Kranzspenden und allen, die ihm die letzte Ehre erwiesen, spreche ich meinen innigsten Dank aus. Ganz besonders danke ich Herrn Pfarrer v. Bernus für die lieben trostreichen Worte.

Dem Begräbnisverein „Deutscher Herold", Geschäftsstelle Wiesbaden, Zietenring 8, besonderen Dank für die sofortige Auszahlung der Sterbesumme.

Im Namen aller Hinterbliebenen:
Frau Ella Dandler, Wwe.

Wiesbaden, den 5. Januar 1927.

Für die beim Heimgang unseres teuren Entschlafenen bewiesene Teilnahme, die zahlreichen Kranzspenden, dem Magistrat, dem Gemeinde- und Staatsarbeiterverband, seinen Kollegen und für den erhebenden Grabgesang des Schubertbundes sagen wir herzlichen Dank.

Frau Anna Sprengart, Wwe.

Innigen Dank allen Freunden und Bekannten für die liebevolle Teilnahme am Heimgange unseres lieben Entschlafenen

Rentner **Georg Nöll**
Veteran 1870—71.

Ganz besonderen Dank Herrn Pfarrer Schlosser für seine trostreichen Worte am Sarge.

Im Namen der trauernden Angehörigen:
Frau Helene Assmus, geb. Nöll

Wiesbaden, den 6. Januar 1927.

Statt besonderer Anzeige.

Im 80. Jahre ihres reichgesegneten Lebens entschlief sanft nach schwerem Leiden unsere liebe gute Mutter

Frau Pauline Wolf, Wwe.

Wer ihre Liebe, ihre Geistesfrische und ihre Güte kannte, wird mit uns trauern.

Namens der Hinterbliebenen:
Verlagsdirektor Berthold Wolf und Frau.

Frankfurt a. M., Habsburger Allee 12, den 5. Januar 1927.
Nürnberg, Seumestraße 11.

Einäscherung in Frankfurt, am Freitag, den 7. Januar, 3¾ Uhr. Beisetzung in Wiesbaden in aller Stille.